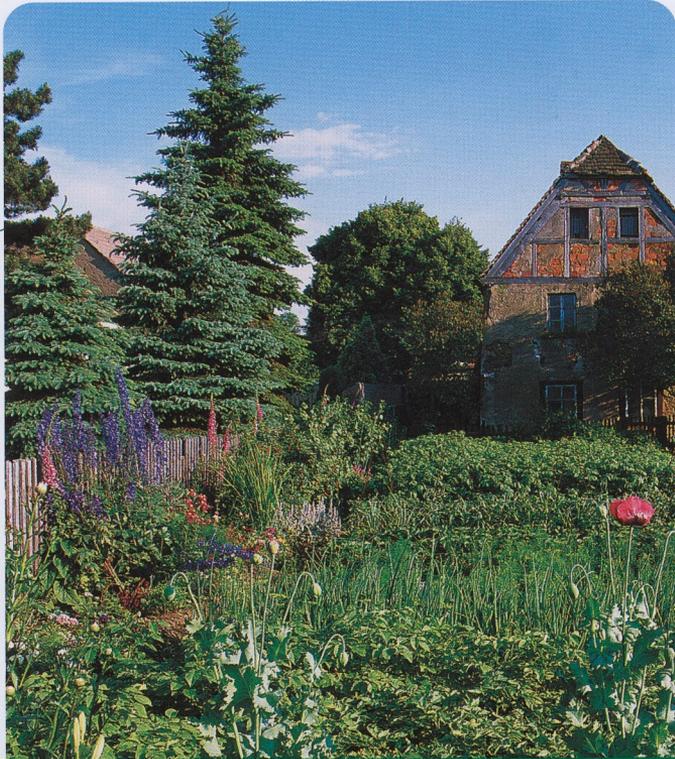




Das Lebensministerium



Biotoptypenliste für Sachsen

Materialien
zu Naturschutz und Landschaftspflege 2004

Freistaat  Sachsen

Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Impressum

Herausgeber:

Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie
Zur Wetterwarte 11, D-01109 Dresden
E-Mail: Abteilung4@lfug.smul.sachsen.de
(kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)



Einzelbaum in der Wiesenlandschaft an der Elbe
Foto: Archiv LFUG, J. Hennersdorf

Autoren:

Wolfgang Buder
Büro für Landschaftsökologie
Poststraße 22, 01159 Dresden

Susanne Uhlemann
Sächsisches Landesamt
für Umwelt und Geologie
Abteilung Natur, Landschaft, Boden
Referat Flächennaturschutz

unter Mitarbeit von Angelika Kröber, Dresden

Redaktion:

Abteilung Natur, Landschaft, Boden
Büro für Landschaftsökologie Wolfgang Buder

Redaktionsschluss: November 2003

Artikelnummer: L V - 2/1

Gestaltung der Umschlagseite:

c-macs publishingservice
Tannenstraße 2, D-01099 Dresden

Druck:

Sächsische Druck- und Verlagshaus AG
Tharandter Straße 23–27, D-01159 Dresden

Versand:

Saxoprint GmbH
Enderstraße 94, D-01277 Dresden
Fax: 0351 2044366 (Versand)
E-Mail: versand@saxoprint.de

Auflage:

1 500 Exemplare

Bezugsbedingungen:

Diese Veröffentlichung kann von der Saxoprint GmbH gegen 7,50 EUR bezogen werden.

Hinweis:

Diese Veröffentlichung wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geologie (LfUG) herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme des Landesamtes zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden kann. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

September 2004

Das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie ist im Internet (www.umwelt.sachsen.de/lfug).

Inhalt

Vorwort.....	3
1. Einführung.....	4
2. Erläuterungen zur Biotoptypenliste	5
2.1 Methodische Grundlagen.....	5
2.2 Aufbau und Hinweise zur Benutzung	6
2.3 Beschreibung der Biotoptypen	8
2.4 Ausblick und weiterer Untersuchungsbedarf.....	9
3. Übersicht der Biotoptypen.....	12
4. Beschreibung der Biotoptypen	36
4.1 Wälder und Forsten	36
4.2 Gebüsche, Hecken und Gehölze	52
4.3 Fließgewässer.....	55
4.4 Stillgewässer.....	61
4.5 Moore und Sümpfe	69
4.6 Grünland	74
4.7 Staudenfluren und Säume	78
4.8 Heiden und Magerrasen	81
4.9 Fels-, Gesteins- und Rohbodenbiotope	84
4.10 Ackerland, Gartenbau und Sonderkulturen	90
4.11 Siedlungsbereiche, Infrastruktur und Industrieanlagen	94
5. Zuordnung der Erfassungseinheiten der selektiven Biotopkartierung zu den Biotoptypen	107
6. Zuordnung der Biotoptypen zu den Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie	122
7. Literatur.....	132
8. Abkürzungsverzeichnis	135
9. Abbildungsverzeichnis	135



Vorwort

In der Naturschutz- und Landschaftsplanung werden Schlüssel zur Gliederung und Beschreibung von Biotopen benötigt, die eine flächendeckende Biotopkartierung in den Untersuchungsgebieten ermöglichen. Dabei ist es sinnvoll, ein einheitliches Bezugssystem zu verwenden, um möglichst landesweit eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse verschiedener Kartierungen zu gewährleisten.

Fast 10 Jahre nach Erscheinen der ersten Biotoptypenliste Sachsens liegt mit der umfassend überarbeiteten zweiten Fassung jetzt ein Biotoptypenschlüssel vor, der den gegenwärtigen Kenntnisstand zum Vorkommen der verschiedenen Biotoptypen in Sachsen widerspiegelt und den gestiegenen Anforderungen an die naturschutzfachliche Arbeit Rechnung trägt. Neben einer Biotoptypengliederung enthält die Liste jetzt auch Kurzbeschreibungen der Biotoptypen, wodurch die praktische Handhabung wesentlich erleichtert wird.

Ich hoffe, dass die Biotoptypenliste als Arbeitsgrundlage für naturschutzfachliche Gutachten und Planungen eine breite Anwendung findet und damit auch zum Schutz wertvoller Lebensräume in Sachsen beiträgt.

Hinweise sowie Verbesserungs- und Erweiterungsvorschläge, die sich insbesondere durch die praktische Anwendung dieser Liste ergeben, nimmt das Landesamt für Umwelt und Geologie gern entgegen.

Hartmut Biele
Präsident des Sächsischen Landesamtes
für Umwelt und Geologie

1. Einführung

Die erste Fassung der Biotoptypenliste des Freistaates Sachsen liegt seit 1994 vor (SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE 1994). Ausgangspunkt dafür war die Kartieranleitung zur Biotopkartierung, die das Grundgerüst für die Biotopgliederung lieferte und inzwischen in der fünften, überarbeiteten Fassung vorliegt (BUDER 2003). Die Liste beinhaltete eine Aufstellung der Biotoptypen auf einem vergleichsweise hohen Abstraktionsniveau (bei der Möglichkeit zur weiteren Untergliederung). Ungeachtet dieser Tatsache fand die Arbeit eine große Akzeptanz und wurde für zahlreiche Gutachten und Planungen eingesetzt. Sie war das erste einheitliche Bezugssystem für Lebensraumtypen in Sachsen, das eine Vergleichbarkeit von Erfassungsergebnissen auf verschiedenen Ebenen ermöglichte.

Nach fast zehn Jahren ergibt sich die Notwendigkeit einer Überarbeitung. Dafür liegen zahlreiche Verbesserungsvorschläge vor, die sich aus der Arbeit mit dem Verzeichnis, aus der landesweiten selektiven Biotopkartierung und anderweitigen Erfassungen von Lebensraumtypen ergeben haben. Darüber hinaus sehen wir einen Fortschreibungsbedarf vor allem in den folgenden Aspekten:

Zum einen existieren eine Reihe neuer fachlicher und gesetzlicher Grundlagen und Richtlinien, die es

zu berücksichtigen gilt, u. a. die Neufassung des Bundesnaturschutzgesetzes vom 25. März 2002 mit dem § 30 (Gesetzlich geschützte Biotope), die Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie) und deren Anpassung an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt (DER RAT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN 1992, DER RAT DER EUROPÄISCHEN UNION 1997), die Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland (RIECKEN et al. 1994) und die zweite Fassung der Standard-Biotoptypenliste für Deutschland (RIECKEN et al. 2003) und nicht zuletzt die Rote Liste der Biotoptypen des Freistaates Sachsen (BUDER 1999).

Aus dem Erkenntniszuwachs zu Vorkommen und Verbreitung von seltenen und gefährdeten Lebensraumtypen in Sachsen resultiert andererseits die fachliche Notwendigkeit einer weiteren Untergliederung bestimmter Biotoptypen in Untertypen. Damit wird gleichzeitig eine getrennte Erfassung der geschützten Biotope nach § 26 des Sächsischen Naturschutzgesetzes (SächsNatSchG) bzw. § 30 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) sowie der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie ermöglicht. Schließlich führte die in der ersten Fassung fehlende Beschreibung (Definition) der Biotoptypen zu Problemen bei der Handhabung bzw. bei

der Abgrenzung der Lebensräume, die weitgehend zu vermeiden sind.

In der vorliegenden zweiten Fassung der Biotoptypenliste finden sich neben den einleitenden Erläuterungen eine detaillierte Gliederung der Biotoptypen für eine flächendeckende Erfassung (einschließlich Siedlungsbereich, Infrastruktur und Industrieanlagen), eine Kurzbeschreibung der Biotoptypen mit Angaben zur Vegetation, die Kennzeichnung der geschützten Biotope und der FFH-Lebensraumtypen sowie eine Übersicht, in der die sächsischen Biotoptypen den FFH-Lebensraumtypen zugeordnet werden. Wir hoffen, dass die überarbeitete und verbesserte Liste den vielfältigen Anforderungen gerecht wird und als Instrument für die Erfassung und Bewertung der Lebensräume zu deren Schutz beiträgt. Für kritische Hinweise und Anregungen sind wir stets dankbar.

Danksagung

Die Erstellung der Biotoptypenliste war in dieser Form nur durch die Unterstützung der Abteilung Naturschutz des Sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geologie unter Leitung von Herrn Dr. R. Steffens möglich. An dieser Stelle bedanken sich die Autoren bei allen Kollegen und Kolleginnen, die durch die kritische Durchsicht des Manuskriptes, durch Hinweise und Anregungen zum Gelingen der Arbeit beigetragen haben. Besonderer Dank gilt Herrn J.

Döring, Frau Dr. G. Ende, Herrn D. Knaut, Herrn Dr. S. Krause, Herrn Dr. S. Slobodda, Herrn Dr. R. Steffens und Herrn Dr. R. Warnke-Grüttner (Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie), Herrn T. Findeis (Staatliches Umweltfachamt Plauen), Herrn Dr. B. Hachmöller und Frau S. Steinert (Staatliches Umweltfachamt Radebeul), Frau U. Würflein und Herrn Dr. K.-H. Zimmermann (Staatliches Umweltfachamt Bautzen), Herrn R. Riebe (Nationalpark und -Forstamt Sächsische Schweiz) sowie Herrn Dr. F. Müller (Technische Universität Dresden). Weiterhin bedanken wir uns bei Frau A. Schütt, Frau H. Eulitz und Frau S. Fritz für zahlreiche technische Hinweise und Korrekturen.

2. Erläuterungen zur Biotoptypenliste

2.1 Methodische Grundlagen

Grundlage für den Aufbau des Schlüssels ist die Biotopgliederung der ersten Fassung der Biotoptypenliste, die grundsätzlich beibehalten wurde. Damit bleibt auch der hierarchische Aufbau von Hauptgruppen, Biotopgruppen, Biotoptypen und Untertypen erhalten (siehe auch Kap. 2.2). Die Klassifikation erfolgte nach fachlichen Gesichtspunkten unter Einbeziehung rechtlicher Aspekte, wobei darauf zu achten war, dass für alle Bestandteile einer Hierarchie-

ebene eine vergleichbare Gliederungstiefe erreicht wurde. Eine sehr feine Einteilung, die der Biotopbegriff unter fachlichen Gesichtspunkten durchaus zulassen würde, wurde bewusst vermieden, da dies zu Einzelstrukturen bzw. Pflanzengesellschaften führt und damit die angestrebte komplexe Betrachtung von ökosystemaren Landschaftsbestandteilen verloren geht. Entsprechend der Zielstellung standen bei der Gliederung pragmatische Gesichtspunkte, d. h. Anwendungskriterien, im Vordergrund. Eine ausführliche Diskussion zu methodischen Problemen bei der Gliederung von Lebensräumen findet sich bei BUDER (1999).

Bei der Bearbeitung der Biotoptypenliste haben wir versucht, folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Die Kompatibilität zur bestehenden Biotoptypenliste und zur Kartieranleitung der selektiven Biotopkartierung wurde weitgehend erhalten. Bei Bedarf erfolgte eine weitere Differenzierung oder Ergänzung der Kartiereinheiten.
- Die Rote Liste der Biotoptypen von Sachsen wurde vollständig in die Neugliederung integriert, d. h. die gefährdeten Biotoptypen der Roten Liste wurden gegebenenfalls neu aufgenommen oder eigenständig abgegrenzt.
- Die nach § 26 SächsNatSchG und die darüber hinausgehenden nach § 30 BNatSchG besonders

geschützten Biotoptypen werden gesondert aufgeführt und können damit getrennt erfasst werden.

- Soweit möglich, wurde eine Kompatibilität zu den Kartiereinheiten der Biotop- und Nutzungstypenkartierung auf der Basis von CIR-Luftbildern angestrebt (was allerdings nur begrenzt zu realisieren war).
- Eine eigenständige Abgrenzung der FFH-Lebensraumtypen ist mit der vorliegenden Biotoptypenliste in nahezu allen Fällen möglich (ggf. mit Hilfe von Zusatzmerkmalen).
- Zur Kurzliste "Bund-Länder-Schnittstelle" der Standardbiotoptypenliste für Deutschland wurde weitgehende Vereinbarkeit der Biotoptypen angestrebt, um einen möglichen Datenaustausch zu gewährleisten.

2.2 Aufbau und Hinweise zur Benutzung

Die vorliegende Publikation enthält eine vollständige Übersicht der Biotoptypen von Sachsen in Form einer Liste (Kapitel 3) und die Beschreibung der Biotoptypen, die in dieser Liste aufgeführt sind (Kapitel 4). In Kapitel 6 findet sich zusätzlich eine Übersicht, in der die Biotoptypen den Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie (FFH-Lebensraumtypen) zugeordnet werden. Damit wird der Bedeutung und den Anforderun-

gen der FFH-Richtlinie Rechnung getragen.

Die Biotoptypenliste enthält vier Gliederungsebenen: Hauptgruppe (z. B. Moore und Sümpfe), Biotopgruppe (z. B. Waldfreie Niedermoore und Sümpfe), Biototyp (z. B. Kleinseggenried) und Untertyp (z. B. Kleinseggenried basenreicher Standorte). Die einzelnen Einheiten der Biotoptypenliste werden, ähnlich wie in der ersten Fassung, mit einem siebenstelligen Zahlencode verschlüsselt. Dabei bedeuten

- die 1. und 2. Ziffer:
(05.04.120) Hauptgruppe,
- die 3. und 4. Ziffer:
(05.04.120) Biotopgruppe,
- die 5. Ziffer:
(05.04.120) Biototyp,
- die 6. Ziffer:
(05.04.120) Untertyp,
- die 7. Ziffer:
(05.04.120) nicht vergebene Ziffer zur weiteren Untergliederung.

In der Übersicht ist den Biotoptypen jeweils der Schutzstatus nach § 26 SächsNatSchG bzw. der darüber hinausgehende Schutz nach § 30 BNatSchG zugeordnet. Außerdem wird jeweils der Code für den entsprechenden Lebensraumtyp der FFH-Richtlinie angegeben. Es bedeuten:

§	- besonders geschützter Biotop nach § 26 Sächs-NatSchG
(§)	- Biotop ist in bestimmten Ausprägungen nach § 26 SächsNatSchG geschützt
[§]	- Besonders geschützter Biotop nach § 30 BNat-SchG
[(§)]	- Biotop ist in bestimmten Ausprägungen nach § 30 BNatSchG geschützt
3260	- Lebensraumcode nach Anhang I der FFH-Richtlinie
(3260)	- Biototyp entspricht nur in bestimmten Ausprägungen dem angegebenen FFH-Lebensraumtyp
*	- prioritärer Lebensraumtyp entsprechend der FFH-Richtlinie.

Der Biotopschlüssel ist so gestaltet (hierarchischer Aufbau), dass je nach Kartierungsziel die Erfassung von Einzelbiotopen oder die Darstellung von zusammengefassten Biotop- und Nutzungskomplexen im Vordergrund stehen kann. Das heißt, es ist eine Erfassung auf verschiedenen auch höheren Ebenen möglich; umgekehrt können auch nachträglich die kartierten Einzelbiotope eines Gebietes zu Biotopgruppen (z. B. Laubwälder mittlerer Standorte) oder Nutzungstypen (z. B. Wälder und Forsten, Fließgewässer, Grünland) zusammengefasst werden. Durch die offene letzte Stelle des Zahlencodes (siehe oben) ist je nach Bedarf auch

eine weitere Untergliederung der einzelnen Biotoptypen möglich (z. B. 05.04.210 Großseggenried nährstoffreicher Standorte in 05.04.211 Schlankseggen-Ried, 05.04.212 Steifseggen-Ried usw.).

Bei Kartierungen im besiedelten Bereich (z. B. Großstadtkartierung mit stadt- und dorfökologischem Schwerpunkt) sollte die detaillierte Erfassung der verschiedenen Grünflächen- und Bebauungstypen erfolgen. Bei Kartierung im unbesiedelten Bereich können die Siedlungsbiotope in der Regel unter den verschiedenen Biotopgruppen zusammengefasst werden. Dabei sind jedoch größere vegetationsbestandene Flächen und gesetzlich geschützte Biotope grundsätzlich gesondert zu erfassen und darzustellen.

Das Anwendungsprinzip der Zusatzmerkmale zur Beschreibung der Biotoptypen (siehe Kapitel 3) hat sich bewährt und wurde von der ersten Fassung der Biotoptypenliste übernommen und weiter ausgebaut. Damit können die Lebensräume näher charakterisiert werden, beispielsweise durch: naturschutzfachliche Ausprägung (z. B. gute Ausprägung, gestörte Ausprägung, Lebensraum gefährdeter Arten), bestimmte Strukturmerkmale (z. B. totholzreich, Altholzbestand, Mäander, Steilwände), Vegetationsausprägungen (z. B. Tauch- und Schwimmblattvegetation, Strandlings- oder Zwergbinsengesellschaften, Armleuchteralgen), Gü-

teklassen (z. B. unbelastet, gering belastet, stark verschmutzt) oder verschiedene Nutzungsformen (Mahd, Beweidung, Streunutzung, Brache). Damit ist auch eine sichere Angabe des Schutzstatus oder des jeweiligen FFH-Lebensraumtyps möglich, wenn dies von der Ausprägung des Biotoptyps bzw. des Untertyps abhängt. Beispielsweise ist der Biotopuntertyp 02.02.430 (Einzelbaum, Baumgruppe) bei Angabe des Zusatzmerkmals h1 (höhlenreich) besonders geschützt, und der Biotopuntertyp 04.01.210 (Naturnahes nährstoffarmes Kleingewässer) entspricht bei Angabe des Zusatzmerkmals c2 (mit Strandlingsfluren oder Zwergbinsengesellschaften) dem FFH-Lebensraumtyp 3130 (Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der Littorelletea uniflorae und/oder der Isoeto-Nanojuncetea). Die Zuordnung der einzelnen Biotoptypen zu den jeweiligen FFH-Lebensraumtypen kann aus der in Kapitel 6 aufgeführten Übersichtsdarstellung entnommen werden. Damit wird der besonderen Bedeutung der FFH-Richtlinie in der aktuellen Naturschutzpraxis Rechnung getragen.

2.3 Beschreibung der Biotoptypen

Bei der Gliederung und der Beschreibung der Biotoptypen wurde neben den bereits aufgeführten Quellen (BUDER 2003 und 1999,

RIECKEN et al. 1994 und 2003) der Kartierschlüssel von DRACHENFELS (1994) verwendet. Die Gliederung und Definition der Biotoptypen in Siedlungsbereichen erfolgte in Anlehnung an die ARBEITSGRUPPE "METHODIK DER BIOTOPKARTIERUNG IM BESIEDELTEN BEREICH" (1993). Die Zuordnung und Charakterisierung der FFH-Lebensraumtypen erfolgte auf der Grundlage von SSYMANK et al. (1998) und des Kartier- und Bewertungsschlüssels für die Lebensraumtypen des Anhangs I der Richtlinie 92/43/EWG in Sachsen (LFUG/LFP unveröff.); für die Abgrenzung der geschützten Biotope wurde u. a. auch die Verwaltungsvorschrift Biotopschutz (SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDESENTWICKLUNG 1994) hinzugezogen.

Die Beschreibung der Biotoptypen erfolgt in Form einer Kurzbeschreibung (Definition) mit Angabe von wichtigen Ausprägungen und Vegetationseinheiten meist höherer Syntaxa. Dort, wo es notwendig erschien, wurden Hinweise zum Schutzstatus und zur Ausprägung als FFH-Lebensraumtyp gegeben. Auf eine sicher hilfreiche Auflistung von kennzeichnenden Pflanzenarten musste in dieser Fassung noch verzichtet werden. Gleiches trifft für andere Merkmale der Charakterisierung von Biotoptypen zu, wie z. B. Hinweise zur Kartierung, detaillierte Abgrenzungsmerkmale, Kartierungszeitraum, Vergesellschaftung, Beeinträchtigung und Gefährdung, Nut-

zung und Pflege (siehe auch Kap. 2.4).

Die Bezeichnung der Pflanzengesellschaften entspricht bis auf wenige Ausnahmen BÖHNERT et al. (2001) und damit im wesentlichen RENNWALD (2000). Die Nomenklatur der Pflanzenarten folgt bei höheren Pflanzen HARDTKE & IHL (2000) bzw. WISSKIRCHEN & HAUPLER (1998), bei Moosen MÜLLER (1995) bzw. FRAHM & FREY (1992) und bei Flechten GNÜCHTEL (1997).

Weitere Grundlagen, die zur Gliederung, Beschreibung und für zusätzliche Angaben zu den Biotoptypen herangezogen wurden, waren: BERNHARDT et al. 1996, BÜRO FÜR LANDSCHAFTSÖKOLOGIE DIPL.-BIOL. BUDER 2001, LANDESAMT BRANDENBURG 1994, OBERDORFER 1992 und 1993, POTT 1995, SCHMIDT 1995, SCHMIDT et al. 2002, SCHUBERT et al. 2001, WESTHUS et al. 1990.

2.4 Ausblick und weiterer Untersuchungsbedarf

Eine weitere Fortschreibung der Biotoptypenliste von Sachsen wird auch für die Zukunft angestrebt. Damit sollen einerseits die sich zwischenzeitlich ändernden Planungsgrundlagen, neue Richtlinien und Gesetze berücksichtigt werden. Andererseits ist ein weiterer Zuwachs unserer Kenntnisse zu Vorkommen und Verbreitung der Biotope, aber

auch zu einzelnen Ausprägungen, naturschutzfachlicher Bedeutung und möglichen Gefährdungen zu erwarten, die in eine qualifizierte und aktuelle Biotopgliederung einfließen müssen.

Ein zusätzlicher Gesichtspunkt für eine künftige Überarbeitung besteht in der weiteren Qualifizierung der Biotoptypenliste. Dazu gehören in erster Linie eine ausführliche Beschreibung, die Auflistung von kennzeichnenden Pflanzenarten, die Angabe der Vegetationseinheiten auf Assoziationsebene und Hinweise für die Kartierung. Darüber hinaus wären auch weitere Charakterisierungsmerkmale wie Gefährdung, Beeinträchtigung, Hinweise zu Abgrenzung, Ausbildung und Vergesellschaftung, Angaben zur Pflege und Nutzung, mögliche Sukzessionsstadien, ggf. weitere Differenzierungen der Biotoptypen, Aggregation häufiger Biotopkomplexe, Kartierungszeitraum, Erkennbarkeit im Luftbild u. a. hilfreich. Nicht zuletzt sollen auch die zu erwartenden Hinweise, die sich durch den Gebrauch des Schlüssels ergeben, zu einer weiteren kontinuierlichen Verbesserung der Biotoptypenliste beitragen.

Zur Verbesserung der Kenntnisse zu einzelnen Biotoptypen, zu deren Ausprägungen und Vergesellschaftungen besteht grundsätzlich weiterer Untersuchungsbedarf. Das betrifft auch regionale Ausbildungen und Besonderheiten sowie durch die

Umwelt bedingte qualitative Veränderungen und Beeinträchtigungen der Lebensräume. Als Beispiele für notwendige Untersuchungen zur Klärung von Problemen hinsichtlich Definition, Abgrenzung und Ausbildung der Biotoptypen seien hier die folgenden genannt:

- Eichen-Hainbuchenwald: Abgrenzung, Vorkommen und Verbreitung der Eichen-Hainbuchenwälder unter besonderer Berücksichtigung der syntaxonomischen Stellung der subkontinentalen und lindenreichen Ausprägungen in Ostsachsen
- dystrophe und nährstoffarme basenreiche Stillgewässer: Dokumentation der sächsischen Vorkommen, bei letzteren unter besonderer Berücksichtigung der *Charetalia hispidae* (Hartwasser-Armelechteralgen-Gesellschaften)
- Felsen mit Pioniervegetation, Felsschutthalden: Dokumentation von Vorkommen basophiler oder Kalkpionierrasen, Silikatfelsen mit Pioniervegetation und (kalkhaltige) Blockhalden mit Vorkommen xerophytischer Kalkschuttgesellschaften des Verbandes *Stipion calamagrostis*
- Schwermetallrasen: vegetationskundliche Bearbeitung der sächsischen Vorkommen und Klärung ihrer syntaxonomischen Stellung und Besonderheiten, Erarbeitung

von konkreten Abgrenzungsmerkmalen

- Trockenrasen: Klärung der syntaxonomischen Stellung der sächsischen Halbtrockenrasen durch Geländeuntersuchungen unter besonderer Berücksichtigung der *Festucetalia valesiacae* (Kontinentale Trockenrasen)

3. Übersicht der Biotoptypen

Code	Bezeichnung des Biotoptyps	FFH-LRT	§
01.	<u>WÄLDER UND FORSTEN</u>		
01.01.000	Bruch-, Moor- und Sumpfwälder		§
01.01.100	Bruchwald		§
01.01.110	Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte		§
01.01.120	Birken-Erlen-Bruchwald nährstoffärmerer Standorte		§
01.01.200	Moorwald	*91D0	§
01.01.210	Moorbirken-Moorwald	*91D1	§
01.01.220	Waldkiefern-Moorwald	*91D2	§
01.01.230	Bergkiefern-Moorwald	*91D3	§
01.01.240	Fichten-Moorwald	*91D4	§
01.01.300	Sumpfwald		§
01.01.310	Erlen- und Eschen-Sumpfwald	(*91E0)	§
01.01.320	Weiden-Sumpfwald		§
01.01.330	Eichen-Hainbuchen-Sumpfwald	9160	§
01.01.340	Sonstiger Sumpfwald		§
01.02.000	Auwälder		§
01.02.100	Weichholzauwald (Weiden-Auwald)	*91E0	§
01.02.110	Weichholzauwald der Tieflandsflussauen	*91E0	§
01.02.120	Weiden-Auwald der Bäche und Flussoberläufe	*91E0	§
01.02.200	Hartholzauwald (Eichen-Eschen-Ulmen-Auwald)	91F0	§
01.02.210	Hartholzauwald im Überflutungsbereich	91F0	§
01.02.220	Eichen-Mischwald ohne regelmäßige Überflutung	91F0	§
01.02.300	Erlen-Eschen-Wald der Auen und Quellbereiche	*91E0	§
01.02.310	Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald der Niederungen	*91E0	§

01.02.320	Erlen- und Eschen-Bachwald des Berg- und Hügellandes	*91E0	§
01.02.330	Erlen-Eschen-Quellwald	*91E0	§
01.03.000	Laubwälder trockenwarmer Standorte		§
01.03.100	Eichenwald trockenwarmer Standorte		§
01.03.200	Eichen-Hainbuchenwald trockenwarmer Standorte	9170	§
01.03.300	Buchenwald trockenwarmer Standorte	9150	§
01.04.000	Schlucht- und Blockschuttwälder	*9180	§
01.04.100	Ahorn-Eschenwald felsiger Schatthänge und Schluchten	*9180	§
01.04.200	Eschen-Ahorn-Gründchenwald	*9180	§
01.04.300	Ahorn-Linden-Schutthaldenwald	*9180	§
01.05.000	Laubwälder mittlerer Standorte		
01.05.100	Mesophiler Buchen(misch)wald	9130	
01.05.200	Eichen-Hainbuchenwald		
01.05.210	Stieleichen-Hainbuchenwald feuchter Standorte	9160	
01.05.220	Traubeneichen-Hainbuchenwald mäßig trockener Standorte	9170	
01.05.230	Lindenreicher Eichen-Hainbuchenwald subkontinentaler Prägung	*91G0	(§)
01.05.300	Bodensaurer Buchen(misch)wald	9110	
01.05.310	Bodensaurer Buchenwald des Tieflandes	9110	
01.05.320	Bodensaurer Eichen-Buchenwald des Hügellandes	9110	
01.05.330	Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes	9110	
01.05.400	Bodensaurer Eichen(misch)wald		
01.05.410	Bodensaurer Eichen-Mischwald armer Sandböden	9190	
01.05.420	Sonstiger bodensaurer Eichen-Mischwald des Tieflandes		

01.05.430	Bodensaurer Eichen-Mischwald des Hugel- und unteren Berglandes		
01.06.000	Naturnahe Nadelwlder (ohne Moorwlder)		(\\$)
01.06.100	Naturnaher Kiefernwald trockenwarmer Standorte		§
01.06.110	Kiefernwald trockenwarmer Sandstandorte des Tieflandes		§
01.06.120	Kiefernwald trockenwarmer Silikatstandorte des Hugel- und Berglandes		§
01.06.200	Sonstiger naturnaher Kiefernwald		
01.06.210	Sonstiger naturnaher Kiefernwald des Tieflandes		
01.06.220	Sonstiger naturnaher Kiefernwald des Hugel- und Berglandes		
01.06.300	Naturnaher Fichtenwald		(\\$)
01.06.310	Naturnaher Fichten-Blockschuttwald	9410	[\\$]
01.06.320	Naturnaher Fichtenwald des Berglandes	9410	
01.06.330	Naturnaher Fichtenwald des Tieflandes	(91D4)	§
01.07.000	Laubholzforste		
01.07.100	Laubholzforste heimischer Baumarten		
01.07.110	Buchenforst	(9110, 9130)	
01.07.120	Eichenforst	(9190)	
01.07.130	Erlenforst		
01.07.140	Eschenforst		
01.07.150	Sonstiger Laubholzforst heimischer Baumarten		
01.07.200	Laubholzforste nichtheimischer Baumarten		
01.07.210	Hybridpappelforst		
01.07.220	Roteichenforst		
01.07.230	Robinienforst		
01.07.240	Sonstiger Laubholzforst nichtheimischer Baumarten		

01.08.000	Nadelholzforste	
01.08.100	Kiefernforst	
01.08.200	Fichtenforst	
01.08.300	Kiefern-Fichten-Forst	
01.08.400	Tannen- und Tannen-Fichten-Forst	
01.08.500	Lärchenforst	
01.08.600	Sonstiger Nadelholzforst	
01.09.000	Laub-Nadel-Mischforste	
01.09.100	Fichten-Buchen-Forst	
01.09.200	Kiefern-Eichen-Forst	
01.09.300	Kiefern-Buchen-Forst	
01.09.400	Sonstiger Laub-Nadel-Mischforst	
01.10.000	Vorwald(stadien) und Waldränder	
01.10.100	Vorwald(stadien)	
01.10.110	Vorwald trockenwarmer Standorte	
01.10.120	Vorwald frischer Standorte	
01.10.130	Vorwald feuchter bis nasser Standorte	
01.10.200	Strukturreicher Waldrand	(§)
01.10.210	Strukturreicher Waldrand trockenwarmer Standorte	(§)
01.10.220	Strukturreicher Waldrand frischer Standorte	
01.10.230	Strukturreicher Waldrand feuchter bis nasser Standorte	(§)
01.11.000	Höhlenreiche Altholzinsel	§
<u>02.</u>	<u>GEBÜSCHE, HECKEN UND GEHÖLZE</u>	
02.01.000	Gebüsche	
02.01.100	Feuchtgebüsch	§
02.01.110	Weiden-Moor- und Sumpfbüsch	§
02.01.120	Weiden-Auengebüsch	(91E0) §
02.01.200	Gebüsch frischer Standorte	

02.01.300	Gebüsch stickstoffreicher ruderaler Standorte	
02.01.400	Trockengebüsch	§
02.02.000	Hecken und Gehölze	
02.02.100	Feldhecke	
02.02.200	Feldgehölz	
02.02.300	Hecken und Gehölze mit nicht autochthonen Arten	
02.02.310	Hecke mit überwiegend nicht autochthonen Arten	
02.02.320	Flächige Gehölzpflanzung mit überwiegend nicht autochthonen Straucharten	
02.02.330	Flächige Gehölzpflanzung mit überwiegend nicht autochthonen Baumarten	
02.02.400	Einzelbaum, Baumreihe, Baumgruppe	(§)
02.02.410	Allee und Baumreihe	
02.02.420	Obstbaumreihe	
02.02.430	Einzelbaum, Baumgruppe	(§)
02.02.440	Kopfbaum und Kopfbaumreihe	

03. FLIESSGEWÄSSER

03.01.000 Quellen und Quellbereiche

03.01.100	Naturnaher Quellbereich	§
03.01.110	Sturzquelle	§
03.01.120	Tümpelquelle	§
03.01.130	Kalkarme Sickerquelle	§
03.01.140	Kalkreiche Sickerquelle	7230 §
03.01.150	Kalktuffquelle	*7220 §
03.01.200	Ausgebauter Quellbereich	

03.02.000 Bäche

03.02.100	Naturnaher Bach	(3260) §
03.02.110	Naturnaher sommerkalter Bach (Berglandbach)	(3260) §

03.02.120	Naturnaher sommerwarmer Bach (Tielandbach)	(3260)	§
03.02.200	Begradigter/ausgebauter Bach		
03.02.210	Begradigter/ausgebauter Bach mit natur- nahen Elementen	(3260)	
03.02.220	Naturferner vollständig ausgebau- ter/begradigter Bach		
03.03.000	Flüsse		
03.03.100	Naturnaher Fluss	(3260, 3270)	§
03.03.110	Naturnaher sommerkalter Fluss	(3260)	§
03.03.120	Naturnaher sommerwarmer Fluss	(3260, 3270)	
03.03.200	Begradigter/ausgebauter Fluss		
03.03.210	Begradigter/ausgebauter Fluss mit naturnahen Elementen	(3260, 3270)	
03.03.220	Naturferner vollständig ausgebauter/ begradigter Fluss		
03.04.000	Graben/Kanal		
03.04.100	Graben		
03.04.110	Naturnaher Graben	(3260)	
03.04.120	Naturferner Graben		
03.04.200	Kanal		
03.05.000	Zeitweilig trockenfallende Schlamm- flächen mit Pioniervegetation	3270	§
04.	<u>STILLGEWÄSSER</u>		
04.01.000	Naturnahe Kleingewässer		§
04.01.100	Naturnahes temporäres Kleingewässer (Tümpel)	(3130)	§
04.01.200	Naturnahes ausdauerndes Kleingewässer		§
04.01.210	Naturnahes ausdauerndes nährstoffarmes Kleingewässer	(3130, 3140)	§

04.01.220	Naturnahes ausdauerndes nährstoffreiches Kleingewässer	(3150)	§
04.02.000	Moorgewässer	3160	§
04.02.100	Moorgewässer natürlicher Entstehung	3160	§
04.02.200	Naturnahes anthropogenes Moorgewässer	3160	§
04.03.000	Altwasser	(3150)	§
04.04.000	Naturnaher Teich/Weiher		[(§)]
04.04.100	Naturnaher mesotropher Teich/Weiher	(3130, 3140)	[(§)]
04.04.200	Naturnaher eutropher Teich/Weiher	(3150)	[(§)]
04.05.000	Sonstige naturnahe Stillgewässer		[(§)]
04.05.100	Naturnahes Rest- und Abbaugewässer		[(§)]
04.05.110	Naturnahes nährstoffarmes Abbaugewässer	(3130, 3140)	[(§)]
04.05.120	Naturnahes nährstoffreiches Abbaugewässer	(3150)	[(§)]
04.05.200	Sonstiges naturnahes Stillgewässer		[(§)]
04.05.210	Sonstiges naturnahes nährstoffarmes Stillgewässer	(3130)	[(§)]
04.05.220	Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer	(3150)	[(§)]
04.06.000	Naturferne (technische) Stillgewässer		
04.06.100	Naturferner Teich/Kleinspeicher		
04.06.110	Naturferner Fischteich		
04.06.120	Zier- und Feuerlöschteich		
04.06.130	Sonstiger naturferner Kleinspeicher		
04.06.200	Talsperre/Stausee		
04.06.300	Speicher/Hochwasserrückhaltebecken		
04.06.400	Hafenbecken		
04.06.500	Tagebau-Restsee		
04.06.600	Sonstiges naturfernes Abbaugewässer		
04.06.700	Klärteich, Absetzbecken		

04.06.800	Sonstiges naturfernes Stillgewässer		
04.07.000	Verlandungsbereiche stehender Gewässer		§
04.07.100	Verlandungsbereich mesotropher Stillgewässer		§
04.07.110	Tauch- und Schwimmblattvegetation mesotropher Stillgewässer	(3130, 3140, 3150)	§
04.07.120	Strandlingsfluren und Zwergbinsen-Gesellschaften	3130	§
04.07.130	Röhricht mesotropher Stillgewässer		§
04.07.140	Großseggen-, Wollgras- und Binsenbestände mesotropher Gewässer		§
04.07.200	Verlandungsbereich eutropher Stillgewässer		§
04.07.210	Tauch- und Schwimmblattvegetation eutropher Stillgewässer	(3150)	§
04.07.220	Röhricht eutropher Stillgewässer		§
04.07.230	Großseggenried eutropher Stillgewässer		§
<u>05.</u>	<u>MOORE UND SÜMPFE</u>		
05.01.000	Hoch- und Zwischenmoore		§
05.01.100	Hochmoor	*7110	§
05.01.200	Zwischenmoor	7140, 7150	§
05.01.210	Zwischenmoor des Tieflandes	7140, 7150	§
05.01.220	Zwischenmoor des Berglandes	7140, 7150	§
05.02.000	Moordegenerations- und Regenerationsstadien		(§)
05.02.100	Moorstadium mit Dominanz von Wollgräsern	7120, 7140	§
05.02.200	Moorstadium mit Dominanz von Zwergsträuchern	7120, 7140	§
05.02.300	Moorstadium mit Dominanz von Pfeifengras	7120, 7140	§

05.02.400	Pfeifengras-Dominanzbestand trockenerer Standorte		
05.03.000	Torfabbaubereiche		
05.03.100	Abtorfungsbereich (im Abbau befindlich)		
05.03.200	Regenerationsfläche (mit geringer Vegetationsentwicklung)		
05.04.000	Waldfreie Niedermoore und Sümpfe		§
05.04.100	Kleinseggenried		§
05.04.110	Kleinseggenried basenarmer Standorte	(7140)	§
05.04.120	Kleinseggenried basenreicher Standorte	7230	§
05.04.200	Großseggenried (außerhalb stehender Gewässer)		§
05.04.210	Großseggenried nährstoffreicher Standorte		§
05.04.220	Großseggenried nährstoffarmer Standorte	(7140)	§
05.04.300	Binsen-, Waldsimsen- und Schachtelhalmsumpf		§
05.04.400	Röhricht (außerhalb stehender Gewässer)		§
05.04.410	Schilfröhricht		§
05.04.420	Rohrglanzgras-Röhricht		§
05.04.430	Wasserschwaden-Röhricht		§
05.04.440	Rohrkolben-Röhricht		§
05.04.450	Schneiden-Röhricht	*7210	§
05.04.460	Sonstiges Landröhricht		§
06.	<u>GRÜNLAND</u>		
06.01.000	Feucht- und Nassgrünland (extensiv)		(§)
06.01.100	Nasswiese		§
06.01.200	Pfeifengras-Wiese	6410	§
06.01.210	Pfeifengras-Wiese basenreicher Standorte	6410	§
06.01.220	Pfeifengras-Wiese bodensaurer Standorte	6410	§

06.01.300	Wechselfeuchte Stromtalwiese	6440	§
06.01.400	Seggen- und binsenreiche Feuchtweiden und Flutrasen		§
06.01.500	Sonstiges artenreiches Feuchtgrünland		
06.02.000	Grünland frischer Standorte (extensiv)		(§)
06.02.100	Extensiv genutztes mageres Grünland frischer Standorte		§
06.02.110	Magere Frischwiese	6510	§
06.02.120	Magerweide frischer Standorte		§
06.02.200	Sonstiges extensiv genutztes Grünland frischer Standorte		
06.02.210	Sonstige extensiv genutzte Frischwiese	6510	
06.02.220	Sonstige extensiv genutzte Weide frischer Standorte		
06.02.300	Bergwiese	6510, 6520	§
06.02.310	Bergwiese (typische Ausprägung)	6520	§
06.02.320	Submontane Goldhafer-Frischwiese	6510	§
06.03.000	Artenarmes Intensivgrünland		
06.03.100	Artenarmes intensiv genutztes Dauergrün- land feuchter Standorte		
06.03.200	Artenarmes intensiv genutztes Dauergrün- land frischer Standorte		
06.03.210	Intensiv genutzte Mähwiese frischer Standorte		
06.03.220	Intensiv genutzte Weide frischer Standorte		
06.03.300	Ansaatgrünland		
<u>07.</u>	<u>STAUDENFLUREN UND SÄUME</u>		
07.01.000	Staudenfluren (Säume)		
07.01.100	Staudenfluren feuchter Standorte		(§)
07.01.110	Hochstaudenflur sumpfiger Standorte	(6430)	§

07.01.120	Uferstaudenflur	(6430)	(§)
07.01.130	Hochmontan-subalpine Hochstaudenflur	(6430)	§
07.01.200	Staudenfluren und Säume frischer Standorte		
07.01.210	Staudenflur nährstoffreicher frischer Standorte	(6430)	
07.01.220	Staudenflur nährstoffärmerer frischer Standorte		
07.01.300	Staudenfluren und Säume trockenwarmer Standorte		§
07.02.000	Schlagfluren		
07.02.100	Schlagflur basenreicher Standorte		
07.02.200	Schlagflur bodensaurer Standorte		
07.03.000	Ruderalfluren		
07.03.100	Ruderalflur trockenwarmer Standorte		
07.03.200	Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte		
07.03.300	Dörfliche Ruderalflur		
<u>08.</u>	<u>HEIDEN UND MAGERRASEN</u>		
08.01.000	Zwergstrauchheiden		§
08.01.100	Feuchtheide	4010	§
08.01.200	Trockene Sandheide	4030	§
08.01.300	Bergheide	4030	§
08.01.400	Felsbandheide	4030	§
08.02.000	Besenginsterheiden		§
08.03.000	Wacholderheiden und -gebüsche	(5130)	§
08.04.000	Borstgrasrasen	*6230	§
08.04.100	Borstgrasrasen frischer bis trockener Standorte	*6230	§
08.04.200	Borstgrasrasen feuchter Standorte	*6230	§

08.05.000	Trockenrasen		
08.05.100	Sand- und Silikatmagerrasen		§
08.05.110	Annueller Sandmagerrasen		§
08.05.120	Silbergrasrasen		§
08.05.130	Sonstiger Sand- und Silikatmagerrasen		§
08.05.200	Trocken- und Halbtrockenrasen		§
08.05.210	Subkontinentaler Halbtrockenrasen	6210, (6240)	§
08.05.220	Kontinentaler Steppen-Trockenrasen	*6240	§
08.05.230	Submediterraner Halbtrockenrasen	6210	§
08.05.240	Halbtrockenrasen bodensaurer Standorte	6210	§
08.06.000	Schwermetallrasen	6130	§
<u>09.</u>	<u>FELS-, GESTEINS- UND ROHBODEN- BIOTOPE</u>		
09.01.000	Höhlen und Stollen		(§)
09.01.100	Höhle	8310	(§)
09.01.200	Stollen früherer Bergwerke		§
09.02.000	Felsbildungen, Block- und Geröllhalden		§
09.02.100	Offene natürliche und naturnahe Felsbil- dungen		§
09.02.110	Natürlicher Kalkfels	(*6110, 8210)	§
09.02.120	Natürlicher basenarmer Silikاتفels	(8220, 8230)	§
09.02.130	Natürlicher basenreicher Silikاتفels	(*6110, 8210, 8220)	§
09.02.140	Natürlicher Serpentiniefels	(8220, 8230)	§
09.02.200	Offene natürliche Block- und Geröllhalde		§
09.02.210	Natürliche Block- u. Geröllhalde aus basenreichem Silikatgestein	(8150,*8160)	§
09.02.220	Natürliche Block- und Geröllhalde aus basenarmem Silikatgestein	(8150)	§
09.02.230	Naturnahe Block- und Geröllhalden aus Serpentinitgestein	(8150)	(§)

09.03.000	Offene Binnendünen		§
09.03.100	Offene Binnendüne mit lückigen Grasfluren	2330	§
09.03.200	Offene Binnendüne mit trockenen Sandheiden	2310	§
09.04.000	Steilwände aus Lockergestein		(§)
09.04.100	Sand- und Kieswand		(§)
09.04.200	Lehm- und Lößwand		[(§)]
09.05.000	Offene, vegetationsarme Flächen		
09.05.100	Vegetationsarme Sandfläche		
09.05.200	Vegetationsarme Kies- und Schotterfläche		
09.05.300	Sonstige vegetationsarme Fläche		
09.06.000	Abbauflächen und Aufschüttungen		
09.06.100	Steinbruch, anthropogene Gesteinshalde		
09.06.200	Sand- und Kiesgrube		
09.06.300	Lehm- und Tongrube		
09.06.400	Braunkohletagebau		
09.06.500	Abraumhalde, Aufschüttung		
09.07.000	Wege, Steinrücken, Natursteinmauern		
09.07.100	Unbefestigter Weg		
09.07.110	Hohlweg		§
09.07.120	Unbefestigter Feldweg		
09.07.130	Sonstiger unbefestigter Weg		
09.07.200	Steinrücken		§
09.07.300	Trockenmauer		§
09.07.400	Sonstige Natursteinmauer		
<u>10.</u>	<u>ACKERLAND, GARTENBAU UND SONDERKULTUREN</u>		
10.01.000	Ackerland		
10.01.100	Extensiv genutzter wildkrautreicher Acker		

10.01.110	Sandacker	
10.01.120	Basenarmer Löß- und Lehacker	
10.01.130	Basenreicher Löß- und Lehacker	
10.01.140	Acker auf skelettreichem Silikatverwitterungsboden	
10.01.200	Intensiv genutzter Acker	
10.01.300	Wildacker	
10.01.400	Ackerbrache	
10.01.410	Ackerbrache auf Sandboden	
10.01.420	Ackerbrache auf basenarmem Löß- und Lehmboden	
10.01.430	Ackerbrache auf basenreichem Löß- und Lehmboden	
10.01.440	Ackerbrache auf skelettreichem Silikatverwitterungsboden	
10.02.000	Obstplantagen	
10.02.100	Obstbaumplantage	
10.02.200	Beerstrauchplantage	
10.02.300	Spalierobstplantage	
10.03.000	Streuobstwiese	§
10.04.000	Weinberge	
10.04.100	Extensiv genutzter Weinberg	(§)
10.04.200	Intensiv genutzter Weinberg	
10.05.000	Erwerbsgartenbau, Baumschule	
10.05.100	Erwerbsgartenbau	
10.05.110	Erwerbsgartenbau - Gemüse	
10.05.120	Erwerbsgartenbau - Zierpflanzen	
10.05.200	Baumschule/Gehölzkultur	
10.05.210	Baumschule	
10.05.220	Weihnachtsbaumkultur	

11. **SIEDLUNGSBEREICHE, INFRASTRUKTUR- UND INDUSTRIEANLAGEN**

11.01.000 **Wohn- und Mischgebiete**

- 11.01.100 Innenstadtbereich
- 11.01.110 Altstadt
- 11.01.120 Moderne Innenstadt

- 11.01.200 Block-, Blockrand- und Zeilenbebauung
- 11.01.210 Block- und Blockrandbebauung
- 11.01.220 Zeilenbebauung

- 11.01.300 Großformbebauung und Hochhäuser
- 11.01.310 Hochhaus- und Großformbebauung
- 11.01.320 Öffentliche Gebäude mit Freiflächen
- 11.01.330 Neubaugebiet

- 11.01.400 Wohnsiedlung
- 11.01.410 Einzel- und Reihenhaussiedlung
- 11.01.420 Altes Villengebiet

- 11.01.500 Dörfliche Siedlung
- 11.01.510 Ländlich geprägtes Dorfgebiet
- 11.01.520 Verstädtertes Dorfgebiet

- 11.01.600 Einzelanwesen (Sonstiger Gebäudekomplex)
- 11.01.610 Burg, Schloss, Kirche, Kloster, Gut
- 10.01.620 Bäuerlicher Hofstandort, Einzelgehöft
- 11.01.630 Ruine
- 11.01.640 Sonstiges Einzelanwesen

11.02.000 **Industrie und Gewerbe, Ver- und Entsorgungsanlagen**

- 11.02.100 Industriegebiet
- 11.02.200 Gewerbegebiet
- 11.02.300 Landwirtschaftlicher Betriebsstandort

11.02.400	Ver- und Entsorgungsanlage
11.02.410	Kläranlage
11.02.420	Mülldeponie/Altablagerung
11.02.430	Spüldeponie-, halde
11.02.440	Sonstige Entsorgungsanlage
11.02.450	Versorgungsanlage
11.02.500	Brachflächen von Industrie und Gewerbeanlagen
11.03.000	Grün- und Freiflächen
11.03.100	Parkanlage
11.03.110	Intensiv gepflegte Parkanlage
11.03.120	Extensiv gepflegte Parkanlage
11.03.200	Sonstige (öffentliche) Grünanlage
11.03.300	Sport- und Freizeitanlage
11.03.310	Sportplatz
11.03.320	Schwimmbad (Freibad)
11.03.330	Reitplatz, Rennbahn
11.03.340	Golfplatz
11.03.350	Campingplatz
11.03.360	Kommerzieller Freizeit- und Vergnügungs- park
11.03.370	Sonstige Sport- und Freizeitanlage
11.03.400	Ferienhaussiedlung, Kleingartenanlage
11.03.410	Ferienhaussiedlung
11.03.420	Kleingartenanlage
11.03.500	Friedhof
11.03.510	Park- und Waldfriedhof
11.03.520	Historischer Friedhof mit geringem Grün- flächenanteil
11.03.530	Sonstiger Friedhof mit geringem Grünflä- chenanteil
11.03.600	Botanischer und Zoologischer Garten

11.03.700	Garten- und Grabeland
11.03.710	Traditioneller Bauerngarten
11.03.720	Überwiegender Nutzgarten
11.03.730	Überwiegender Ziergarten mit Altbaumbestand
11.03.740	Überwiegender Ziergarten ohne Altbaumbestand
11.03.750	Naturgarten
11.03.760	Grabeland
11.03.800	Dorfplatz
11.03.900	Abstandsfläche, gestaltet
11.04.000	Verkehrsflächen
11.04.100	Straßen und Wege
11.04.110	Autobahn und autobahnähnliche Bundesstraße
11.04.120	Landstraße
11.04.130	Befestigter (versiegelter) Wirtschaftsweg
11.04.140	Dörfliche Wege
11.04.150	Sonstiger befestigter Weg
11.04.200	Parkplatz
11.04.300	Garagenanlage
11.04.400	Sonstiger versiegelter Platz
11.04.500	Bahnanlage
11.04.510	Gleisanlagen
11.04.520	Bahnbetriebsgelände
11.04.600	Flugplatz
11.04.700	Hafenanlage
11.04.800	Sonstige Verkehrsanlage
11.05.000	Anthropogen genutzte Sonderflächen
11.05.100	Baustelle
11.05.200	Lagerplatz
11.05.300	Sonstige Sonderfläche

ZUSATZMERKMALE

Allgemeine Zusatzmerkmale

Ausprägung:

- + besonders gute Ausprägung (im Sinne des Naturschutzes)
- o gestörte, fragmentarische oder artenarme Ausprägung
- ! Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten
- § geschützter Biotop nach SächsNatSchG

Wälder und Forsten

Altersstufe/Wuchsklasse:

- a0 Blöße
- a1 Anwuchs (<2 m Höhe)
- a2 Jungwuchs (2-6 m Höhe)
- a3 Stangenholz (6-20 m Höhe, BHD max. 20 cm)
- a4 schwaches Baumholz (BHD 21-40 cm)
- a5 starkes Baumholz (BHD 41-60 cm)
- a6 sehr starkes Baumholz (BHD >60 cm)
- a7 ungleichaltrig

Strukturmerkmale:

- h1 höhlenreich
- h2 totholzreich
- h3 Waldmantel/Saum

Wasserhaushalt:

- e1 (zeitweilig oder dauerhaft) hoher Grundwasserstand
- e2 regelmäßiger Überflutungs- oder Druckwassereinfluss
- e3 geringe Entwässerung
- e4 starke Entwässerung

Gebüsche, Hecken, Gehölze

Strukturmerkmale:

- h1 höhlenreich
- h2 totholzreich
- h3 Waldmantel/Saum
- h4 Altbaumbestand
- h5 lückiger Bestand

Fließgewässer

Wasserführung:

- w1 ständig
- w2 periodisch
- w3 episodisch

Strukturmerkmale:

- s1 Mäander
- s2 Steilwände
- s3 zeitweilig trockenfallende Sand- und Kiesbänke
- s4 zeitweilig trockenfallende Schlammflächen, Schlamm­bänke
- s5 zeitweilig trockenfallende Felsbänke und Geröllflächen
- s7 Wasserfall/Kaskade
- s8 Kolk, durchströmter Pool, Still- oder Kehrwasserpool
- s9 Querbauwerk (Sohlschwellen, Absturz, Wehr etc.)
- s10 Staustrecke

Vegetation:

- c1 mit flutender Wasservegetation (Ranunculion fluitantis, z. T. Potamion) oder flutenden Wassermoosen
- c2 mit Pioniervegetation der schlammigen Ufer (Bidention, Chenopodion rubri)

Beschattung:

- b1 beschattet
- b2 unbeschattet

Wasserbeschaffenheit:

- p1 kalk- oder basenreich
- p2 kalk- oder basenarm

Gewässergüte:

- k1 Klasse I (unbelastet bis sehr gering belastet)
- k2 Klasse I-II (gering belastet)
- k3 Klasse II (mäßig belastet)
- k4 Klasse II-III (kritisch belastet)
- k5 Klasse III (stark verschmutzt)
- k6 Klasse III-IV (sehr stark verschmutzt)
- k7 Klasse IV (übermäßig stark verschmutzt)

Stillgewässer

Trophie:

- t1 dystroph
- t2 oligotroph
- t3 mesotroph
- t4 eutroph
- t5 polytroph

Wasserbeschaffenheit:

- p1 kalk- oder basenreich
- p2 kalk- oder basenarm

Vegetation

- c3 mit Tauch- und Schwimmblattvegetation (Lemnetaea, z.T. Potamogetone-tea)

- c4 mit Strandlingsfluren (Littorelletea) oder Zwergbinsen-Gesellschaften (Isoeto-Nanojuncetea)
- c5 mit Armelechteraigen
- c6 mit Kennarten der Ordnung Charetales hispidae
- c7 mit Wasserschlauch-Moortümpelgesellschaften

Hoch- und Zwischenmoore

Vegetation:

- c8 mit Schwingrasen
- c9 mit Vegetation der Torfmoorschlenken (Rhynchosporion)
- c10 mit von Torfmoosen gebildeten Bulten

Verbuschung:

- v1 beginnender Gehölzaufwuchs (Verbuschungsgrad <10 %)
- v2 mittlere Verbuschung (Verbuschungsgrad 10-25 %)
- v3 fortgeschrittene Verbuschung (Verbuschungsgrad 25-50 %)
- v4 gehölzreich (Verbuschungsgrad >50 %)

Beeinträchtigung:

- m1 (Teil-)Abtorfung
- m2 Entwässerung

Niedermoore, Sümpfe, Grünland, Heiden und Magerrasen

Nutzungsform:

- n1 Mahd
- n2 Beweidung
- n3 Plaggen, Streunutzung
- n4 Brache

Verbuschung:

- v1 beginnender Gehölzaufwuchs (Verbuschungsgrad <10 %)
- v2 mittlere Verbuschung (Verbuschungsgrad 10-25 %)

v3 fortgeschrittene Verbuschung (Verbuschungsgrad 25-50 %)

Feuchtgrünland

Ausprägung:

r1 seggen- und binsenreich

Staudenfluren

Verbuschung:

v1 beginnender Gehölzaufwuchs (Verbuschungsgrad <10 %)

v2 mittlere Verbuschung (Verbuschungsgrad 10-25 %)

v3 fortgeschrittene Verbuschung (Verbuschungsgrad 25-50 %)

Vegetation:

y1 Neophyten-Dominanzbestände

Heiden und Magerrasen

d1 auf Binnendünen

Fels-, Gesteins- und Rohbodenbiotope

Verbuschung:

v1 beginnender Gehölzaufwuchs (Verbuschungsgrad <10 %)

v2 mittlere Verbuschung (Verbuschungsgrad 10-25 %)

v3 fortgeschrittene Verbuschung (Verbuschungsgrad 25-50 %)

Vegetation:

c11 mit Felsspaltvegetation

c12 mit Fels-Pionierrasen

c13 moos- und/oder flechtenreich

c14 mit Annuellenfluren

Abbauflächen und Aufschüttungen

Nutzung:

- z1 in Nutzung befindlich
- z2 nicht mehr in Nutzung befindlich

Ackerland, Gartenbau und Sonderkulturen

Nutzung (Feldfrüchte):

- f1 Getreide (außer Mais)
- f2 Hackfrüchte (z. B. Zuckerrüben, Kartoffeln)
- f3 Futterleguminosen (Klee, Luzerne) und andere Futterpflanzen, Gründüngung (z. B. Senf, Phaselie)
- f4 Mais
- f5 Öl- oder Faserpflanzen (Raps, Lein, Sonnenblumen, Hanf)
- f6 Gemüse und andere krautige Sonderkulturen (z. B. Spargel, Erdbeeren, Kohl)
- f7 Gewürzkräuter und Heilpflanzen
- f8 sonstige Sonderkulturen (z. B. Tabak, Hopfen)

Streuobstwiesen

Strukturmerkmale:

- h1 höhlenreich
- h2 totholzreich

Alter:

- j1 Neupflanzung
- j2 Altbestand

Nutzung/Pflege:

- z6 Pflegerückstand

Siedlungsbereich, Infrastruktur- und Industrieanlagen

Grad der Versiegelung:

- g1 ca. 0 – 20 %
- g2 ca. 20 – 40 %
- g3 ca. 40 – 60 %
- g4 ca. 60 – 80 %
- g5 ca. 80 – 100 %

Strukturmerkmale der Gehölzbestände:

- h1 höhlenreich
- h2 totholzreich
- h4 Altbaumbestand
- h5 lückiger Bestand
- h6 weitgehend geschlossener Bestand

Vegetation:

- y1 Neophyten-Dominanzbestände
- y2 überwiegend heimische Gehölze (angepflanzt, außer Obstbäume)
- y3 Obstgehölze
- y4 Ziergehölze (Zierhecken)
- y5 Scherrasen
- y6 dendrologisch wertvoll

Nutzungsform/Pflege:

- z3 Brachflächen (offengelassene Flächen)
- z4 extensive Nutzung
- z5 intensive Nutzung

4. Beschreibung der Biotoptypen

4.1 Wälder und Forsten

Natürliche und naturnahe Baumbestände (in der Regel ab einer Größe von 0,5 ha) werden als Wälder bezeichnet. Einbezogen sind gepflanzte Baumbestände, sofern sie weitgehend der potentiellen natürlichen Vegetation entsprechen und eine naturnahe Entwicklung aufweisen (ungleichaltrige Bestände, Bestände mit Baum- bzw. Altholz und typischer Bodenvegetation). Forsten sind gepflanzte Baumbestände (in der Regel ab einer Größe von 0,5 ha) mit überwiegend nicht autochthonen Gehölzen.

01.01.000 Bruch-, Moor- und Sumpfwälder §

Wälder auf nassen, grund- oder stauwasserbeeinflussten Standorten mit mineralischen Böden oder Torfsubstraten, außerhalb von Quellbereichen und regelmäßig überschwemmten Bereichen der Auen (*Alnion glutinosae*, *Betulion pubescentis* und weitere Waldgesellschaften nasser Standorte).

01.01.100 Bruchwald §

Von Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) beherrschte Wälder auf nassen, torfigen, nährstoffreichen Standorten mit ganzjährig sehr hohem Grundwasserstand, zeitweise überschwemmt (*Alnion glutinosae*); im Verlandungsbereich von Stillgewässern, Geländemulden und Tälern mit Schwerpunkt im Tief- und Hügelland.

01.01.110 Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte §

Typischer Erlen-Bruchwald (*Carici elongatae-Alnetum*) ohne Torfmoose und andere Arten nährstoffärmerer Standorte, in verschiedenen Ausprägungen u. a. mit Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Walzen-Segge (*Carex elongata*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Bitterem Schaumkraut (*Cardamine amara*) und Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*).

01.01.120 Birken-Erlen-Bruchwald nährstoffärmerer Standorte §

Nährstoffärmere Ausprägung des Erlen-Bruchwaldes mit Moorbirke (*Betula pubescens*) und stärkerem Auftreten von Torfmoosen (*Sphagnum* spp.) in der Feldschicht (*Sphagno-Alnetum* bzw. *Alno-Betuletum*); teilweise mit Übergängen zum Moorbirken-Moorwald.

- 01.01.200 Moorwald** **91D0 §**
 Torfmoosreiche Wälder auf nassen, nährstoffarmen Moorstandorten, die von Moor-Birke (*Betula pubescens*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Berg-Kiefer (*Pinus mugo* agg.) oder Gewöhnlicher Fichte (*Picea abies*) beherrscht werden; häufig mit lichter, schwach entwickelter Baumschicht (*Betulion pubescentis*); im Verlandungsbereich oligotropher Gewässer, im Randbereich sowie auf entwässerten Standorten von Hoch- und Zwischenmooren. Neben den typischen Baumarten ist das Vorkommen von Zwergsträuchern, Torfmoosen und (weiteren) Arten der Hoch- und Zwischenmoore kennzeichnend für diesen Biotoptyp.
- 01.01.210 Moorbirken-Moorwald *91D1 §
 Birkenmoorwälder (*Vaccinio uliginosi-Betuletum*) mit Moor-Birke (*Betula pubescens*) kommen im Randbereich von Hochmooren und auf (teilweise) entwässerten Hoch- und Zwischenmooren, vorwiegend in den Niederungen (Lausitzer Niederung, Dübener und Dahleener Heide) und im Bergland vor (dort u. a. mit *Betula pubescens* ssp. *carpatica*).
- 01.01.220 Waldkiefern-Moorwald *91D2 §
 Waldkiefern-Moorwälder der Assoziation *Vaccinio uliginosi-Pinetum sylvestris* (= *Ledo-Pinetum*) kommen vorwiegend in den Heidemoor-Gebieten des sächsischen Tieflandes vor, teilweise mit Tieflandsformen der Gewöhnlichen Fichte (*Picea abies*). Typische Ausbildungen sind Sumpfporst-Kiefern-Moorwald und Wollgras-Kiefern-Moorgehölz (*Eriophoro-Pinetum*).
- 01.01.230 Bergkiefern-Moorwald *91D3 §
 Der Bergkiefern-Moorwald (*Vaccinio uliginosi-Pinetum rotundatae*) ist die charakteristische Pflanzengesellschaft der sächsischen Hochmoore im Erzgebirge. Er kommt vorwiegend als Rauschbeeren-Moorkiefern-Moorgehölz mit Moor-Kiefer (*Pinus rotundata*) vor, die als Latsche oder seltener als Spirke ausgebildet sein kann.
- 01.01.240 Fichten-Moorwald *91D4 §
 Der Rauschbeeren-Fichten-Moorwald (*Vaccinio uliginosi-Piceetum*) kommt im Randbereich der Hochmoore und auf entwässerten Moorstandorten des Berglandes (Erzgebirge) vor; zum Teil mit

Moor-Kiefer (*Pinus rotundata*) und Moor-Birke (*Betula pubescens*).

- 01.01.300 Sumpfwald §**
Naturnahe Wälder auf mehr oder weniger nassen, sumpfigen Standorten außerhalb von intakten Mooren, Quellbereichen und regelmäßig überschwemmten Bereichen der Auen, die durch zeitweise hoch anstehendes Grund- oder Sickerwasser geprägt sind. Kennzeichnend ist das Auftreten von Nässe anzeigenden Pflanzenarten in der Krautschicht.
- 01.01.310 Erlen- und Eschen-Sumpfwald (*91E0) §
Erlen- und Eschenbestände auf feucht-nassen Standorten, die nicht den Bruch- und Auenwäldern zugeordnet werden können; z. B. teilentwässerte ehemalige Erlenbruchwälder, denen die charakteristischen Bruchwaldarten fehlen, oder Traubenkirschen-Erlen-Eschenwälder (*Pruno-Fraxinetum*) in nassen Senken außerhalb der Auen. Bestände des *Pruno-Fraxinetum* gehören zum FFH-Lebensraumtyp *91E0.
- 01.01.320 Weiden-Sumpfwald §
Von Baumweiden (*Salix fragilis*, *Salix alba*, *Salix x rubens*) beherrschte Waldbestände auf nassen Standorten außerhalb der Fluss- und Bachauen; z. B. in Senken, Abgrabungen und an Stillgewässern.
- 01.01.330 Eichen-Hainbuchen-Sumpfwald 9160 §
Stieleichen-Hainbuchenwälder (*Stellario-Carpinetum*) auf nassen bis wechsellassen, basenreichen Standorten; oft mit höherem Eschen- und Erlenanteil und Arten wie *Filipendula ulmaria*, *Angelica sylvestris*, *Lysimachia vulgaris*, *Geranium palustre* u. a. (siehe auch Biotoptyp 01.05.210 - Hainbuchenwald feuchter Standorte).
- 01.01.340 Sonstiger Sumpfwald §
Sonstige mehr oder weniger naturnahe Waldbestände auf feucht-nassen Mineralbodenstandorten, u. a. nasse Birken-Eichenwälder (*Betulo-Quercetum*), naturnahe vernässte Kiefern-mischwälder.
- 01.02.000 Auwälder §**
Wälder der Fluss- und Bachauen auf zeitweise überfluteten Standorten oder mit zeitweise hoch anstehendem Grundwasser;

von Baumweiden (*Salix alba*, *S. fragilis*), Eiche (*Quercus robur*), Ulmen (*Ulmus* spp.), Esche (*Fraxinus excelsior*) oder Erle (*Alnus glutinosa*) beherrscht; Weichholz-Auwälder (Salicion albae), Hartholz-Auwälder und Erlen-Eschen-Wälder (Alno-Ulmion).

01.02.100 Weichholzauwald (Weiden-Auwald) *91E0 §

Von Baumweiden beherrschte Auwälder auf regelmäßig überfluteten, nährstoffreichen Standorten der Flußauen; meist in unmittelbarer Ufernähe, an Altwässern (Salicion albae); typischer Weichholz-Auwald (Salicetum albae) an größeren Flüssen, Bruchweiden-Auwald (Salicetum fragilis) an Bächen und kleineren Flüssen.

01.02.110 Weichholzauwald der Tieflandsflussauen *91E0 §

Typischer Weichholz-Auwald (Salicetum albae) der Tieflagen am Mittel- und Unterlauf von größeren Flüssen, auf regelmäßig überschwemmten Standorten; mit Silber-Weide (*Salix alba*) und nur noch selten Schwarz-Pappel (*Populus nigra*).

01.02.120 Weiden-Auwald der Bäche und Flussoberläufe *91E0 §

Von Bruchweide (*Salix fragilis*) und Hoher Weide (*Salix x rubens*) beherrschter Weiden-Auwald der Flussoberläufe des Berglandes, sekundär (und oft nur galeriewaldartig ausgebildet) auch an kleineren Flüssen und Bächen des Tief- und Hügellandes (Salicetum fragilis).

01.02.200 Hartholzauwald (Eichen-Eschen-Ulmen-Auwald) 91F0 §

Von Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Ulmen (*Ulmus* spp.) und Esche (*Fraxinus excelsior*) beherrschte, gelegentlich überflutete Auwälder nährstoffreicher Standorte in größeren Flußauen des Flach- und Hügellandes; reich strukturierte Baum- und Strauchschicht (Querco-Ulmetum bzw. Fraxino-Ulmetum). Die teilweise nur noch fragmentarisch vorkommenden Wälder schließen landwärts an den Silberweiden-Auwald an.

01.02.210 Hartholzauwald im Überflutungsbereich 91F0 §

Hartholzauwälder mit weitgehend ungestörter Überflutungsdynamik außerhalb von Deichen; regelmäßig überflutet (Querco-Ulmetum).

- 01.02.220 Eichen-Mischwald ohne regelmäßige Überflutung 91F0 §
Eichen-Mischwälder mit starkem Grund- bzw. Druckwassereinfluss in nicht (regelmäßig) überfluteten Bereichen der Flussauen mit Entwicklungstendenz zum feuchten Eichen-Hainbuchenwald (Querco-Ulmetum mit Übergängen zum Stellario-Carpinetum).
- 01.02.300 Erlen-Eschen-Wald der Auen und Quellbereiche *91E0 §**
Von Erlen und Eschen beherrschte Wälder mit zeitweise stärkerer Vernässung; in Bachauen, Moorniederungen und an quelligen Standorten; an Fließgewässern zum Teil nur wenige Meter breite Galeriewälder bildend (Alno-Ulmion).
- 01.02.310 Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald der Niederungen *91E0 §
Erlen-Eschenwälder in den Talauen des Tief- und Hügellandes, die dem Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald (Pruno-Fraxinetum) zugeordnet werden können; mit artenreicher gut entwickelter Krautschicht und Gewöhnlicher Traubenkirsche (*Padus avium* = *Prunus padus*) in der Strauch- und Baumschicht.
- 01.02.320 Erlen- und Eschen-Bachwald des Berg- und Hügellandes *91E0 §
Bachbegleitende, oft galeriewaldartige Erlen-Eschenwälder des Berg- und Hügellandes; im (sub)montanen Bereich als Hainmieren-Schwarzerlen-Bachwald (Stellario-Alnetum), im Hügelland oft als Winkelseggen-Erlen-Eschen-Bachwald (*Carici remotae-Fraxinetum*) ausgebildet.
- 01.02.330 Erlen-Eschen-Quellwald *91E0 §
Erlen-Eschen-Wälder an durchsickerten, quelligen Hängen und Mulden des Hügel- und Berglandes; in der Regel Winkelseggen-Erlen-Eschen-Quellwälder (*Carici remotae-Fraxinetum*), teilweise in der seltenen Ausprägung mit Riesenschachtelhalm (*Equisetum telmateia*).
- 01.03.000 Laubwälder trockenwarmer Standorte §**
Eichenmischwälder und Kalk-Buchenwälder auf trockenwarmen, oft flachgründigen, skelettreichen und meist südexponierten Hangstandorten; oft lichte schwachwüchsige Baumschicht: thermophile Eichen-Trockenwälder (*Quercetalia pubescenti*), Eichen-Hainbuchenwälder trockenwarmer Standorte, bodensaure Ei-

chen(misch)wälder trockenwarmer Standorte und thermophile Orchideen-Buchenwälder (Cephalanthero-Fagenion).

- 01.03.100 Eichenwald trockenwarmer Standorte §**
Thermophile, artenreiche Eichen-Trockenwälder (Quercetalia pubescenti) auf kalk- oder basenreichen Standorten und bodensaure Traubeneichenwälder auf trockenwarmen Standorten; thermophile Ausprägung des Hainsimsen- bzw. Färberginster-Traubeneichenwaldes (Luzulo-Quercetum).
- 01.03.200 Eichen-Hainbuchenwald trockenwarmer Standorte 9170 §**
Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwälder auf trockenwarmen Hangstandorten vorwiegend im Hügelland und den unteren Lagen des Berglandes (Galio-Carpinetum), Voraussetzung ist das Vorkommen von wärmeliebenden Arten in der Bodenflora. Eingeschlossen ist der extrem seltene Eisbeeren-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum sorbetosum) des Elbhügellandes.
- 01.03.300 Buchenwald trockenwarmer Standorte 9150 §**
Buchendominierte Wälder auf kalkreichen, flachgründigen und trockenwarmen Hangstandorten (Cephalanthero-Fagenion) mit geringwüchsiger Baumschicht sowie gut ausgebildeter, artenreicher Kraut- und Strauchschicht mit zahlreichen licht- und wärmebedürftigen Arten. Orchideen- bzw. Seggen-Buchenwälder (Carici-Fagetum) kommen aktuell in Sachen nicht (mehr) vor. Potentielle Standorte (Urkalkklinsen mit vereinzeltm Auftreten von Kennarten) finden sich kleinflächig im unteren Osterzgebirge.
- 01.04.000 Schlucht- und Blockschuttwälder *9180 §**
Edellaubholzreiche Wälder felsiger, block- und steinschuttreicher oder sickerfeuchter Steilhänge und Schluchten (Tilio-Acerion) mit hohen Anteilen von Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*), Sommer- und Winter-Linde (*Tilia platyphyllos*, *T. cordata*).
- 01.04.100 Ahorn-Eschenwald felsiger Schatthänge und Schluchten *9180 §**
Bergahorn-Mischwälder felsiger, steinschuttreicher oder sickerfeuchter, meist nordexponierter Schatthänge mit kühl-feuchtem Bestandsklima; an Blockhalden, Unterhängen und Hangfüßen, in Felsschluchten und engen Taleinschnitten; oft farn- und moos-

reich. Fraxino-Aceretum und weitere Ausbildungen des Ahorn-Eschenwaldes.

- 01.04.200** **Eschen-Ahorn-Gründchenwald** ***9180 §**
Ahorn-Eschen-Wälder auf nährstoffreichen Standorten an frischen bis feuchten Hangfüßen, in Hangmulden und Gründchen (Adoxo-Aceretum); artenreiche Krautschicht mit Nährstoff- und Feuchtezeigern, häufig nur kleinflächig ausgebildet und bereits im Übergangsbereich zu Auwäldern; vorwiegend im Hügel- und unteren Bergland.
- 01.04.300** **Ahorn-Linden-Schutthaldenwald** ***9180 §**
Von Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) beherrschte Wälder auf steinschutt- oder blockreichen Hängen wärmebegünstigter, mehr oder weniger trockener Standorte (Aceri platanoidis-Tilietum).
- 01.05.000** **Laubwälder mittlerer Standorte**
Buchen- und Eichenmischwälder auf mäßig trockenen bis feuchten Standorten; Buchen- und Eichen-Hainbuchenwälder nährstoffreicher (basenreicher) Standorte (Fagion sylvaticae, Carpinion) sowie Buchen- und Eichenmischwälder über basenarmem Silikatgestein, auf Sand- und Lehmstandorten und mit Säurezeigern in der relativ artenarmen Krautschicht (Luzulo-Fagion, Quercion roboris).
- 01.05.100** **Mesophiler Buchen(misch)wald** **9130**
Von Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) beherrschte mesophile Laubwälder auf frischen, basenreichen Braunerde- oder Lehmstandorten (Fagion sylvaticae). Häufige Gesellschaften sind der Waldmeister-Buchenwald (Galio odorati-Fagetum incl. Melico-Fagetum) und der Zahnwurz-Buchenwald (Dentario bulbiferae-Fagetum) im montanen Bereich mit Gewöhnlicher Fichte (*Picea abies*) und Weiß-Tanne (*Abies alba*); seltener ist der Waldgersten-Buchenwald (Hordelymo-Fagetum) auf frischen, meist kalkreichen Standorten.
- 01.05.200** **Eichen-Hainbuchenwald**
Von Eichen (*Quercus robur*, *Q. petraea*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*), teilweise auch Winterlinde (*Tilia cordata*) beherrschte

mesophile Laubmischwälder auf mäßig trockenen bis feuchten, nährstoffreichen Standorten (Carpinion). Vorkommen von der planaren bis zu submontanen Stufe; in niederschlagsarmen, gemäßigt-kontinentalen Bereichen oder auf grund- bis stauwasserbeeinflussten Standorten, oft auch aus früheren Nieder- und Mittelwäldern hervorgegangen. Eingeschlossen sind auch naturnahe Eichen- bzw. Eichen-Hainbuchen-Waldbestände auf Buchenwald-Standorten.

- 01.05.210 Stieleichen-Hainbuchenwald feuchter Standorte 9160
 Stieleichen-Hainbuchenwald auf wechselfeuchten, grund- oder stauwasserbeeinflussten, lehmigen Standorten (Stellario-Carpinetum); in der Baumschicht z. T. mit Anteilen von Esche (*Fraxinus excelsior*), in der Feldschicht mit Feuchtezeigern (z. B. *Deschampsia cespitosa*, *Carex brizoides*). Bestände auf ± nassen Standorten mit Nässezeigern in der Krautschicht werden den Sumpfwäldern (01.01.330) zugerechnet.
- 01.05.220 Traubeneichen-Hainbuchenwald mäßig trockener Standorte 9170
 Traubeneichen-Hainbuchenwald auf grundwasserfernen frischen bis mäßig trockenen Standorten des Hügel- und unteren Berglandes (Galio sylvatici-Carpinetum); im niederschlagsärmeren, gemäßigt-kontinentalen Bereich oft als sekundäre Ersatzgesellschaft aus Nieder- und Mittelwäldern hervorgegangen. Bestände trockenwarmer Hangstandorte mit wärmeliebenden Arten in der Bodenflora gehören zu Laubwäldern trockenwarmer Standorte (01.03.200).
- 01.05.230 Lindenreicher Eichen-Hainbuchenwald subkontinentaler Prägung *91G0 (§)
 Traubeneichen-Hainbuchenwälder im östlichsten Sachsen mit hohem Anteil an Winter-Linde (*Tilia cordata*) sowie *Galium schultesii* (Glattes Wald-Labkraut) und weiteren subkontinentalen Arten in der Bodenflora (z. B. *Campanula persicifolia*, *Hepatica nobilis*, *Melampyrum nemorosum* u. a.); nur Vorkommen im Bereich der pnV-Kartiereinheit "Ostsächsischer Hainbuchen-Traubeneichenwald", im Neißegebiet bei Zittau und Görlitz sowie südlich Weißberg.

- 01.05.300 Bodensaurer Buchen(misch)wald 9110**
 Von Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) beherrschte artenarme, bodensaure Laubmischwälder (Luzulo-Fagion); meist spärlich entwickelte Krautschicht mit vorherrschenden Säurezeigern wie Schmalblättrige Hainsimse (*Luzula luzuloides*), Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Wald-Reitgras (*Calamagrostis arundinacea*) u. a.
- 01.05.310 Bodensaurer Buchenwald des Tieflandes 9110
 Bodensaure Buchenwälder des pleistozänen Tieflandes auf ausgehagerten, sandig-lehmigen Böden; u. a. Deschampsio-Fagetum.
- 01.05.320 Bodensaurer Eichen-Buchenwald des Hügellandes 9110
 Bodensaure Buchenwälder der kollinen bis submontanen Stufe (Luzulo-Fagetum) in verschiedenen Ausprägungen, mit häufigem Auftreten von Trauben-Eiche (*Quercus petraea*) in der Baumschicht.
- 01.05.330 Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes 9110
 Bodensaure Buchenwälder der montanen Stufe der Mittelgebirge (montane Form des Luzulo-Fagetum inkl. *Calamagrostio villosae*-Fagetum); herzynische Bergmischwälder mit Buche und Gemeiner Fichte (*Picea abies*) in der Baumschicht, die Weißtanne (*Abies alba*) fehlt heute weitestgehend.
- 01.05.400 Bodensaurer Eichen(misch)wald**
 Von Stiel- oder Traubeneiche (*Quercus petraea*, *Q. robur*) beherrschte bodensaure Laubmischwälder auf nährstoffarmen, mäßig trockenen bis feuchten Standorten, mit Beimischungen von Hänge-Birke (*Betula pendula*) und Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*); Krautschicht mit Säurezeigern. Zu der Erfassungseinheit gehören die Wälder des Verbandes Quercion roboris (z. T. auch als eigene Klasse gefasst), sofern sie nicht zu den Laubwäldern trockenwarmer Standorte bzw. Sumpfwäldern gerechnet werden.
- 01.05.410 Bodensaurer Eichen-Mischwald armer Sandböden 9190
 Bodensaure Eichenmischwälder auf trockenen bis feuchten nährstoffarmen Sandböden im Tiefland und entsprechender Standorte des Hügellandes; ärmere Ausprägungen des Birken-Stieleichenwaldes (*Betulo-Quercetum*), z. T. mit Auftreten der Wald-Kiefer

(*Pinus sylvestris*), im Oberlausitzer Tiefland vereinzelt auch mit natürlichen Fichtenvorkommen (*Picea abies*).

01.05.420 Sonstiger bodensaurer Eichen-Mischwald des Tieflandes
Bodensaure Eichenmischwälder auf feuchten bis wechselfeuchten, tiefgründigen oder sandigen Lehmböden mit etwas besserer Nährstoffversorgung; reichere Ausprägungen des Betulo-Quercetum, teilweise mit geringen Anteilen von Rotbuche (*Fagus sylvatica*). Eichenmischwälder auf ± nassen Standorten mit Nässezeigern in der Feldschicht werden den Sumpfwäldern (01.01.340) zugerechnet.

01.05.430 Bodensaurer Eichen-Mischwald des Hügel- und unteren Berglandes
Bodensaure Eichenmischwälder auf frischen bis trockenen, oft flachgründigen Standorten der kollinen bis submontanen Stufe; in Durchbruchstätern des Hügel- und Berglandes oft Ausprägungen des Hainsimsen-Traubeneichenwaldes (Luzulo-Quercetum), weiterhin Preiselbeer-Kiefern-Eichenwald (*Calamagrostio arundinaceae-Quercetum*). Thermophile Ausprägungen des Luzulo-Quercetum werden dem Eichenwald trockenwarmer Standorte (01.03.100) zugerechnet.

01.06.000 Naturnahe Nadelwälder (ohne Moorwälder) (§)
Natürliche und naturnahe Baumbestände (in der Regel ab einer Größe von 0,5 ha) mit überwiegendem Anteil an Nadelhölzern (über 50 %). Einbezogen sind gepflanzte Baumbestände, sofern sie weitgehend der potentiellen natürlichen Vegetation entsprechen und eine naturnahe Entwicklung aufweisen. Ordnung Piceetalia (Kiefern- und Fichtenwälder).

01.06.100 Naturnaher Kiefernwald trockenwarmer Standorte §
Naturnahe, von Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) beherrschte, oft lichte moos- und flechtenreiche Waldbestände auf trockenwarmen Sand- oder Felsstandorten (*Cytiso ruthenici-Pinion*, *Dicrano-Pinion*). Ausschlaggebende Kriterien für die Abgrenzung der trockenwarmen Kiefernwälder sind Standort und das Vorkommen charakteristischer trockenheitsertragender und wärmeliebender Moos- und Flechtenarten oder seltener Blütenpflanzen.

- 01.06.110 Kiefernwald trockenwarmer Sandstandorte des Tieflandes §
 Naturnahe Kiefernwälder auf trockenwarmen Sandstandorten des Tieflandes, auf Binnendünen und Talsandflächen, bis in das angrenzende Hügelland reichend; eingeschlossen sind subkontinentale Steppen-Kiefernwälder (Peucedano-Pinetum) und entsprechende Ausprägungen der Sand-Kiefernwälder (u. a. Cladonio-Pinetum, Leucobryo-Pinetum p.p.).
- 01.06.120 Kiefernwald trockenwarmer Silikatstandorte des Hügel- und Berglandes §
 Naturnahe Kiefernwälder auf trockenwarmen Silikatstandorten des Hügel- und Berglandes, an Steilwänden und Felspodesten (z. B. in Durchbruchstätern des Hügel- und Berglandes, Sächsische Schweiz, Zittauer Gebirge); trockene Ausbildungen des Beerstrauch- oder Weißmoos-Kiefernwaldes (Leucobryo-Pinetum p.p.).
- 01.06.200 Sonstiger naturnaher Kiefernwald**
 Zwergstrauch- und moosreiche Kiefernwälder auf nährstoffarmen Standorten über Sand und Silikatgestein (Dicrano-Pinion). Voraussetzung ist eine naturnahe Bestockung und eine kiefernwaldtypische Bodenvegetation.
- 01.06.210 Sonstiger naturnaher Kiefernwald des Tieflandes
 Naturnahe Kiefernwälder auf mäßig trockenen bis feuchten Sandstandorten des Tieflandes und seltener des angrenzenden Hügellandes; verschiedene Ausprägungen des Beerstrauch-Kiefernwaldes (Leucobryo-Pinetum p.p.).
- 01.06.220 Sonstiger naturnaher Kiefernwald des Hügel- und Berglandes
 Naturnahe Kiefernwälder auf frischen bis mäßig trockenen, basen- und nährstoffarmen Silikatstandorten der Mittelgebirge (z. T. mit Gewöhnlicher Fichte und Weiß-Tanne); lokal auftretende Höhenkiefernwälder, zwergstrauchreiche Kiefernwälder mit Schnee-Heide (*Erica carnea*) im Vogtland und Beerstrauch-Kiefernwälder sowie sehr selten Kiefernwälder auf Serpentinittgestein; Ausbildungen des Leucobryo-Pinetum p.p. und Vaccinio-Abietetum.
- 01.06.300 Naturnaher Fichtenwald (§)**
 Von Gewöhnlicher Fichte (*Picea abies*) beherrschte naturnahe Wälder in den Hochlagen der Mittelgebirge, in Kaltluftsenken et-

- 01.07.110 Buchenforst (9110, 9130)
Forstkulturen mit Dominanz von Buche (*Fagus sylvatica*), in der Regel strukturarme, gleichaltrige Monokulturen bis Stangenholz/schwaches Baumholz. Auf natürlichen Buchenwaldstandorten sind Buchenforste den FFH-LRT 3110 (auf bodensauren Standorten) oder 3130 (auf mesophilen Standorten) zuzuordnen.
- 01.07.120 Eichenforst (9190)
Forstkulturen mit Dominanz von Eichen (*Quercus robur*, *Q. petraea*). Eichenforste auf Sandebenen des Tieflandes (Binnendünen, Altmoränen, pleistozäne Sande) werden dem FFH-LRT 9190 zugeordnet, wenn es sich um historische Eichenwaldstandorte handelt.
- 01.07.130 Erlenforst
Forstkulturen mit Dominanz von Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*).
- 01.07.140 Eschenforst
Forstkulturen mit Dominanz von Gemeiner Esche (*Fraxinus excelsior*).
- 01.07.150 Sonstiger Laubholzforst heimischer Baumarten
Forstkulturen mit Dominanz sonstiger heimischer Laubbaumarten, z. B. Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Winter-Linde (*Tilia cordata*) u. a.
- 01.07.200 Laubholzforste nichtheimischer Baumarten**
Gepflanzte und bewirtschaftete, strukturarme Laubholzbestände aus nichtheimischen Baumarten.
- 01.07.210 Hybridpappelforst
Forstkulturen mit Dominanz von Hybridpappeln (*Populus x canadensis*), Balsam-Pappeln (*Populus balsamifera*) u. a.
- 01.07.220 Roteichenforst
Forstkulturen mit Dominanz von Roteichen (*Quercus rubra*).
- 01.07.230 Robinienforst
Forstkulturen mit Dominanz von Robinien (*Robinia pseudoacacia*), einschließlich spontan entstandener Bestände.

- 01.07.240 Sonstiger Laubholzforst nichtheimischer Baumarten
Forstkulturen mit Dominanz sonstiger nichtheimischer Laubbaumarten.
- 01.08.000 Nadelholzforste**
Zu forstlichen Zwecken gepflanzte und bewirtschaftete, meist strukturarme Nadelholzbestände, die deutlich von der jeweiligen potentiellen natürlichen Vegetation abweichen; oft gleichaltrige, einschichtige Bestände und Monokulturen ohne oder mit sehr geringem Alt- und Totholzanteil.
- 01.08.100 Kiefernforst**
Forstkulturen mit Dominanz von Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*).
- 01.08.200 Fichtenforst**
Forstkulturen mit Dominanz von Gemeiner Fichte (*Picea abies*).
- 01.08.300 Kiefern-Fichten-Forst**
Forstliche Mischkulturen von Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) und Gemeiner Fichte (*Picea abies*).
- 01.08.400 Tannen- und Tannen-Fichten-Forst**
Forstkulturen mit Dominanz von Weiß-Tanne (*Abies alba*) und z. T. Gemeiner Fichte (*Picea abies*).
- 01.08.500 Lärchenforst**
Forstkulturen mit Dominanz von Lärche (*Larix decidua*).
- 01.08.600 Sonstiger Nadelholzforst**
Forstkulturen mit Dominanz sonstiger nichtheimischer Nadelholzarten, z. B. Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*), Japanische Lärche (*Larix kaempferi*), Schwarz-Kiefer (*Pinus nigra*), Weymouths-Kiefer (*Pinus strobus*), Serbische Fichte (*Picea omorika*) u. a.
- 01.09.000 Laub-Nadel-Mischforste**
Zu forstlichen Zwecken gepflanzte und bewirtschaftete, meist strukturarme Bestände aus Laub- und Nadelholzarten, die deutlich von der jeweiligen potentiellen natürlichen Vegetation abweichen; oft gleichaltrige, einschichtige Bestände ohne oder mit sehr geringem Alt- und Totholzanteil.

- 01.09.100 Fichten-Buchen-Forst**
Forstliche Mischkulturen von Gemeiner Fichte (*Picea abies*) und Rot-Buche (*Fagus sylvatica*).
- 01.09.200 Kiefern-Eichen-Forst**
Forstliche Mischkulturen von Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) und Eiche (*Quercus robur*, *Q. petraea*).
- 01.09.300 Kiefern-Buchen-Forst**
Forstliche Mischkulturen von Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) und Rot-Buche (*Fagus sylvatica*).
- 01.09.400 Sonstiger Laub-Nadel-Mischforst**
Forstliche Mischkulturen aus sonstigen Laub- und Nadelholzarten.
- 01.10.000 Vorwald(stadien) und Waldränder**
Natürliche entstandene Pioniergehölze heimischer Baumarten auf Kahlschlägen oder vorher waldfreien Standorten (Vorwälder) sowie strukturreiche naturnahe Übergangsstadien zwischen Wald und Offenland (Waldränder).
- 01.10.100 Vorwald(stadien)**
Natürlich entstandene Pioniergehölze auf Kahlschlägen und Verlichtungen im Wald sowie auf sonstigen vormals waldfreien Standorten (z. B. ehemalige Truppenübungsplätze, ehemalige Abbauflächen); verschiedene Sukzessionsstadien im Zuge der Wiederbewaldung, reich an Pioniergehölzen und meist vielschichtiger Aufbau.
- 01.10.110 Vorwald trockenwarmer Standorte
Natürlich entstandene Vorwaldstadien trockenwarmer Standorte; mit Baumarten wie Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), Birke (*Betula pendula*), Zitterpappel (*Populus tremula*), Kiefer (*Pinus sylvestris*) u. a.
- 01.10.120 Vorwald frischer Standorte
Natürlich entstandene Vorwaldstadien frischer Standorte; mit Gehölzarten wie Birke (*Betula pendula*), Zitterpappel (*Populus tremula*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Sal-Weide (*Salix caprea*), Trauben-Holunder (*Sambucus racemosa*), Ahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. platanoides*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Ei-

che (*Quercus robur*, *Q. petraea*) u. a. (*Sambuco racemosae*-*Salicion capreae* p.p.).

01.10.130 Vorwald feuchter bis nasser Standorte
Natürlich entstandene Vorwaldstadien feuchter bis nasser Standorte; mit Baumarten wie Bruchweide (*Salix fragilis*), Erle (*Alnus glutinosa*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Birken (*Betula pendula*, *B. pubescens*) u. a.

01.10.200 **Strukturreicher Waldrand (§)**
Strukturreiche naturnahe Waldränder sind abgestufte, bis zu mehreren Metern breite Übergangsbereiche zwischen Wald und Offenland mit tiefbeasteten Bäumen und Sträuchern (Waldmantel) und teilweise krautigem Waldsaum.

01.10.210 Strukturreicher Waldrand trockenwarmer Standorte (§)
Strukturreiche Waldränder auf trockenwarmen, oft sonnenexponierten und z. T. basenreichen Standorten; Voraussetzung für die Zuordnung ist das Vorkommen kennzeichnender Pflanzenarten der trockenwarmen Standorte. Waldränder an nach § 26 Sächs-NatSchG besonders geschützten Waldbiotopen sind in den Schutz einbezogen.

01.10.220 Strukturreicher Waldrand frischer Standorte
Strukturreiche Waldränder auf frischen nährstoffarmen bis nährstoffreichen Standorten.

01.10.230 Strukturreicher Waldrand feuchter bis nasser Standorte (§)
Strukturreiche Waldränder auf feuchten bis nassen Standorten; Voraussetzung für die Zuordnung ist das Vorkommen feuchte- bzw. nässeanzeigender Pflanzenarten. Waldränder an nach § 26 SächsNatSchG besonders geschützten Waldbiotopen sind in den Schutz einbezogen.

01.11.000 **Höhlenreiche Altholzinseln §**
Baumgruppen aller heimischer Baumarten innerhalb des Waldes (ab drei Bäumen), die sich im Übergang zur natürlichen Zerfallsphase befinden und einen hohen Anteil an Totholz besitzen sowie Altholzbestände mit mindestens 20 % Höhlenbäumen.

4.2 Gebüsch, Hecken und Gehölze

Die Hauptgruppe umfasst natürlich entstandene flächige Strauchbestände (Gebüsch), nutzungsbedingte lineare Gehölzstreifen mit überwiegend Sträuchern (Hecken), waldähnliche Gehölzbestände in der Regel unter 0,5 ha (Feldgehölze) sowie Einzelbäume, Baumreihen und Baumgruppen.

02.01.000 Gebüsch

Natürlich entstandene, unregelmäßig begrenzte und meist flächige Strauchbestände unterschiedlicher Standorte.

02.01.100 Feuchtgebüsch

§

Von Strauchweiden beherrschte Gebüsch auf feuchten bis nassen Standorten (*Salicion cinereae*, *Salicion albae* p.p.).

02.01.110 Weiden-Moor- und Sumpfgebüsch

§

Überwiegend von breitblättrigen Strauchweiden aufgebaute Gebüsch auf nassen, sumpfigen oder moorigen Standorten (*Salicion cinereae*); im Verlandungsbereich von Gewässern, Quellsümpfen und aufgelassenen Naßwiesen. Meist als Grauweiden- oder Ohrweidengebüsch (*Frangulo-Salicetum cinereae*, *Salicetum pentandro-cinereae*, *Frangulo-Salicetum auritae*) ausgebildet.

02.01.120 Weiden-Auengebüsch

(91E0) §

Von schmalblättrigen Weiden beherrschte Gebüsch an Ufern von Fließgewässern und im Bereich der Auen (*Salicion albae*), häufig als Ersatzgesellschaften von Auwäldern. Korb-, Mandel- und Purpurweidengebüsch (*Salicetum triandrae*, *Salix purpurea*-Gesellschaft). Bestände intakter Auen gehören als Mäntel bzw. Pionierstadien von Weichholzauwäldern zum FFH-LRT 91E0.

02.01.200 Gebüsch frischer Standorte

Strauchbestände auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten Standorten, auf basenreichen bis bodensauren Standorten, meist mit Dominanz von Gewöhnlicher Schlehe (*Prunus spinosa*), Weißdorn (*Crataegus* spp.), Gewöhnlicher Hasel (*Corylus avellana*), Rosen (*Rosa* spp.), Blutrotem Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Faulbaum (*Frangula alnus*) oder Brombeeren (*Rubus* spp.); *Carpino-Prunion spinosae*, *Pruno-Rubion*.

02.01.300 Gebüsch stickstoffreicher ruderaler Standorte

Strauchbestände auf stickstoffreichen ruderalen, mäßig feuchten bis mäßig trockenen Standorten wie Siedlungsbereichen, Bahnanlagen, Wegrändern und Böschungen, Schutt- und Müllplätzen, verwilderte Gärten und Parks; z. B. mit Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*) oder Neophyten wie Schneebeere (*Symphoricarpos albus*), Armenischer Brombeere (*Rubus armeniacus*), Gewöhnlichem Bocksdorn (*Lycium barbarum*) und Götterbaum (*Ailanthus altissima*).

02.01.400 Trockengebüsch §

Gebüsche (Strauchbestände) auf trockenwarmen Standorten; häufig in Kontakt mit Trockenrasen und Staudenfluren trockenwarmer Standorte; an Felsen und felsigen Standorten, Steinbrüchen, Böschungen und Waldrändern, oft an südexponierten Hängen, im Hügel- und Tiefland auch auf Lößlehm- bis Sandstandorten (Berberidion).

02.02.000 Hecken und Gehölze

Nutzungsbedingte lineare Gehölzstreifen mit überwiegend Sträuchern (Hecken), waldähnliche Gehölzbestände in der Regel unter 0,5 ha (Feldgehölze) sowie Einzelbäume, Baumreihen und Baumgruppen.

02.02.100 Feldhecke

Lineare, schmale, strukturreiche Gehölzbestände in der freien Landschaft aus Sträuchern oder Bäumen und Sträuchern (mit überwiegend autochthonen Arten); meist an Grenzen landwirtschaftlicher Nutzflächen, Wegböschungen oder Gräben, bei herkömmlicher Nutzung z. T. regelmäßig auf Stock gesetzt. Eine weitere Untergliederung in Baum-, Mittel- und Strauchhecke ist möglich.

02.02.200 Feldgehölz

Isoliert in der Feldflur (Acker- und Grünlandgebiete) liegende, waldähnliche flächige Gehölze aus standortgerechten, heimischen Gehölzarten bis ca. 0,5 ha Größe. Die Zuordnung zu einer naturnahen Waldgesellschaft ist in der Regel aufgrund der Umgebungseinflüsse schwer möglich.

- 02.02.300 Hecken und Gehölze mit nicht autochthonen Arten**
Hecken und flächige Gehölzpflanzungen (unter 0,5 ha) mit überwiegend nicht autochthonen Arten.
- 02.02.310 Hecke mit überwiegend nicht autochthonen Arten
Lineare, angepflanzte Strauchbestände in der offenen Landschaft aus überwiegend nicht autochthonen Arten.
- 02.02.320 Flächige Gehölzpflanzung mit überwiegend nicht autochthonen Straucharten
Flächige Gehölzanpflanzungen (Gebüsche) mit einem hohen Anteil nicht autochthoner Straucharten.
- 02.02.330 Flächige Gehölzpflanzung mit überwiegend nicht autochthonen Baumarten
Waldähnliche, flächige Gehölzanpflanzungen unter 0,5 ha mit einem hohen Anteil nicht autochthoner Baumarten.
- 02.02.400 Einzelbaum, Baumreihe, Baumgruppe (§)**
Altbaumbestände verschiedener Ausprägung: Einzelbäume, Baumgruppen, Baumreihen, Alleen und Kopfbaumbestände, die oft landschaftsprägend sind.
- 02.02.410 Allee und Baumreihe
Ein- oder beidseitig entlang von Straßen und Wegen angepflanzte Baumreihen, in der Regel aus Laubgehölzen.
- 02.02.420 Obstbaumreihe
Ein- oder zweireihiger Bestand von hochstämmigen Obstbäumen, meist entlang von Straßen und Wegen.
- 02.02.430 Einzelbaum, Baumgruppe (§)
Einzel stehende (sehr) alte Bäume oder Baumgruppen in der Kulturlandschaft, einschließlich alter Obstbäume, sowie Altbaumbestände in Parks, auf Friedhöfen, Dorfplätzen u. a.
- 02.02.440 Kopfbaum und Kopfbaumreihe
Solitärbäume, Baumreihen und -gruppen, die durch periodischen Schnitt (auf den Kopf setzen) gekennzeichnet sind; meist Weiden, seltener Pappeln oder Eschen.

4.3 Fließgewässer

Fließgewässer sind durch die gerichtete Strömung ihres Wasserkörpers gekennzeichnet. Sie bilden mit den angrenzenden semiterrestrischen und terrestrischen Ufer- und Überflutungsbereichen (Auen) eine funktionale Einheit. Regelmäßige Überflutungen und Verlagerungen des Gewässerbettes führen zur Ausbildung einer zonierten Aue. Durch die räumlich-zeitliche Dynamik in einer Aue werden ständig neue Sukzessionsprozesse in Gang gesetzt. Es entstehen vielfältige Strukturen wie Abbruchkanten, Schwemmfächer, Standgewässer, Kies- und Schlamm­bänke, Schotterflächen usw. Einige dieser Elemente finden sich heute fast nur noch als Sekundärbiotope ohne räumlichen Bezug zu Auen oder dem Fließgewässer.

Bei den Fließgewässern werden Quellen, das eigentliche Fließgewässer (Gewässerbett mit dem Wasserkörper) und die unmittelbar angrenzenden Uferbereiche berücksichtigt. Dabei nehmen die Quellen, die den Übergangsbereich vom Grundwasser (Stygal) zum Quellbach (Krenal) darstellen, eine Sonderstellung ein.

03.01.000 Quellen und Quellbereiche

Natürliche ständig oder zeitweise schüttende Grundwasseraustritte aus der Erdoberfläche, einschließlich der sie umgebenden Vegetation. Ebenfalls hierzu werden anthropogen veränderte Quellen mit naturfernen Strukturen gezählt. Quellen sind durch relativ konstante chemisch-physikalische Bedingungen (ganzjährig niedrige Temperaturen, konstanter pH-Wert und Nährstoffarmut) gekennzeichnet.

03.01.100 Naturnaher Quellbereich

§

Unverbaute Quellen, meist gekennzeichnet durch das Vorkommen einer typischen Quellvegetation (Montio-Cardaminetea). In Sachsen treten überwiegend Sickerquellen auf.

03.01.110 Sturzquelle

§

Punktförmiger Wasseraustritt, unmittelbar als Bach abfließend; in Sachsen nur vereinzelt zu finden.

03.01.120 Tümpelquelle

§

Grundwasseraustritt in einen Quelltümpel; in Sachsen nur sehr selten vorkommend.

- 03.01.130 Kalkarme Sickerquelle §
Flächiger Grundwasseraustritt als Quellsumpf oder Quellmoor, an kalkarmen sauren bis neutralen Quellstandorten mit Silikat-Quellfluren (Cardamino-Montion).
- 03.01.140 Kalkreiche Sickerquelle 7230 §
Flächiger Grundwasseraustritt als Quellsumpf oder Quellmoor; an kalkreichen Quellstandorten mit Kalk-Quellfluren (Cratoneurion commutati, Caricion davallianae, Parnassio-Caricetum fuscae), in Sachsen sehr selten und kleinflächig vorkommend.
- 03.01.150 Kalktuffquelle *7220 §
Dauerhafte oder temporäre Quelle oder Quellbach mit kalkhaltigem (karbonatgesättigtem) Wasser und Kalktuffbildungen. In Sachsen nur vereinzelt und kleinflächig, z. B. im Osterzgebirge, vorkommend. Vegetation aus Kalktuff bildenden Algen und Moosen des Cratoneurion commutati.
- 03.01.200 Ausgebauter Quellbereich**
Gefasste oder durch Baumaßnahmen stark veränderte Quelle; in der Regel ohne typische Vegetation, selten Einzelvorkommen von Arten aus 03.01.100, insbesondere verrohrte Quellen oder Quellen mit gemauerten Becken.
- 03.02.000 Bäche**
Natürliche Fließgewässer von geringer Breite (bis ca. 5 m bei mittlerem Wasserstand) der planaren bis montanen Stufe. Als Sonderfall sind auch die in Sachsen nur vereinzelt vorkommenden Wasserfälle je nach Ausbildung den folgenden Typen zuzuordnen.
- 03.02.100 Naturnaher Bach (3260) §**
Naturnahe Bäche und Bachabschnitte je nach Ausprägung mit mäandrierendem Verlauf, Prall- und Gleitufern, unterschiedlichen Fließgeschwindigkeiten und Sohlensubstraten, Uferabbrüchen, Kolken sowie naturnaher Ufervegetation. Der natürliche Gewässerlauf sowie die natürlichen Ufer- und Sohlenstrukturen sind nicht oder nur geringfügig anthropogen beeinträchtigt. Verbauungen sind höchstens punktuell oder kleinräumig vorhanden (z. B. an Querbauwerken, Durchlässen). Zum FFH-LRT 3260 gehören Ausbildungen, die eine untergetauchte oder flutende Wasser-

pflanzenvegetation (Vegetation des *Ranunculon fluitantis*, flutende Wassermoose) aufweisen.

03.02.110 Naturnaher sommerkalter Bach (Berglandbach) (3260) §
Naturnaher Bachabschnitt mit hoher Fließgeschwindigkeit im Bereich der Mittelgebirge und des Hügellandes. Gestreckter bis wenig mäandrierender Verlauf; blockreiches Bachbett oder schottriges bis sandiges Sediment (Rhithral). Wasservegetation infolge weitgehender Beschattung oft nur aus Moosen und Algen (u. a. *Fontinalis* spp., *Scapania undulata*). Ufervegetation aus Erlen-Eschen-Wäldern (Stellario-Alnetum, Carici remotae-Fraxinetum) oder Uferstaudenfluren (Phalarido-Petasitetum, Filipendulion ulmariae) teilweise nur fragmentarisch. Bei stärkerer Besonnung treten Fluthahnenfuß-Gesellschaften (*Ranunculon fluitantis*) bzw. Fragmente davon und Bachröhrichte (Glycerio-Sparganion) auf.

03.02.120 Naturnaher sommerwarmer Bach (Tieflandbach) (3260) §
Naturnaher Bachabschnitt mit mäßiger bis geringer Fließgeschwindigkeit im Bereich des Tief- und Hügellandes, überwiegend sandiges und schlammiges Substrat; meist stärker mäandrierender Verlauf mit Prall- und Gleitufern (Potamal). Wasservegetation: Fluthahnenfuß-Gesellschaften oder Fragmente davon, bei stärkerer Besonnung und geringer Fließgeschwindigkeit auch Arten der Seerosen-Schwimmbblatt- (*Nymphaeion albae*), Untergetauchten Laichkraut- (*Potamion pectinati*) und Wasserhahnenfuß-Gesellschaften (*Ranunculon aquatilis*); Ufervegetation: Erlen-Eschen-Wälder, Weidensäume, Hochstaudenfluren (Filipendulion), Bachröhrichte und Phragmition-Gesellschaften.

03.02.200 **Begradigter/ausgebauter Bach**

Fließgewässer(abschnitte) mit stark bis sehr stark eingeschränkter natürlicher Abflussdynamik durch weitgehend bis völlig begradigtem Verlauf und Regelprofil, gegenwärtig weitgehender bzw. nachhaltiger Unbeweglichkeit infolge Ufersicherung bzw. Uferverbau, künstliche Sohlschwellen oder -abstürzen, Verrohrungen, Rückstaus etc. Meist ohne naturnahen Gehölzsaum und gewässertypische krautige Ufervegetation.

03.02.210 Begradigter/ausgebauter Bach mit naturnahen Elementen (3260)
Mit gestrecktem bis geradlinigem Verlauf oder festgelegtem geschwungenem Verlauf, teilweise bis weitgehende Böschungsfuß-

sicherung, überwiegendem oder verfallendem Regelprofil und maximal leichter Eintiefung; Uferbefestigungen durch Auflandungen überformt bzw. überwachsen. Ufer- und/oder Sohlenstrukturen relativ stark vom potentiell natürlichen Zustand abweichend, aber kein vollständiger Verbau, u. U. üppig ausgebildete Wasservegetation, seltener mit naturnahem Gehölzsaum und gewässertypischer krautiger Ufervegetation (Röhrichte, Hochstauden, Grünland). Bäche bzw. Bachabschnitte dieses Typs mit gut ausgebildeter flutender Unterwasservegetation (*Ranunculus fluitans*, flutende Wassermoose) können noch dem FFH-LRT 3260 zugeordnet werden.

- 03.02.220 Naturferner vollständig ausgebauter/begradigter Bach
Mit schnurgeradem oder vollständig festgelegtem Verlauf, durchgehende Uferbefestigung (Steinschüttungen, Holzverbau, Ufermauern), Gewässersohle strukturarm oder durchgehender technischer Sohlverbau (z. B. Steinpflaster, Betonhalbschalen, Rasenkammersteine); starke bis sehr starke Eintiefung; ohne naturnahen Gehölzsaum und gewässertypische Krautvegetation. Verrohrte Bachabschnitte werden ebenfalls diesem Typ zugeordnet.

03.03.000 Flüsse

Fließgewässer von größerer Breite (ab ca. 5 m Breite bei mittlerem Wasserstand) der planaren bis montanen Stufe.

03.03.100 Naturnaher Fluss (3260, 3270) §

Naturnaher Fluss oder Flussabschnitt mit naturnaher Struktur und Ufervegetation, weitgehend unbegradigtem Verlauf, keinen oder nur in geringem Umfang befestigten Ufern bzw. punktuellen Uferverbauungen (z. B. an Durchlässen und Querbauwerken). Je nach Ausprägung mehr oder weniger vielgestaltige Struktur (Prall- und Gleitufer, Uferabbrüche, hohe Tiefenvarianz sowie Substrat- und Strömungsdiversität, Kies, Sand-, Schlamm- und Geröllflächen, Altarme). Flussabschnitte mit untergetauchter oder flutender Wasserpflanzenvegetation (Vegetation des *Ranunculus fluitans*, flutende Wassermoose) werden dem FFH-LRT 3260 zugeordnet. Abschnitte größerer Flüsse mit zeitweilig trockenfallenden Schlamm- und Sandflächen und Pioniervegetation des *Chenopodium glauci* oder *Bidens* p.p. gehören zum FFH-LRT 3270.

03.03.110 Naturnaher sommerkalter Fluss (3260) §
Fluss oder Flussabschnitt mit relativ hoher Fließgeschwindigkeit
im Berg- und z. T. im Hügelland; gestreckter bis wenig mäandrie-
render Verlauf, teilweise blockreiches Gewässerbett bzw. grob-
körniges Substrat. Wasservegetation: Fluthahnenfuß-Gesellschaf-
ten (*Ranunculion fluitantis*) bzw. Fragmente davon, Moose und
Algen; Ufervegetation (teilweise nur fragmentarisch ausgebildet):
Erlen-Eschen-Wälder (*Stellario-Alnetum*, *Carici remotae-Fraxi-*
netum), Uferstaudenfluren (*Phalarido-Petasitetum*, *Filipendulion*
ulmariae), Röhrichte (*Glycerio-Sparganion p.p.*).

03.03.120 Naturnaher sommerwarmer Fluss (3260,3270) §
Langsam fließender größerer Fluss oder Flussabschnitt in weiten
Tälern des Lößhügellandes und den Niederungen des Tieflandes;
Wasservegetation (teilweise nur fragmentarisch vorhanden): Flut-
hahnenfußgesellschaften (*Ranunculion fluitantis*), Arten der See-
rosen-Schwimmbblatt- (*Nymphaeion albae*), Untergetauchten
Laichkraut- (*Potamion pectinati*) und Wasserhahnenfuß-Gesell-
schaften (*Ranunculion aquatilis*); Ufervegetation: Auwälder und
-gebüsche, Röhrichte und Großseggen-Riede (*Phragmition p.p.*,
Magnocaricion p.p., insbesondere *Phalaridetum arundinaceae*),
Uferstauden- und Saumgesellschaften (*Filipendulion*, *Convolvuli-*
on). Einbezogen werden auch Kies-, Sand- und Schlammbanken
sowie naturnahe schlammige Uferbereiche im Wechselwasserbe-
reich, sofern sie nicht unter 03.05.000 gesondert erfasst werden.

03.03.200 Begradigter/ausgebauter Fluss

Fließgewässer mit stark bis sehr stark eingeschränkter natürlicher
Abflussdynamik durch weitgehend bis völlig begradigten Verlauf
und Regelprofil, gegenwärtig weitgehender bzw. nachhaltiger Un-
beweglichkeit infolge Ufersicherung (Buhnen u. ä.) bzw. Uferver-
bau, künstlichen Sohlswellen oder -abstürzen, Verrohrungen,
Rückstaus etc. Gewässertypische Ufer- und Auenvegetation
höchstens fragmentarisch bzw. kleinflächig ausgebildet.

03.03.210 Begradigter/ausgebauter Fluss mit naturnahen
Elementen (3260, 3270)
Meist gestreckter bis geradliniger Verlauf, weitgehende Festle-
gung des Gewässerbettes durch Böschungsfußsicherung oder
Ufersicherung mit Buhnen, überwiegendes oder verfallendes Re-
gelprofil und maximal leichte Eintiefung, Uferbefestigungen durch

Auflandungen überformt bzw. überwachsen; Ufer- und Sohlenstrukturen relativ stark vom potentiell natürlichen Zustand abweichend, aber kein vollständiger Verbau; u. U. üppig ausgebildete Wasservegetation, naturnahe Ufergehölze und gewässertypische krautige Ufervegetation (Röhrichte, Hochstauden, Grünland) meist nur stellenweise und fragmentarisch ausgeprägt. Flussabschnitte dieses Typs mit gut ausgebildeter flutender Unterwasservegetation (Ranunculion fluitantis, flutende Wassermoose) können noch dem FFH-LRT 3260 zugeordnet werden. Bei Auftreten von zeitweilig trockenfallenden Schlamm- und Sandflächen mit Pioniervegetation des *Chenopodium glauci* p.p. oder *Bidention* p.p. an großen Flüssen ist eine Zuordnung zum FFH-LRT 3270 möglich.

- 03.03.220 Naturferner vollständig ausgebauter/begradigter Fluss
Mit schnurgeradem oder vollständig festgelegtem Verlauf, durchgehendem technischen Ufer- und Böschungsverbau (z. B. Steinpflaster, Betonhalbschalen), ausschließlichem Regelprofil, starker bis sehr starker Eintiefung, vollständigem Sohlverbau, in der Regel naturferne Ufervegetation.
- 03.04.000 Graben/Kanal**
Künstlich angelegtes Fließgewässer unterschiedlicher Breite mit linearem Verlauf und meist (sehr) geringer Strömung.
- 03.04.100 Graben**
Künstliches Fließgewässer geringer Breite (bis ca. 5 m). Überwiegend geringe bis sehr geringe Fließgeschwindigkeit, teilweise schneller fließend. Abflusslose Abschnitte ehemaliger Gräben sind den Stillgewässern zuzuordnen.
- 03.04.110 Naturnaher Graben (3260)
Graben mit naturnaher Wasser- und Ufervegetation (z. B. naturnah ausgeprägte Be- und Entwässerungsgräben, Verbindungsgräben in Teichgebieten, Mühlgräben). Die Wasser- und Ufervegetation entspricht je nach Fließgeschwindigkeit oft der natürlicher Bäche oder nährstoffreicher Stillgewässer. Dem FFH-LRT 3260 zugeordnet werden ständig wasserführende und fließende Gräben mit untergetauchter oder flutender Wasserpflanzenvegetation (Vegetation des *Ranunculion fluitantis*, *Ranunculion aquatilis* p.p., flutende Wassermoose).

03.04.120 Naturferner Graben
Graben mit teilweiser oder vollständig ausgebauter bzw. befestigter Sohle und Uferböschung, jährlich vollständig beräumte oder stark belastete Gräben, keine naturnahe Wasser- und Ufervegetation.

03.04.200 Kanal
Künstliches Fließgewässer größerer Breite (ab ca. 5 m), überwiegend sehr langsam fließend. In den meisten Fällen entweder früher oder heute noch zum Schiffsverkehr genutzt. Wasser- und Ufervegetation: (weitgehend) fehlend oder Arten nährstoffreicher Stillgewässer oder langsam fließender Flüsse.

03.05.000 Zeitweilig trockenfallende Schlammflächen mit Pioniervegetation **3270 §**
Schlamm- oder teilweise schlammige Sand- bzw. Kiesbänke sowie schlammige Ufer im Wechselwasserbereich von größeren, langsam fließenden Flüssen mit natürlichen oder naturnah belassenen Ufern und relativ ungestörtem Abflussverhalten. In der Regel sind die Standorte bis zum Frühsommer überflutet und vegetationsfrei und werden erst beim spätsommerlichen Trockenfallen von einjährigen, nitrophytischen Vegetationsbeständen der Verbände *Chenopodium glaucii* p.p. und *Bidention* p.p. besiedelt.

4.4 Stillgewässer

Natürliche Stillgewässer sind Seen, Weiher und Tümpel und deren kontinuierliche Übergänge. Ihre tatsächliche Ausprägung variiert erheblich in Abhängigkeit von Größe, Tiefe, Alter, Entstehungsgeschichte, Gewässermorphologie und -chemismus, Trophiegrad, schwankendem Wasserstand und Durchströmungsgrad. Stauseen, Abtragungsgewässer, Teiche usw. sind künstliche Standgewässer, die ebenfalls in sehr unterschiedlicher Ausprägung vorkommen können. Es wird zwischen naturnahen (04.01 bis 04.05) und naturfernen Stillgewässern (04.06) unterschieden. Verlandungsbereiche an Stillgewässern können unter 04.07 erfasst werden. Unter dem jeweiligen Gewässertyp wird in der Regel das gesamte Gewässer einschließlich der unmittelbar vom Wasserkörper beeinflussten Ufervegetation kartiert, wenn keine detaillierte Abgrenzung und Erfassung der Verlandungsvegetation erforderlich ist.

- 04.01.000 Naturnahe Kleingewässer §**
 Natürliche oder anthropogene, unverbaute Gewässer bis zu einer Größe von 1 ha mit naturnaher Struktur und unterschiedlicher Trophie; entsprechend dem Gewässertyp und Nährstoffgehalt ausgeprägte, naturnahe charakteristische Wasser- und Ufervegetation. Dazu gehören Tümpel, Teiche, Weiher und Restgewässer (Abbaugewässer) sowie sonstige anthropogen entstandene (z. B. als „Biotop“ angelegte) Kleingewässer. Voraussetzung für die Erfassung anthropogen entstandener Kleingewässer unter diesem Typ ist das Vorkommen naturnaher Verlandungsvegetation bzw. eine hohe Bedeutung als Amphibienlaichgewässer. Moorgewässer und Altwässer sind auch bis zur Größe von 1 ha unter den Typen 04.02.000 bzw. 04.03.000 zu erfassen.
- 04.01.100 Naturnahes temporäres Kleingewässer (Tümpel) (3130) §**
 Zeitweise trockenfallendes Kleingewässer (Tümpel, Flutmulde, Fahrspur u. Ä.), oft nur wenige Quadratmeter groß. Erfassungskriterium ist u. a. eine für ephemere Gewässer typische Fauna (z. B. Amphibien, Blattfußkrebse, Wasserkäfer), da die Gewässer teilweise keine typische Gewässervegetation aufweisen. Bei Vorkommen von einjährigen Zwergbinsengesellschaften (Isoëto-Nanojuncetea) auf nährstoffarmem Substrat erfolgt eine Zuordnung zum FFH-LRT 3130.
- 04.01.200 Naturnahes ausdauerndes Kleingewässer §**
 Ständig Wasser führendes Kleingewässer natürlichen oder anthropogenen Ursprungs, insbesondere Teiche, Weiher und Abbaugewässer (ehemalige Kies-, Sand-, Lehm- und Tongruben sowie Steinbrüche).
- 04.01.210 Naturnahes ausdauerndes nährstoffarmes Kleingewässer (3130, 3140) §
 Kleingewässer mit charakteristischer, (oligo- bis) mesotrophe Verhältnisse anzeigender Vegetation, in Sachsen überwiegend anthropogene Gewässer (Teiche, Abbaugewässer), seltener Weiher. Zum FFH-LRT 3130 gehören (basenarme) Kleingewässer mit flachen, zeitweilig trockenfallenden Bereichen mit submersen bis amphibischen Strandlingsgesellschaften (Isoëto-Littorelletea) und/oder mit einjährigen Zwergbinsen-Gesellschaften (Isoëto-Nanojuncetea). Basenreiche Kleingewässer mit Characeen-Vorkommen gehören zum FFH-LRT 3140.

- 04.01.220 Naturnahes ausdauerndes nährstoffreiches
Kleingewässer (3150) §
Kleingewässer mit charakteristischer, eu- bis polytrophe Verhältnisse anzeigender Vegetation. Eutrophe Gewässer mit Schwimmblatt- und Unterwasservegetation (*Lemnion minoris* p.p., *Hydrocharition*, *Potamion pectinati*, *Nymphaeion albae*) gehören zum FFH-LRT 3150.
- 04.02.000 Moorgewässer 3160 §**
Naturnahe, dystrophe stehende Gewässer (meist) innerhalb von Hoch- und Zwischenmooren. Kennzeichnend ist der hohe Huminsäureanteil des Wassers. Vorkommen von Torfmoos-, Wasser-schlauch- und weiteren Moorarten.
- 04.02.100 Moorgewässer natürlicher Entstehung 3160 §**
Natürlich entstandenes dystrophes Gewässer (Moortümpel, Kolk, Heideweiher, dystrophes Gewässer im Wald).
- 04.02.200 Naturnahes anthropogenes Moorgewässer 3160 §**
Anthropogenes dystrophes Gewässer (Torfstich, Teich) in nährstoffarmen Mooren (in der Regel Hoch- und Übergangsmoore) oder Sandgebieten, das sich zu einem naturnahen Moorgewässer mit typischer Vegetation (*Utricularietalia*, *Rynchosporion*) bzw. Fauna (u. a. Libellen) entwickelt hat.
- 04.03.000 Altwasser (3150) §**
Durch Abtrennung vom Fluss oder Bach entstandenes stehendes Gewässer der Auen bzw. ehemaliger Haupt- und Nebenarm des Fließgewässers (Altarm), der zumindest zeitweise Wasser führt; nährstoffreiches Gewässer mit starker Verlandungstendenz und charakteristischer Wasser- und Ufervegetation. An Fließgewässer angebundene Altarme mit deutlicher Durchströmung werden als Fließgewässer erfasst. Altwässer mit Schwimmblatt- und Unterwasservegetation (*Lemnion minoris* p.p., *Hydrocharition*, *Potamion pectinati*, *Nymphaeion albae*) gehören zum FFH-LRT 3150.
- 04.04.000 Naturnahe Teiche/Weiher [(§)]**
Stillgewässer von geringer Tiefe mit naturnaher Wasser- und Verlandungsvegetation und unverbauten Uferbereichen über 1 ha Größe; Teiche: anthropogen entstandene Gewässer mit regulierbarem Wasserstand; Weiher: natürliche Gewässer (Pflanzen-

- 04.06.100 Naturferner Teich/Kleinspeicher**
Naturfernes Stillgewässer bis 1 ha Größe.
- 04.06.110 Naturferner Fischteich
Teich mit intensiver fischereilicher Nutzung. Naturnahe Strukturen fehlen weitgehend.
- 04.06.120 Zier- und Feuerlöschteich
Gärtnerisch oder architektonisch gestaltetes Stillgewässer im Siedlungsbereich. Meist mit befestigten Uferbereichen. Keine, spärliche oder offensichtlich künstlich eingebrachte Wasser- und Ufervegetation.
- 04.06.130 Sonstiger naturferner Kleinspeicher
Wasserbecken mit befestigten und/oder steilen Uferböschungen, weitgehend ohne naturnahe Ufer- und Verlandungsvegetation.
- 04.06.200 Talsperre/Stausee**
Größeres, teilweise sehr tiefes Staugewässer; in der Regel mit stark schwankendem Wasserstand.
- 04.06.300 Speicher/Hochwasserrückhaltebecken**
Hochwasserrückhaltebecken im Teilstau ohne naturnahe Verlandungsvegetation und große Wasserspeicher (z. B. für landwirtschaftliche Zwecke).
- 04.06.400 Hafengebeken**
Teile von Gewässern mit ausgebauten Bootsanlegern.
- 04.06.500 Tagebau-Restsee**
Durch Abbau (von Braunkohle) entstandenes großes, sehr tiefes, stark vom Grundwasser beeinflusstes Stillgewässer ohne oder mit nur wenigen naturnahen Strukturen. Artenarmut teilweise durch niedrigen pH-Wert des Wassers bedingt.
- 04.06.600 Sonstiges naturfernes Abbaugewässer**
Durch Abbau von Steinen oder Erden entstandenes (junges) Gewässer (Steinbruchgewässer, wassergefüllte Kies-, Sand-, Ton- oder Lehmgruben) ohne naturnahe Wasser- und Ufervegetation.

04.06.700 Klärteich, Absetzbecken

Staugewässer und Becken, welches zur Klärung organischer und anorganischer Abwässer oder der Ablagerung von Schwemm- und Spülmateriale dient.

04.06.800 Sonstiges naturfernes Stillgewässer

Anthropogen geschaffenes oder stark verändertes Stillgewässer ohne oder nur mit wenig naturnahen Strukturen, das nicht zu den o. g. naturfernen Stillgewässern gezählt werden kann.

04.07.000 Verlandungsbereiche stehender Gewässer §

Bereiche von stehenden Gewässern mit Unterwasser-, Schwimmblatt-, Röhricht- und Großseggen-Vegetation. Der Biotoptyp umfasst vor allem folgende Vegetationseinheiten: Armleuchteralgen-gesellschaften (*Charetea fragilis*), Laichkraut- und Schwimmblatt-gesellschaften (*Potametea*), Wasserschlauchgesellschaften (*Utricularietea intermedio-minoris*), Wasserschwebegesellschaften (*Lemnetea*), Strandling-Flachwassergesellschaften (*Isoeto-Littorelletea*), Röhrichtgesellschaften (*Phragmition*) und Großseggenrieder (*Magnocaricion*). Die mehr oder weniger offene Wasserfläche von Teichen/Weihern bzw. sonstigen naturnahen Stillgewässern wird in der Regel 04.04.000 bzw. 04.05.000 zugeordnet. Nur die Wasser- und Verlandungsfläche wird unter den Einheiten der Verlandungsbereiche stehender Gewässer codiert.

04.07.100 Verlandungsbereiche mesotropher Stillgewässer §

Bereiche von mesotrophen Stillgewässern mit Unterwasser-, Schwimmblatt-, Röhricht- und Großseggen-Vegetation. Eingeschlossen sind Vegetationsbestände auf zeitweilig trockenfallenden Gewässerbereichen.

04.07.110 Tauch- und Schwimmblattvegetation mesotropher Stillgewässer (3130, 3140, 3150) §

Zur typischen Vegetation mesotropher Stillgewässer gehören je nach Ausprägung und Gewässerchemismus u. a. Laichkraut-Gesellschaften (*Potamion pectinati*), z. B. Graslaichkrautgesellschaft (*Potamogeton gramineus*-Gesellschaft), Wasserschlauch-Moortümpelgesellschaften (*Utricularietea intermedio-minoris*) und Armleuchteralgen-gesellschaften (*Charetea fragilis*).

- 04.07.120 Strandlingsfluren und Zwergbinsen-Gesellschaften 3130 §
Submerse bis amphibische Strandlingsgesellschaften (Isoeto-Littorelletea) auf ausgedehnten, flachen, zeitweilig trockenfallenden Bereichen und/oder einjährige Zwergbinsengesellschaften (Isoëto-Nanojuncea) in saisonal ganz austrocknenden Bereichen (Uferbereiche von Stillgewässern, auf Teichböden oder in temporären Gewässern).
- 04.07.130 Röhricht mesotropher Stillgewässer §
Verlandungsbereiche mit hochwüchsigen, in der Regel artenarmen Röhrichtgesellschaften des Unterverbandes Großröhrichte (Phragmitenion), v. a. Schilfröhricht (Phragmitetum australis) und Teichschachtelhalm-Röhricht (Equisetum fluviatile-Gesellschaft).
- 04.07.140 Großseggen-, Wollgras- und Binsenbestände mesotropher Gewässer §
Verlandungsvegetation aus Seggen des Unterverbandes Caricion rostratae, v. a. Schnabelsegge (*Carex rostrata*) sowie mit Schmalblättrigem Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Sumpfsimsen (*Eleocharis* spp.) oder Binsen (z. B. *Juncus effusus*).
- 04.07.200 Verlandungsbereiche eutropher Stillgewässer §**
Bereiche von eutrophen Stillgewässern mit Unterwasser-, Schwimmblatt-, Wasserschweber-, Röhricht- und Großseggen-Vegetation.
- 04.07.210 Tauch- und Schwimmblattvegetation eutropher Stillgewässer (3150) §
Gewässerbereiche mit untergetauchten Laichkrautgesellschaften (Potamion pectinati), Seerosen-Schwimmblattgesellschaften (Nymphaeion albae), Wasserlinsen-Gesellschaften (Lemnion minoris) oder Froschbiss-Gesellschaften (Hydrocharition morsuranae), seltener mit Armelechteralgen-Gesellschaften (Charetea fragilis). Zum FFH-LRT 3150 gehören natürliche und naturnahe eutrophe Stillgewässer mit freischwimmender Wasservegetation oder Beständen submerser Laichkräuter.
- 04.07.220 Röhricht eutropher Stillgewässer §
Verlandungsbereiche mit Vorherrschaft von meist hochwüchsigen, in der Regel artenarmen Röhrichtgesellschaften der Großröhrichte (Phragmition australis), v. a. Schilf- (Phragmitetum australis),

Rohrkolben- (*Typhetum angustifolio-latifoliae*), Wasserschwaden (*Glycerietum maximae*) oder Igelkolben-Röhrichte (*Sparganietum erecti*). Eingeschlossen sind krautreiche mittel- bis niederwüchsige Kleinröhrichte (*Oenanthenion*), z. B. Schwanenblumen-Röhricht (*Butometum umbellati*) und Sumpfsimsen-Kleinröhricht (*Eleocharis palustris*-Gesellschaft) und Kleinröhrichte des Verbandes *Glycerio-Sparganion neglecti* an Stillgewässern, z. B. das Flutschwaden-Kleinröhricht (*Glycerietum fluitantis*) und das Kleinröhricht des Wilden Reises (*Leersietum oryzoides*).

- 04.07.230 Großseggenried eutropher Stillgewässer §
 Von Großseggen beherrschte, meist artenarme Pflanzenbestände (*Magnocaricion*), die in der Regel landwärts an die Röhrichtzone anschließen; mit Gesellschaften des Unterverbandes *Caricenion gracilis*, u. a. mit Schlanksegge (*Carex acuta*), Steifer Segge (*Carex elata*) und Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*) und Blasensegge (*Carex versicaria*).

4.5 Moore und Sümpfe

Von Regen- oder Mineralbodenwasser gespeiste und durch Torfablagerungen gekennzeichnete Moore (Hoch- und Niedermoore), Moordegenerations- und Regenerationsstadien, Torfabbaubereiche sowie gehölzfreie, nicht oder nur sehr extensiv genutzte Flächen auf mineralischen Nasstandorten (Sümpfe).

- 05.01.000 **Hoch- und Zwischenmoore** §
 Von Regenwasser oder nährstoffarmem Grundwasser gespeiste torfmoosreiche Moore (*Oxycocco-Sphagnetea*, *Scheuchzerietalia palustris*).

- 05.01.100 **Hochmoor** *7110 §
 Von Regenwasser gespeiste torfmoosreiche Moore mit Bulten-Schlenken-Mosaik; im Zentrum meist baumfrei; in Sachsen auf die höheren Lagen der Mittelgebirge (Erzgebirge) beschränkt, Mineralbodenwasserzeiger fehlen. Neben den Torfmoos-Gesellschaften (*Sphagnion magellanici*) ist der Bergkiefern-Moorwald (*Vaccinio uliginosi-Pinetum rotundatae*) die vorherrschende Pflanzengesellschaft der sächsischen Hochmoore (hier sind jedoch nur die offenen, weitgehend baumfreien Moorbereiche erfasst; Bergkiefern-Moorwald siehe 01.01.200 Moorwälder).

- 05.01.200** **Zwischenmoor** **7140, 7150 §**
Übergangsstadien zwischen Hoch- und Niedermooren (Übergangsmoor) mit Mineralbodenwassereinfluß, es kommen Pflanzenarten der Hoch- und Niedermoore vor (Rhynchosporion, Caricion lasiocarpae p.p., Oxycocco-Sphagnetetea p.p.); in der Regel gehölzfrei. Vor allem im Sächsisch-Niederlausitzer Heide-land (Heidemoore) und im Mittelgebirgsraum.
- 05.01.210 Zwischenmoor des Tieflandes 7140, 7150 §
Nährstoffarme Zwischenmoore des Tieflandes; z. T. großflächig ausgebildete Heidemoore des Sächsisch-Niederlausitzer Heide-landes und meist kleinflächige, z. T. fragmentarisch ausgeprägte Übergangsmoore im Hügel- und unteren Bergland. Verlandungs- bereiche mesotropher Gewässer mit der entsprechenden Vegeta- tion sind eingeschlossen.
- 05.01.220 Zwischenmoor des Berglandes 7140, 7150 §
Nährstoffarme Zwischenmoore der montanen Stufe; meist klein- flächig ausgeprägte hochmoorähnliche Übergangsmoore des oberen Berglandes.
- 05.02.000** **Moordegenerations- und Regenerationsstadien** **(§)**
Durch Torfabbau und Entwässerung beeinträchtigte Mooregebiete; Regenerations- und Degenerationsstadien. Hierzu gehören u. a. zum Teil locker mit Gehölzen bestandene wollgras-, zwerg- strauch- und pfeifengrasreiche Moorstadien. In der Regel (noch) mit Vorkommen typischer Pflanzenarten der Hoch- und Zwi- schenmoore.
- 05.02.100** **Moorstadium mit Dominanz von Wollgräsern** **7120, 7140 §**
Von Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) und Schmalblät- rigem Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) geprägte Degenerati- ons- und Regenerationsstadien von Hoch- und Zwischenmooren.
- 05.02.200** **Moorstadium mit Dominanz von Zwerg- sträuchern** **7120, 7140 §**
Von Zwergsträuchern (*Calluna vulgaris*, *Vaccinium uliginosum*, *V. oxycoccus*, *Andromeda polifolia*, *Empetrum nigrum* u. a.) be- herrschte Degenerations- und Regenerationsstadien von Hoch- und Zwischenmooren.

- 05.02.300 Moorstadium mit Dominanz von Pfeifengras 7120, 7140 §**
 Von Pfeifengras (*Molinia caerulea*) bestimmte Degenerations- und Regenerationsstadien von Hoch- und Zwischenmooren (mit Vorkommen von Torfmoosen und hochmoortypischen Samenpflanzen).
- 05.02.400 Pfeifengras-Dominanzbestand trockenerer Standorte**
 Von Pfeifengras (*Molinia caerulea*) bestimmte stärker entwässerte Degenerationsstadien von Hoch- und Zwischenmooren (ohne Vorkommen von Torfmoosen und hochmoortypischen Samenpflanzen).
- 05.03.000 Torfabbaubereiche**
 Im Abbau befindliche oder kürzlich aufgegebene ehemalige Abtorfungsflächen von Mooren; vegetationslos oder nur mit sehr lückiger und stark gestörter Vegetation.
- 05.03.100 Abtorfungsbereich (im Abbau befindlich)**
 Im Abbau befindliche Abtorfungsfläche; durch vollständiges Fehlen der Vegetation gekennzeichnet.
- 05.03.200 Regenerationsfläche (mit geringer Vegetationsentwicklung)**
 Kürzlich aufgegebene ehemalige Abtorfungsfläche; mit noch sehr lückiger und stark gestörter Vegetation (einschließlich junger Regenerationsstadien).
- 05.04.000 Waldfreie Niedermoore und Sümpfe §**
 Nicht oder (sehr) extensiv genutzte Flächen auf nassen Niedermoorstandorten oder mineralischen Naßböden; Kleinseggen- und Binsensümpfe sowie Röhrichte und Großseggenriede außerhalb der Gewässer (*Caricion fuscae*, *Caricion davallianae*, von Binsen oder Waldsimse dominierte *Calthion*-Gesellschaften, *Phragmition*, *Magnocaricion*).
- 05.04.100 Kleinseggenried §**
 Kleinseggenreiche, niedrigwüchsige Pflanzenbestände auf nas-sen, z. T. extensiv genutzten Niedermoorstandorten (*Caricion fuscae*, *Caricion davallianae*).

- 05.04.110 Kleinseggenried basenarmer Standorte (7140) §
 Kleinseggenreiche, niedrigwüchsige Pflanzenbestände meist auf nassen, sauren Niedermoorstandorten; teilweise extensiv genutzt (Caricion fuscae). Häufigste Gesellschaft ist der Braunseggen-sumpf (*Carici canescentis-Agrostietum caninae*); einschließlich Bestände von *Eriphorum angustifolium* auf Niedermoorstandorten. Zwischenmoor-Ausbildungsformen der Kleinseggenrieder werden bereits dem FFH-LRT 7140 zugeordnet.
- 05.04.120 Kleinseggenried basenreicher Standorte 7230 §
 Kleinseggenreiche, niedrigwüchsige Pflanzenbestände auf nas-sen, basen- bis kalkreichen Niedermoorstandorten; Kalkflachmoore (*Caricion davallianae*) einschließlich basiphilem Sumpferz-blatt-Braunseggensumpf (*Parnassio-Caricetum fuscae*).
- 05.04.200 Großseggenried (außerhalb stehender Gewässer) §**
 Bestände hochwüchsiger Seggen auf nassen, meist extensiv ge-nutzten Standorten außerhalb der Gewässer (*Magnocaricion*). Die am meisten verbreitete Gesellschaft ist das Schlankseggenried (*Caricetum gracilis*), häufig in Kontakt mit Naßwiesen.
- 05.04.210 Großseggenried nährstoffreicher Standorte §
 Bestände hochwüchsiger Seggen auf nassen, nährstoffreichen, meist extensiv genutzten Standorten außerhalb der Gewässer; z. B. *Caricetum gracilis* (Schlankseggen-Ried), *Carex acutiformis*-Gesellschaft (Sumpfseggen-Ried), *Caricetum vulpinae* (Fuchs-seggenried), *Caricetum vesicariae* (Blasenseggen-Ried), *Carice-tum ripariae* (Uferseggen-Ried).
- 05.04.220 Großseggenried nährstoffarmer Standorte (7140) §
 Bestände hochwüchsiger Seggen auf nassen, nährstoffarmen, z. T. extensiv genutzten Standorten außerhalb der Gewässer; z. B. *Carex rostrata*-Gesellschaft (Schnabelseggen-Ried) und *Ca-ricetum paniculatae* (Rispenseggen-Ried). Zwischenmoor-Ausprä-gungen der *Carex rostrata*-Gesellschaft werden dem FFH-LRT 7140 zugeordnet.
- 05.04.300 Binsen-, Waldsimsen- und Schachtelhalmsumpf §**
 Von Binsen, Waldsimsen oder Schachtelhalmen beherrschte Pflanzenbestände nasser, extensiv genutzter Standorte: Waldbin-sen- (*Crepis paludosa*-*Juncus acutiflorus*-Gesellschaft), Faden-

binsen- (*Juncus filiformis*-Gesellschaft), Flatterbinsen- (*Juncus effusus*-Gesellschaft), Waldsimsen- (*Scirpus sylvaticus*-Gesellschaft), Sumpfreitgras- (*Calamagrostis canescens*) und Schachtelhalm-Sümpfe sowie Sumpfsimsen-Bestände (*Eleocharis palustris*-Gesellschaft); meist in Naßwiesen oder Brachflächen eingebettet.

- 05.04.400 Röhricht (außerhalb stehender Gewässer) §**
Bestände hochwüchsiger Röhrichtarten auf mehr oder weniger nassen Standorten außerhalb stehender Gewässer (*Phragmites p.p.*); als "Landröhricht" in der Regel auf brachgefallenen Nasswiesen, in den Auen der Fließgewässer, z. T. in der Bergbaufolgelandschaft; meist als Schilf- (*Phragmites*) oder Rohrglanzgrasröhricht (*Phalaris*) ausgebildet.
- 05.04.410 Schilfröhricht §
Röhrichte mit Dominanz von Schilf (*Phragmites australis*).
- 05.04.420 Rohrglanzgras-Röhricht §
Röhrichte mit Dominanz von Rohrglanzgras (*Phalaris arundinaceae*).
- 05.04.430 Wasserschwaden-Röhricht §
Röhrichte mit Dominanz des Großen Wasserschwadens (*Glycerium maxime*).
- 05.04.440 Rohrkolben-Röhricht §
Röhrichte mit Dominanz von Schmalblättrigem und Breitblättrigem Rohrkolben (*Typha angustifolia-latifolia*).
- 05.04.450 Schneiden-Röhricht *7210 §
Röhrichtbestände mit Dominanz der Binsen-Schneide (*Cladium mariscus*); in Sachsen extrem selten.
- 05.04.460 Sonstiges Landröhricht §
Sonstige Röhrichte z. B. mit Dominanz von Gewöhnlicher Teichsimse (*Schoenoplectus lacustris*), Kalmus (*Acorus calamus*), Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), Wasser-Sumpfkresse (*Rorippa amphibia*), Einfachem Igelkolben (*Sparganium angustifolium*).

4.6 Grünland

Durch Mahd oder Beweidung entstandenes Grasland auf mäßig trockenen bis nassen Standorten; mäßig gedüngtes Wirtschaftsgrünland (*Molinio-Arrhenatheretea*), einschließlich *Brachestadien* mit wenig veränderter Artenzusammensetzung.

- 06.01.000 Feucht- und Nassgrünland (extensiv) (§)**
Extensiv genutztes, mehr oder weniger artenreiches Grünland feuchter bis nasser Standorte; Nasswiesen, Pfeifengras-Wiesen, wechselfeuchte Auenwiesen, Flutrasen und Feuchtweiden (*Calthion*, *Molinion*, *Cnidion*, *Cynosurion* p.p., *Agropyro-Rumicion* = *Potentillion anserinae*).
- 06.01.100 Nasswiese §**
Mäßig gedüngte, extensiv genutzte Wiesen auf mehr oder weniger (wechsel-)nassen, nährstoffreichen Standorten (*Calthion* p.p.). Häufige Ausbildungsformen der Nasswiesen (*Sumpfdotterblumen-Wiesen*) sind *Kohldistelwiese* (*Angelico-Cirsietum oleracei*, in höheren Lagen *Bistorta officinalis-Calthion-Gesellschaft*) und auf etwas nährstoffärmeren Standorten die *Honiggraswiese* (*Holcetum lanati*).
- 06.01.200 Pfeifengras-Wiese 6410 §**
Nährstoffärmere (ungedüngte), extensiv genutzte Wiesen feuchter und wechselfeuchter bis nasser Standorte (*Molinion*). Pfeifengraswiesen kommen in Sachsen sehr selten vor; sie sind meist kleinflächig und z. T. nur fragmentarisch ausgeprägt.
- 06.01.210 Pfeifengras-Wiese basenreicher Standorte 6410 §
Ungedüngte, meist einschürig genutzte Pfeifengraswiese basenreicher Standorte (*Molinietum caeruleae*); in Sachsen extrem selten.
- 06.01.220 Pfeifengras-Wiese bodensaurer Standorte 6410 §
Ungedüngte, meist einschürig genutzte Pfeifengraswiese basenarmer Standorte (*Succisa pratensis-Juncus conglomeratus-Gesellschaft* = *Junco-Molinietum*).

- 06.01.300 Wechselfeuchte Stromtalwiese** **6440 §**
Wiesen auf stark wechselfeuchten, tonreichen Standorten im Überflutungsbereich kontinental beeinflusster, wärmebegünstigter Stromtäler. Brenndolden-Stromtalwiesen (*Cnidion dubii*) einschließlich Silgen-Stromtalwiese (*Sanguisorba officinalis*-Silaum silaus-Gesellschaft) und artenreicher Rasenschmielen-Feuchtwiesen (*Deschampsia caespitosa*-Gesellschaft).
- 06.01.400 Seggen- und binsenreiche Feuchtweiden und Flutrasen** **§**
Wenig beweidete, oft magere seggen- und binsenreiche Nassweiden (nasse Ausprägungen des *Cynosurion*) und seggen- und binsenreiche Flutrasen (*Agropyro-Rumicion*), meist als Knickfuchschwanz-Rasen (*Ranunculo-Alopecuretum geniculati*) in Flutmulden und nassen Grünlandsenken. In der Regel nur kleinflächig ausgebildet.
- 06.01.500 Sonstiges artenreiches Feuchtgrünland**
Sonstiges mehr oder weniger artenreiches Grünland feuchter und wechselfeuchter (bis nasser) Standorte; regelmäßig beweidet oder gemäht, ohne oder nur wenige Seggen und Binsen. Wechselfeuchte Auenwiesen (ohne Stromtalwiesen), verarmte Ausprägungen von Nass- und Pfeifengraswiesen sowie (relativ artenreiche) Feuchtweiden und Flutrasen ohne Seggen und Binsen.
- 06.02.000 Grünland frischer Standorte (extensiv)** **(§)**
Mehr oder weniger extensiv genutztes Grünland frischer Standorte des Flach- und Hügellandes (*Arrhenatherion*, *Cynosurion*) sowie des Berglandes (*Polygono-Trisetion*). In der Regel artenreiches, regelmäßig gemähtes und/oder beweidetes Grünland.
- 06.02.100 Extensiv genutztes mageres Grünland frischer Standorte** **§**
Mehr oder weniger extensiv genutztes artenreiches Grünland frischer Standorte von der planaren Stufe bis zum submontanen Bereich (*Arrhenatherion*, *Cynosurion*). Kennzeichnend ist neben den charakteristischen Arten der frischen Wiesen und Weiden auch das Vorkommen von "Aushagerungszeigern".
- 06.02.110 Magere Frischwiese 6510 §
Artenreiche, extensiv genutzte (gemähte) magere Wiesen frischer Standorte (*Arrhenatherion*). Typische Ausbildungen der Frischwiesen sind die Glatthaferwiese (*Arrhenatheretum*) im Tiefland, im

submontanen Bereich die Frauenmantel-Glatthaferwiese (*Alchemillo-Arrhenatheretum*) und die Wiesenfuchsschwanz-Wiese (*Alopecurus pratensis*-Gesellschaft) der Auenbereiche. Eingeschlossen sind (extensiv) beweidete Bestände (insbesondere Mähweiden), die vegetationskundlich noch dem *Arrhenatherion* zugeordnet werden können.

06.02.120 Magerweide frischer Standorte §
Artenreiche, extensiv genutzte Weiden frischer Standorte (*Cynosurion*). Zu den mageren Frischweiden gehören magere Ausprägungen der Weidelgras-Kammgras-Weide (*Lolio-Cynosuretum*) und der Rotschwingel-Kammgras-Weide (*Festuca rubra-Cynosurus cristatus*-Gesellschaft bzw. *Lolio-Cynosuretum*, Subass.-Gruppe von *Hypochoeris radicata*).

06.02.200 Sonstiges extensiv genutztes Grünland frischer Standorte

Mäßig artenreiche, mehr oder weniger extensiv genutzte frische nährstoffreiche Wiesen und Weiden einschließlich ihrer Brachestadien; vor allem Gesellschaften der Glatthaferwiesen (*Arrhenatherion*) und seltener der Kammgrasweiden (*Cynosurion*) ohne Magerkeitszeiger.

06.02.210 Sonstige extensiv genutzte Frischwiese 6510
Mäßig artenreiche, mehr oder weniger extensiv genutzte Ausprägungen der Fettwiesen frischer Standorte (*Arrhenatherion*) ohne Magerkeitszeiger, z. B. Fuchsschwanz-Wiesen (*Alopecuretum pratensis*). Eingeschlossen sind Mähweiden, die vegetationskundlich noch dem *Arrhenatherion* zugeordnet werden können.

06.02.220 Sonstige extensiv genutzte Weide frischer Standorte
Mäßig artenreiche, mehr oder weniger extensiv genutzte (beweidete) Ausprägungen der Fettweiden frischer Standorte (*Cynosurion*) ohne Magerkeitszeiger, z. B. *Lolio-Cynosuretum typicum*.

06.02.300 Bergwiese 6510, 6520 §

Extensiv genutzte, artenreiche Wiesen frischer bis mäßig feuchter Standorte des Berglandes (*Polygono-Trisetion*, *Poa pratensis-Trisetum flavescens*-Gesellschaft); magere Ausprägungen mit Übergängen zu Borstgrasrasen, feuchte Ausprägungen mit Übergängen zu Nasswiesen.

- 06.02.310 Bergwiese (typische Ausprägung) 6520 §
 Artenreiche, extensiv genutzte Wiese im montanen Bereich, etwa ab einer Höhelage von 500 m ü. NN (Polygono-Trisetion). Neben der Goldhaferwiese (Geranio sylvatici-Trisetetum) ist die Bärwurz-Rotschwengel-Wiese (Festuca rubra-Meum athamanticum-Gesellschaft = Meo-Festucetum) die häufigste Gesellschaft der Mittelgebirge.
- 06.02.320 Submontane Goldhafer-Frischwiese 6510 §
 Artenreiche, extensiv genutzte Goldhafer-Frischwiese der submontanen Lagen, etwa zwischen 300 und 500 m ü. NN (Poa pratensis-Trisetum flavescens-Gesellschaft).
- 06.03.000 Artenarmes Intensivgrünland**
 Intensiv genutzte, artenarme Grünlandbestände mit Dominanz von Süßgräsern (z. T. Fragmente von Molinio-Arrhenatheretea-Gesellschaften); gekennzeichnet durch intensive Beweidung oder mehrschürige Mahd, hohe Düngergaben und den Einsatz von Pestiziden.
- 06.03.100 Artenarmes, intensiv genutztes Dauergrünland feuchter Standorte**
 Intensiv genutzte, artenarme Wiesen und Weiden feuchter Standorte.
- 06.03.200 Artenarmes, intensiv genutztes Dauergrünland frischer Standorte**
 Intensiv genutzte, artenarme Wiesen und Weiden frischer Standorte.
- 06.03.210 Intensiv genutzte Mähwiese frischer Standorte
 Intensiv genutztes Mahdgrasland frischer Standorte.
- 06.03.220 Intensiv genutzte Weide frischer Standorte
 Intensiv genutztes Weidegrasland frischer Standorte.
- 06.03.300 Ansaatgrünland**
 Intensiv genutztes, artenarmes Saatgrasland, mit regelmäßigem Umbruch und Neuansaat ("Grasacker"), z. B. *Lolium multiflorum*-Ansaaten.

4.7 Staudenfluren und Säume

Von mehrjährigen krautigen Pflanzen dominierte, in der Regel nicht mehr bzw. kaum genutzte Vegetationsbestände auf feuchten, frischen oder trockenen Standorten. Eingeschlossen sind Schlag- und Ruderalfluren sowie von Stauden dominierte Grünlandbrachen.

07.01.000 Staudenfluren (Säume)

Von mehrjährigen krautigen Pflanzen dominierte Säume an Weg-, Wiesen-, Acker-, Gehölz- und Waldrändern sowie an Gewässern und offen gelassenes oder sehr extensiv genutztes Grünland. Häufig artenreiche Restbestände ehemaliger Wald- oder Hecken-säume oder ehemaliger, meist viel breiterer Raine extensiv bewirtschafteter Grünland- oder Ackerflächen; teilweise kleinstand-örtlich stark differenziert, z. B. an Gräben oder auf Böschungen.

07.01.100 Staudenfluren feuchter Standorte (§)

Von Hochstauden beherrschte Flächen feuchter bis nasser Standorte (Filipendulion, Petasition, Convolvulion) an den Ufern von Gewässern oder Brachestadien von Nasswiesen.

07.01.110 Hochstaudenflur sumpfiger Standorte (6430) §

Von Hochstauden dominierte Flächen auf sumpfigen (einschließlich vermoorten) nährstoffreichen Standorten; meist offen gelassene Naßwiesen, seltener im Uferbereich von (Fließ-) Gewässern; Gesellschaften der Mädesüß-Hochstaudenfluren (Filipendulion). Zum FFH-LRT 6430 gehören die Hochstaudenfluren sumpfiger Standorte an den Ufern von Fließgewässern, auf Auenstandorten mit direktem Kontakt zu Fließgewässern und an feuchten Waldrändern.

07.01.120 Uferstaudenflur (6430) (§)

Hochstaudenflur an den Ufern der Fließgewässer und Altwässer. Pestwurzfluren (Phalarido-Petasitetum), nitrophytische Uferstauden-, Saum- und Schleiergesellschaften (Convolvulion). Zum FFH-LRT 6430 gehören Uferstaudenfluren an den Ufern von Fließgewässern, auf Flussschottern, an Altwässern und auf Auenstandorten mit direktem Kontakt zu Fließgewässern.

- 07.01.130 Hochmontan-subalpine Hochstaudenfluren (6430) §
Staudenfluren in hochmontaner Lage (Adenostylion) an Ufern von Fließgewässern, an sickerfeuchten Standorten sowie Weg- und Waldrändern.
- 07.01.200 Staudenfluren und Säume frischer Standorte**
Staudenfluren und krautige Säume frischer Standorte in der offenen Landschaft (an Weg-, Böschungs-, Wiesen- und Ackerrändern) sowie an Wald- und Gehölzrändern.
- 07.01.210 Staudenflur nährstoffreicher frischer Standorte (6430)
Vorherrschaft von Pflanzengesellschaften der Verbände Aegopodion podagrariae oder Geo-Alliarion. Zum FFH-LRT 6430 gehören Staudenfluren nährstoffreicher Standorte an den Ufern von Fließgewässern und an feuchten Waldrändern.
- 07.01.220 Staudenflur nährstoffärmerer frischer Standorte
Staudenfluren und krautreiche Säume nährstoffärmerer Standorte, meso- und acidophytische Säume der Verbände Trifolion medii und Melampyrion pratensis. Bestände mit Vorkommen von Arten trockenwarmer Standorte gehören zum Biotoptyp 07.01.300 (Staudenfluren und Säume trockenwarmer Standorte).
- 07.01.300 Staudenfluren und Säume trockenwarmer Standorte §**
Von Stauden geprägte Flächen trockenwarmer Standorte, meist schmale Säume an südexponierten Wald- und Gebüschrändern oder trockenen Waldgrenzstandorten, häufig in Kontakt mit Laubwäldern und Gebüschern trockenwarmer Standorte oder Halbtrockenrasen (Trifolio-Geranietea).
- 07.02.000 Schlagfluren**
Nach Kahlhieb auf Waldflächen (flächige Holzernte) entstehende kraut- und teilweise grasreiche, kurzlebige Sukzessionsstadien (Epilobieteae angustifolii), die dem Pionierstadium mit überwiegend einjährigen Arten folgen und nach wenigen Jahren von Kahlschlaggebüschern abgelöst werden.
- 07.02.100 Schlagflur basenreicher Standorte**
Schlagfluren (Atropion belladonnae) auf basen- und nährstoffreichen Standorten. In Sachsen aufgrund der standörtlichen Gegebenheiten nur vereinzelt.

07.02.200 Schlagflur bodensaurer Standorte

Schlagfluren (*Epilobion angustifolii*) auf bodensauren Standorten.

07.03.000 Ruderalfluren

Meist krautige Vegetationsbestände auf stark anthropogen beeinflussten, teilweise nährstoffreichen Standorten, vorwiegend im Siedlungsbereich, auf Schutzplätzen, Abgrabungen, Aufschüttungen, Brachflächen, Industrieanlagen, Deponien, Bahndämmen, an Wegrändern, in Tagebauen u. a. (*Artemisietea*, *Sisymbrietea*). Teilweise mit einem hohen Anteil an Neophyten.

07.03.100 Ruderalflur trockenwarmer Standorte

Ruderalfluren trockenwarmer Standorte auf Sand-, Kies- und Schotterböden oder bindigem Substrat mit Vorkommen wärmeliebender Arten; vor allem wärmeliebende ruderale Distel-Gesellschaften (*Onopordion acanthii*) sowie z. T. Möhren-Steinklee-Gesellschaften (*Dauco-Melilotion* p.p.), Trespen-Mäusegersten-Fluren (*Bromo-Hordeion* bzw. *Sisymbrium officinalis* p.p.), und halbruderale Halbtrockenrasen (*Agropyretalia intermedio-repentis*)

07.03.200 Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte

Ruderalfluren auf frischen, feuchten oder wechselfeuchten, teilweise sehr nährstoffreichen Standorten, z. B. auf lehmigen bzw. verdichteten Böden, auf Kies-, Asche-, Schlacke- und Schotterflächen, ruderalen Sanden u. a. auf Brachflächen im Siedlungsbereich, in Tagebauen, auf Deponien und Kompostplätzen sowie an Gewässern, u. a. ruderale Rauken-Gesellschaften (*Sisymbrium officinalis*), ruderale Salzkraut-Gesellschaften (*Salsolion rhutheniaceae*), ruderale Beifuß- und Distel-Gesellschaften frischer Standorte (*Artemisietea*) sowie ruderale Ausbildungen nitrophytischer Säume. Typische dörfliche Ruderalgesellschaften sind unter 07.03.300 zu erfassen.

07.03.300 Dörfliche Ruderalflur

Typische dörfliche Ruderalgesellschaften an Wegen, Zäunen, Mauerfüßen, Stallungen, Misthaufen, auf Bauernhöfen, gestörten Garten- und Ackerbrachen u. a. (*Malvion neglectae* = *Sisymbrium officinalis* p.p., *Arctium lappae* p.p.); beispielsweise die Brennesel-Wegmalven-Gesellschaft (*Hyoscyomo-malvetum neglectae*) sowie die Gesellschaften des Stinkenden Gänsefußes (*Chenopo-*

dietum vulvariae), des Guten Heinrich (Urtico urentis-Chenopodium boni-henrici) und der Wilden Malve (Balloto-Malvetum sylvestris).

4.8 Heiden und Magerrasen

Von Zwergsträuchern, Besenginster oder Wacholder geprägte Flächen unterschiedlicher Standorte (Heiden) sowie Grasfluren auf trockenen Standorten (Trockenrasen) und niedrigwüchsige magere Rasen auf mäßig trockenen bis feuchten Standorten (Borstgrasrasen).

- 08.01.000 Zwergstrauchheiden §**
Von Zwergsträuchern beherrschte Flächen auf sauren, trockenen bis feuchten Standorten; überwiegend baumfrei (Vaccinio-Genistetalia, Ericion tetralix); oft sekundäre Ersatzgesellschaften, teilweise natürliche Vorkommen.
- 08.01.100 Feuchtheide 4010 §**
Erica tetralix-Heiden auf feuchten anmoorigen Standorten, meist kleinflächig in den nordostsächsischen Heidegebieten (Ericetum tetralix).
- 08.01.200 Trockene Sandheide 4030 §**
Heidekraut-Heiden auf trockenen Sandböden, vor allem in den nordsächsischen Heidegebieten; großflächig auf (ehemaligen) Truppenübungsplätzen (vor allem Genisto pilosae-Callunetum). Trockene Sandheiden auf Binnendünen werden dem Biotoptyp 09.03.200 (Offene Binnendünen mit Sandheiden) zugeordnet.
- 08.01.300 Bergheide 4030 §**
Flächig ausgebildete Heidekraut- und Beerkraut-Heiden auf basenarmen Silikatstandorten des Hügel- und Berglandes (Vaccinio-Callunetum).
- 08.01.400 Felsbandheide 4030 §**
Zwergstrauchheiden an offenen Felsbildungen, auf Felssimsen, Felsgraten, Felsköpfen und -podesten (Vaccinio-Callunetum).

- 08.02.000 Besenginsterheiden §**
 Von Besenginster geprägte Flächen auf trockenen, sauren Standorten (Rubus plicatus-Sarothamnus scoparius-Gesellschaft = Calluno-Sarothamnetum), häufig in Kontakt mit Magerrasen oder Zwergstrauchheiden.
- 08.03.000 Wacholderheiden und -gebüsche (5130) §**
 Von Wacholder (*Juniperus communis*) geprägte dichte oder lockere Gebüschbestände auf bodensauren, kalk- oder basenreichen Standorten (u. a. Dicrano-Juniperetum, Roso-Juniperetum). In Sachsen nur fragmentarisch oder sehr kleinflächig ausgeprägt.
- 08.04.000 Borstgrasrasen *6230 §**
 Extensiv genutzte, nährstoffarme, niedrigwüchsige Rasen mit Borstgras (*Nardus stricta*) auf mäßig trockenen bis feuchten, sauren Standorten (Nardetalia); verschiedene standort- und bewirtschaftungsbedingte Differenzierungen, mit fließenden Übergängen zu Bergwiesen.
- 08.04.100 Borstgrasrasen frischer bis trockener Standorte *6230 §**
 Extensiv genutzter, nährstoffarmer Kreuzblümchen-Borstgrasrasen auf frischen bis mäßig trockenen Silikatstandorten (Polygalo-Nardetum).
- 08.04.200 Borstgrasrasen feuchter Standorte *6230 §**
 Extensiv genutzter, nährstoffarmer Torfbinsen-Borstgrasrasen auf feuchten anmoorigen Standorten (Juncetum squarrosi).
- 08.05.000 Trockenrasen §**
 Grasfluren auf trockenen, basenarmen bis basenreichen (kalkreichen) Standorten; Sand- und Silikatmagerrasen und Halbtrockenrasen (Corynephotetalia, Festuco-Brometea).
- 08.05.100 Sand- und Silikatmagerrasen §**
 Niedrigwüchsige, oft lückige Grasfluren auf trockenen, basenarmen bis schwach basenreichen Sand- und Silikatstandorten (Corynephotetalia), meist artenarme Gesellschaften, insbesondere Silbergras- Kleinschmielen-, Grasnelken- und Schafschwingelrasen. Bestände der Sand- und Silikatmagerrasen auf Binnendünen werden dem Biotoptyp 09.03.100 (Offene Binnendünen mit lückigen Grasfluren) zugerechnet.

- 08.05.110 Annueller Sandmagerrasen §
Sandmagerrasen aus niedrigwüchsigen annuellen Arten auf festgelegten Sanden, Kleinschmielen-Pionierrasen (Thero-Airion) mit Haferschmielen (*Aira praecox*, *A. caryophyllaea*), Feder- schwingel- (*Vulpia* spp.) und Filzkräutern (*Filago* spp.); oft kleinflächig ausgeprägt und wenig beständig.
- 08.05.120 Silbergrasrasen §
Von Silbergras (*Corynephorus canescens*) bestimmte, lockere Pionierrasen auf offenen, bewegten Sanden (Corynephorion); insbesondere im sächsischen Heidegebiet und angrenzenden Tal- sandgebieten, z. T. großflächiger ausgebildet.
- 08.05.130 Sonstiger Sand- und Silikatmagerrasen §
Weitgehend geschlossene niedrige Grasnelken-Sandmagerrasen auf verfestigten, etwas humosen Sandböden (*Armeria elongata*) und Thymian-Schafschwingelrasen auf nährstoffarmen sandigen bis grusigen Böden (*Thymus-Festucetum ovinae*).
- 08.05.200 Trocken- und Halbtrockenrasen §**
Artenreiche Grasfluren auf trockenen, meist basenreichen und kalkreichen, wärmebegünstigten Standorten der Klasse Festuco-Brometea: kontinentale Schwingel-Trocken- und Halbtrockenrasen bzw. kontinentale Steppenrasen (*Festucetalia valesiaca*) und submediterrane Trespen-Trocken- und Halbtrockenrasen (*Brometalia erecti*).
- 08.05.210 Subkontinentaler Halbtrockenrasen 6210, (*6240) §
Artenreiche Grasfluren auf trockenen, basenreichen und kalkreichen, mittel- bis tiefgründigen Standorten des Verbandes Cirsio-pannonici-Brachypodion; meist als Furchenschwingel-Fiederzwecken-Halbtrockenrasen (*Festuca rupicola*-Cirsio-Brachypodion-Gesellschaft = Festuco-Brachypodietum) ausgebildet. Bestände mit Kennarten der Steppen-Trockenrasen werden dem FFH-LRT *6240 zugeordnet.
- 08.05.220 Kontinentaler Steppen-Trockenrasen *6240 §
Kontinentaler Steppen-Trockenrasen auf trockenen und wärmebegünstigten Löß-Standorten des Verbandes Festucion valesiaca, insbesondere Walliser Schwingel-Trockenrasen (*Festuco va-*

lesiacaе-Stipetum capillatae); sehr selten in den wärmsten Gebiete des Elbhügellandes, z.B. Ketzertal.

08.05.230 Submediterraner Halbtrockenrasen 6210 §
Kurzrasige Trespen-Halbtrockenrasen basenreicher Standorte des Verbandes Bromion erecti (= Mesobromion); u.a. Esparsetten-Halbtrockenrasen (Onobrychido-Brometum) und Schillergras-Halbtrockenrasen bzw. Vogtländische Diabas-Magerweide (Gentiano-Koelerietum) sowie kennartenarme Trespen-Halbtrockenrasen des Verbandes Bromion erecti.

08.05.240 Halbtrockenrasen bodensaurer Standorte 6210 §
Silikat-Trocken- und Halbtrockenrasen sandig-lehmiger, schwach-saurer bis leicht basenreicher Standorte des Verbandes Koelerio-Phleion phleoides; u. a. Steppenlieschgras-Trockenrasen (Phleum phleoides-Gesellschaft), Mädesüß-Wiesenhafer-Halbtrockenrasen (Filipendula vulgaris-Helictotrichon pratense-Gesellschaft) und weitere Gesellschaften des Verbandes.

08.06.000 Schwermetallrasen 6130 §
Halbnatürliche, oft lückige grasreiche Fluren auf älteren schwermetallreichen Abraumhalden des Erzbergbaus mit Schwerpunkt im Freiburger Raum (seltener im Mittelerzgebirge und Oberlausitzer Bergland). Auf den vergleichsweise jungen, anthropogen bedingten Schwermetallstandorten in Sachsen (u. a. Blei, Zink, Arsen, Kupfer) finden sich insbesondere charakteristische Flechtengesellschaften (Acorosporetum sinopicae) mit Arten wie *Acarospora sinopica*, *Lecidea silacea* und *Rhizocarpon oederi*. Das Vorkommen von schwermetallspezifischen endemischen Sippen der Gefäßpflanzen und die syntaxonomische Einordnung der sächsischen Bestände bleiben zu prüfen.

4.9 Fels-, Gesteins- und Rohbodenbiotope

Die Hauptgruppe umfasst Felsen, Höhlen und Stollen, natürliche und anthropogen bedingte Rohbodenstandorte ohne oder mit nur sehr lückigen Bewuchs (Felsbildungen, Block- und Geröllhalden, Binnendünen, Steilwände, offene vegetationsarme Flächen, Steinrücken, Trockenmauern, Abbauf Flächen und Aufschüttungen) sowie unbefestigte Wege.

- 09.01.000 Höhlen und Stollen (§)**
 Natürlich entstandene oder anthropogene, größere unterirdische Hohlräume mit Zugang von außen.
- 09.01.100 Höhle 8310 (§)**
 Natürlich entstandene unterirdische Hohlräume ohne (oder mit stark reduziertem) Tageslichteinfall und ausgeglichenem Innenklima. In Sachsen überwiegend in Silikatgestein (Sandstein, Granit) und nur vereinzelt in Kalkgestein (Marmor), mit Schwerpunkt in der Sächsischen Schweiz, seltener im Erzgebirge, Vogtland und Zittauer Gebirge. Nicht touristisch erschlossene Höhlen sind in Verbindung mit offenen Felsbildungen nach § 26 SächNatSchG besonders geschützt.
- 09.01.200 Stollen früherer Bergwerke §**
 Durch Bergbautätigkeit entstandene, nicht mehr genutzte unterirdische Hohlräume mit Bedeutung für den Tierartenschutz, insbesondere Fledermausschutz.
- 09.02.000 Felsbildungen, Block- und Geröllhalden §**
 Natürliche oder anthropogene offene Felsbildungen sowie natürliche offene Block- und Felsschutthalden innerhalb und außerhalb des Waldes mit nur spärlicher und sehr lückiger Vegetation.
- 09.02.100 Offene natürliche und naturnahe Felsbildungen §**
 Natürliche und anthropogene offene Felsbildungen innerhalb und außerhalb des Waldes; Felsen, Felsköpfe, -wände, -bänder und -spalten sowie alte, aufgelassene Steinbrüche mit spezifischer Felsvegetation. Meist spärliche Vegetation aus Moos- und Flechtengesellschaften sowie Felsspalten-Gesellschaften (*Asplenietea trichomanis*) und/oder lückigen Felsgrus- und Felsbandgesellschaften (*Sedo-Scleranthetalia*).
- 09.02.110 Natürlicher Kalkfels (*6110, 8210) §
 Natürliche oder anthropogene offene Felsbildungen aus Karbonatgestein (z. B. Dolomit, Kalkstein); mit Kalkfelspalten-Gesellschaften (*Potentilletalia caulescentis*) und/oder Kalkfelsgrus-Gesellschaften (*Alyso alyssoides-Sedion albi*).

- 09.05.000 Offene vegetationsarme Flächen**
Größere vegetationslose oder -arme Flächen aus sandigem, lehmigem, tonigem oder humosem Bodenmaterial u. a. im Bereich von Abbaubereichen, Kippenböden und Truppenübungsplätzen. Besitzen Pioniercharakter und bedürfen deshalb der regelmäßigen Neuentstehung (z. B. im Verlauf von Flussverlaufsverlagerungen) oder der anthropogenen Störung. Deponien sind in der Regel unter 11.02.400 einzuordnen, Baustellen bei 11.05.100. Strukturen an naturnahen Fließgewässern, insbesondere Schlammbänke an Flüssen, sind gemeinsam mit dem Fließgewässer bzw. unter dem Typ 03.05.000 zu erfassen.
- 09.05.100 Vegetationsarme Sandfläche**
Vegetationslose bzw. -arme Flächen mit sandigem Substrat.
- 09.05.200 Vegetationsarme Kies- und Schotterfläche**
Vegetationslose bzw. -arme Kies- und Schotterflächen.
- 09.05.300 Sonstige vegetationsarme Fläche**
Vegetationslose bzw. -arme Flächen mit bindigem Substrat z. B. in Lehm-, Ton-, Mergelabbaubereichen.
- 09.06.000 Abbauflächen und Aufschüttungen**
Steinbrüche, anthropogene Gesteinshalden sowie Abbaubereiche von Sanden und Erden. Aufgrund der ständigen anthropogenen Eingriffe sind die Bereiche in der Regel weitgehend vegetationsfrei. Offengelassene Bereiche mit fortgeschrittener Vegetationsentwicklung (z. B. mit Magerrasen, Ruderalfluren, Gebüsch) sind der Regel unter den entsprechenden Biotoptypen zu erfassen; naturnahe, offene Felsbildungen unter 09.02.000 und naturnahe Gewässer in ehemaligen Abbaubereichen entsprechend ihrer Größe unter 04.01.200 oder 04.05.100.
- 09.06.100 Steinbruch, anthropogene Gesteinshalde**
Aktuelle Abbaubereiche und Aufschüttungen von Gesteinen, vegetationsfrei oder lückig bewachsen.
- 09.06.200 Sand- und Kiesgrube**
Aktuelle Abbaubereiche von Sanden und Kiesen, weitgehend vegetationsfrei oder höchstens lückig bewachsen. Steilwände ehemaliger Kies- und Sandgruben sind unter 09.04.100 zu erfassen.

09.06.300 Lehm- und Tongrube

Aktuelle Abbaubereiche von Lehm oder Ton, in der Regel weitgehend vegetationsfrei oder höchstens lückig bewachsen. Steilwände ehemaliger Lehm- und Tongruben sind unter 09.04.200 zu erfassen.

09.06.400 Braunkohletagebau

Gewinnungsfläche für Braunkohle, in der Regel als große Tagebaue. Größere aufgeforstete oder mit Gehölzen bepflanzte Rekultivierungsflächen sind als Forste oder Gehölze zu erfassen.

09.06.500 Abraumhalde, Aufschüttung

Ablagerungen von kiesigen, sandigen Substraten oder von bindigen Substraten aus Gruben, Bergwerken und Tagebauen. Durch ständige anthropogene Eingriffe oder extreme Standortverhältnisse weitgehend vegetationsfrei.

09.07.000 Wege, Steinrücken, Natursteinmauern

Unbefestigte Wege, Lesesteinhaufen, Trocken- und Natursteinmauern in der freien Landschaft und im Siedlungsbereich.

09.07.100 Unbefestigter Weg

Nicht oder nur partiell befestigte Wege; häufig mit (lückig) bewachsenen Wegrändern und Mittelstreifen, Wegoberfläche aus anstehendem Bodenmaterial oder aufgeschüttetem Lockermaterial.

09.07.110 Hohlweg

§
Wege in der freien Landschaft, die sich durch nutzungsbedingt verstärkte Erosion tief in die Geländeoberfläche eingeschnitten haben, einschließlich ihrer Steilböschungen und eines ungenutzten Streifens entlang der Böschungsoberkante. Verbreitungsschwerpunkt sind die Lößhügelländer.

09.07.120 Unbefestigter Feldweg

Unbefestigte Wege in Acker- und Grünlandgebieten mit artenreichen Wegrainen, Mittelstreifen, Böschungen usw.

09.07.130 Sonstiger unbefestigter Weg
Unbefestigte Wege im besiedelten Bereich (z. B. Verbindungswege in Dörfern und Stadtrandbereichen).

09.07.200 Steinrücken §
Durch Absammeln der Steine von landwirtschaftlichen Nutzflächen und deren Ablagerung an den Feldrändern entstandene, linienförmige oder flächige Steinanhäufungen (Lesesteinhaufen) in der freien Landschaft; mit Kraut-, Strauch- und Baumschicht oder nahezu vegetationsfrei, vorwiegend in den Mittelgebirgslagen (Erzgebirge).

09.07.300 Trockenmauer §
Ältere, aus Naturstein aufgeschichtete, nicht verfugte Mauern in der freien Landschaft; freistehende Trockenmauern (als Abgrenzung von Nutzflächen) und Stützmauern in Weinbergen und Böschungen. Mauerkrone, Mauerfuß, Fugen und Steine werden von verschiedenen Tier- und Pflanzenarten besiedelt.

09.07.400 Sonstige Natursteinmauer
Verfugte freistehende Mauern bzw. Stützmauern, Mauern von Ruinen usw. Erfassungskriterium ist insbesondere das Vorhandensein von Resten schutzwürdiger Vegetation auf Mauerkronen (u. a. mit *Sedum album*, *S. acre*, *Saxifraga tridactylites*), in Mauerritzen (z. B. *Asplenium ruta-muraria*, *Cystopteris fragilis*, *Pseudofumaria lutea*, *Cymbalaria muralis*), am Mauerfuß oder auch von gefährdeten Moos- und Flechtenarten auf der Maueroberfläche.

4.10 Ackerland, Gartenbau und Sonderkulturen

Landwirtschaftliche oder gartenbauliche Nutzflächen zum Anbau von Feldfrüchten (Acker), Wein (Weinberg), Gehölzen (Streuobstwiese, Obstplantage, Baumschule), Gemüse und Zierpflanzen (Erwerbsgartenbau).

10.01.000 Ackerland
Periodisch umgebrochene landwirtschaftliche Nutzflächen zum Anbau von Feldfrüchten wie Getreide, Hackfrüchten, Ölpflanzen, Leguminosen und Sonderkulturen (z. B. Tabak, Kohl, Erdbeeren, Hanf u.a.); mehr oder weniger extensiv genutzte Ackerflächen

(ohne Einsatz von Herbiziden und mit verringerter Düngung) und intensiv genutzte Ackerflächen (mit regelmäßigem Einsatz von Mineraldüngern, Pestiziden und sonstigen ertragssteigernden Mitteln).

10.01.100 Extensiv genutzter wildkrautreicher Acker

Extensiv bewirtschaftete Felder mit artenreichen Ackerwildkrautfluren; insbesondere Sandäcker, basenreiche Löß- und Lehmäcker, Äcker auf flachgründigen Gesteinsverwitterungsböden, vernässte, staufeuchte Äcker sowie sonstige Äcker mit besonders artenreicher Ackerwildkrautflora und Vorkommen gefährdeter Arten (*Stellarietea mediae*).

10.01.110 Sandacker

Extensiv genutzter wildkrautreicher Acker auf sandigen Böden (Sand oder lehmiger Sand). Ackerwildkrautgesellschaften: Lämmersalat-Gesellschaft (*Sclerantho-Arnoseridetum*), Sandmohn-Gesellschaft (*Papaveretum argemones*), z. T. Fingerhirsen-Borstenhirschen-Gesellschaften (*Panico-Setarion*).

10.01.120 Basenarmer Löß- und Lehmäcker

Extensiv genutzter wildkrautreicher Acker auf basenarmen Löß- und Lehmböden. Ackerwildkrautgesellschaften: Ackerfrauenmantel-Kamillen-Gesellschaft (*Aphano-Matricarietum*), Gänsefuß-Sauerklee-Gesellschaft (*Chenopodio-Oxalidetum fontanae*), z. T. Sandmohn-Gesellschaft (*Papaveretum argemones*) und Borstenhirse-Knopfkraut-Gesellschaft (*Setario-Galinsogetum*).

10.01.130 Basenreicher Löß- und Lehmäcker

Extensiv genutzter wildkrautreicher Acker auf basenreichen Löß- und Lehmböden. Ackerwildkrautgesellschaften: Haftdolden-Gesellschaften (*Caucalidion platycarpi*), insbesondere Ackerlichtnelken-Gesellschaft (*Euphorbio-Melandrietum*), Erdrauch-Wolfsmilch-Gesellschaften (*Veronico-Euphorbion*).

10.01.140 Acker auf skelettreichem Silikatverwitterungsboden

Extensiv genutzter wildkrautreicher Acker auf skelettreichen Silikatverwitterungsböden vorwiegend des Berglandes. Ackerwildkrautgesellschaft: Honiggras-Hohlzahn-Gesellschaft (*Holco-Galeopsietum*).

10.01.200 Intensiv genutzter Acker

Intensiv bewirtschaftete Felder mit arten- und meist individuenarmen Unkrautgesellschaften vorwiegend aus stickstoffliebenden und schwerbekämpfbaren Arten (z. B. *Stellaria media*, *Apera spica-venti*, *Galium aparine*, *Tripleurospermum perforatum*, *Amaranthus retroflexus*, *Echinochloa crus-galli*, *Chenopodium album*); weitere Unterteilung nach Standorten: siehe oben.

10.01.300 Wildacker

Meist kleine Ackerflächen mit Anbau von Futterpflanzen zur Wildäsung auf Waldlichtungen und an Waldrändern.

10.01.400 Ackerbrache

Aktuell nicht mehr genutzte ehemalige Ackerflächen mit typischer Brachevegetation, teilweise noch mit Resten der charakteristischen Ackerwildkrautflora und ursprünglicher Nutzpflanzen; weitere Sukzession insbesondere abhängig von Samenpotential und angrenzenden Flächen.

10.01.410 Ackerbrache auf Sandboden

Nicht mehr genutzte ehemalige Ackerflächen auf Sandböden.

10.01.420 Ackerbrache auf basenarmem Löß- und Lehmboden

Nicht mehr genutzte ehemalige Ackerflächen auf basenarmen Löß- und Lehmböden.

10.01.430 Ackerbrache auf basenreichem Löß- und Lehmboden

Nicht mehr genutzte ehemalige Ackerflächen auf basenreichen Löß- und Lehmböden.

10.01.440 Ackerbrache auf skelettreichem Silikatverwitterungsboden

Nicht mehr genutzte ehemalige Ackerflächen auf skelettreichen Silikatverwitterungsböden vorwiegend des Berglandes.

10.02.000 Obstplantagen

Intensiv bewirtschaftete Obstkulturen, meist in Reihen gepflanzte Niederstammobstbäume, Strauchobstbestände oder Spalierobst; Monokulturen mit intensiver Mineraldüngung, hohem Pestizideinsatz und intensiver Bodenbearbeitung.

- 10.02.100 Obstbaumplantage**
Intensiv bewirtschaftete Obstbaumbestände mit meist niederer Stammhöhe.
- 10.02.200 Beerstrauchplantage**
Intensiv bewirtschaftete Strauchobstbestände, z. B. Johannisbeerkulturen.
- 10.02.300 Spalierobstplantage**
Intensiv bewirtschaftete Obstkulturen, die entlang eines Spaliers gezogen werden.
- 10.03.000 Streuobstwiese §**
Extensiv genutzte flächige Obstbaumbestände aus überwiegend älteren, hochstämmigen Obstbäumen mit grünlandartigem Unterwuchs (extensiv oder intensiv genutztes Grünland, Brachestadien). Zusätzliche wertbestimmende Faktoren sind Totholz, Baumhöhlen und Magerrasen bzw. magere Frischwiesen als Bodenvegetation.
- 10.04.000 Weinberg**
Mit Weinreben bestandene, oft steile Hänge in klimatisch bevorzugten Lagen (insbesondere Elbtal zwischen Pillnitz und Meißen und angrenzende Bereiche); intensiv und extensiv bewirtschaftete Rebkulturen.
- 10.04.100 Extensiv genutzter Weinberg (§)**
Brachgefallener oder extensiv bewirtschafteter Weinberg; an mehr oder weniger südexponierten Hängen, häufig mit Trockenmauern und Böschungen durchzogen, teilweise mit Trockengebüschen. Trockenmauern und Trockengebüsche sind nach § 26 Sächs-NatSchG besonders geschützt.
- 10.04.200 Intensiv genutzter Weinberg**
Intensiv genutzter, meist strukturarmer Weinberg (mit hohem Pestizideinsatz, Bodenbearbeitung und z. T. Düngung).
- 10.05.000 Erwerbsgartenbau, Baumschule**
Intensiv genutzte Flächen zum Anbau von Gemüse, Kräutern und Zierpflanzen (Erwerbsgartenbau) oder zur Kultur von Bäumen und

Sträuchern (Baumschule); mit periodischem Umbruch im Abstand von ein bis mehreren Jahren.

10.05.100 Erwerbsgartenbau

Intensiv genutzte Fläche zum Anbau von Gemüse, Kräutern und Zierpflanzen.

10.05.110 Erwerbsgartenbau – Gemüse

Intensiv genutzte Anbaufläche von Gemüse oder Heil- und Gewürzkräutern.

10.05.120 Erwerbsgartenbau – Zierpflanzen

Intensiv genutzte Anbaufläche von krautigen Zierpflanzen.

10.05.200 Baumschule/Gehölzkultur

Intensiv genutzte Fläche zur Anzucht von Bäumen und Sträuchern.

10.05.210 Baumschule

Intensiv genutzte Fläche zur Anzucht von Laub- und Nadelgehölzen.

10.05.220 Weihnachtsbaumkultur

Intensiv genutzte Anbaufläche von Nadelbäumen zur Nutzung als Weihnachtsbäume.

4.11 Siedlungsbereiche, Infrastruktur und Industrieanlagen

Besiedelte Bereiche, Verkehrsflächen, Industrie- und Gewerbegebiete, Ver- und Entsorgungsanlagen sowie die dazugehörigen Grün- und Freiflächen.

11.01.000 Wohn- und Mischgebiete

Siedlungsbereiche mit überwiegend dem Wohnen dienender Bebauung (Wohngebiete) oder Bereiche, die neben Wohnhäusern auch einen größeren Anteil von gewerblich genutzten Gebäuden, z. B. mit Handels- und Handwerksbetriebe, enthalten (Mischgebiete).

11.01.100 Innenstadtbereich

Dicht bebaute Stadtkerne und Stadtteilzentren mit einem sehr hohen Anteil von Handelsbetrieben (z. B. Kaufhäuser, Einzelhandelsgeschäfte), zentralen Einrichtungen der Wirtschaft und Verwaltung etc., Tiefgaragen, Parkplätzen, Straßen des Innenstadtbereichs und sehr geringem Grünflächenanteil (meist Schmuckgrün), Versiegelungsgrad 80 bis 100 %.

11.01.110 Altstadt

Historische Stadtkerne mit zusammenhängend erhaltener bzw. z. T. wiederaufgebaute alter Bausubstanz (19. Jahrhundert und älter), z. B. innerhalb von Wall- oder Befestigungsanlagen, einschließlich der Bereiche gleichen Baustils mit vorherrschender Wohnfunktion.

11.01.120 Moderne Innenstadt

Sehr dichte, meist geschlossene Bebauung des Stadtkerns (City); meist mehrstöckige Bebauung mit überwiegend neueren Gebäuden.

11.01.200 Block-, Blockrand- und Zeilenbebauung

Siedlungsbereiche mit in der Regel mehrgeschossiger und vornehmlich dem Wohnen dienender Bebauung mit Häuserreihen.

11.01.210 Block- und Blockrandbebauung

Blockbebauung: Mehrgeschossige, verdichtete oder halboffene Bebauung ganzer Baublöcke, mit Hinterhöfen und Grünflächen (geschlossene Blockbebauung mit ca. 70 bis 100 % Versiegelung, offene Blockbebauung mit ca. 40 bis 60 % Versiegelung).

Blockrandbebauung: Bandartig den Rand des Baublocks umlaufende, mehrgeschossige Bebauung, meist mit zusammenhängenden Frei- bzw. Gartenflächen und eingestreuten Gewerbeflächen (geschlossene Blockrandbebauung mit ca. 50 bis 70 % Versiegelung; offene Blockrandbebauung mit ca. 40 bis 60 %, teils geringerer Versiegelung).

11.01.220 Zeilenbebauung

Meist mehrgeschossige, in Reihen (Zeilen) angeordnete Bebauung; in der Regel mit allgemein genutzten (Abstands-)Grünflächen verbunden, seltener (Mieter-)Gärten; Versiegelungsgrad 40 bis 70 %, teils geringer.

11.01.300 Großformbebauung und Hochhäuser

Bebauung mit großen mehr- oder vielgeschossigen Gebäuden oder Gebäudekomplexen.

11.01.310 Hochhaus- und Großformbebauung

Aufgelockerte, vornehmlich dem Wohnen dienende mehr- bis vielgeschossige Bebauung (z. B. Punkt- und Terrassenhäuser), meist mit größeren, gemeinschaftlich genutzten Grünflächen, oft Abstandsgrün mit hohem Scherrasen-Anteil; Versiegelungsgrad der Punkthausbebauung 10 bis 20 %, teils geringer; Terrassenbebauung 50 bis 80 %.

11.01.320 Öffentliche Gebäude mit Freiflächen

Öffentlich oder halböffentlich genutzte Gebäude mit hohem Versiegelungsgrad (teils > 70 %), hohem Anteil von Gebäuden und geringem Grünflächenanteil (z. B. Krankenhäuser, moderne Schul- und Verwaltungskomplexe) oder mit geringem Versiegelungsgrad und hohem Grünflächenanteil (intensiv gepflegtes Ziergrün und Scherrasen oder strukturreiche, in Teilen extensiv gepflegte Flächen). Öffentlich und halböffentlich genutzte Gebäude innerhalb geschlossener Siedlungen werden in der Regel beim jeweiligen Siedlungstyp einbezogen. Gesondert dargestellt werden sollten größere derartige Gebäudekomplexe und öffentliche Gebäude im Außenbereich bzw. am Rand von Siedlungen.

11.01.330 Neubaugebiet

Großformbebauung in Plattenbauweise, in der Regel 5- bis 10-geschossig.

11.01.400 Wohnsiedlung

Aufgelockerte, vorwiegend dem Wohnen dienende Bebauung mit Einzel-, Doppel-, Reihenhäusern, ein- bis dreigeschossige Bauweise. Auch entsprechende Einzelhäuser außerhalb von Ortschaften.

11.01.410 Einzel- und Reihenhaussiedlung

Mit privat genutzten Grün- und Gartenflächen (Hausgärten), Versiegelungsgrad meist 30 bis 60 %, teils 60 bis 70 % (verdichtete Reihenhausbauung).

- 11.01.420 Altes Villengebiet
Aufgelockerte, vorwiegend dem Wohnen dienende Villenbebauung, ausgedehnte, oft parkartige Gartenanlagen mit zahlreichen Großbäumen, älteren Ziergehölzvorkommen, Versiegelungsgrad ca. 20 bis 30 %, teils geringer.
- 11.01.500 Dörfliche Siedlung**
Siedlungsbereiche mit hohem Anteil von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden landwirtschaftlicher Betriebe sowie landwirtschaftliche Einzelgehöfte. Auch Gebiete, deren ehemalige Bauernhöfe heute überwiegend anders genutzt werden sowie alte dörfliche Siedlungsbereiche von Landarbeitern u. ä. Dorfgebiete mit ausschließlich zum Wohnen genutzten Einzelhäusern sollten bei 11.01.410 eingeordnet werden. Lediglich Bereiche mit typisch dörflichen Bauformen und Biotopstrukturen fallen in der Regel unter 11.01.500.
- 11.01.510 Ländlich geprägtes Dorfgebiet
Alte Dorfkerne und Einzelgehöfte mit landschaftstypischen Bauformen; Höfe noch zum großen Teil landwirtschaftlich genutzt. In Teilen noch traditionelle Bauerngärten und dörfliche Ruderalvegetation erhalten.
- 11.01.520 Verstädtertes Dorfgebiet
Höfe (auch Einzelhöfe) nahezu vollständig zu reinen Wohngebäuden oder Gewerbeflächen umfunktioniert. Traditionelle Gartenformen, Nutztierhaltung und dorftypische Ruderalvegetation meist kaum noch vorhanden.
- 11.01.600 Einzelanwesen (Sonstiger Gebäudekomplex)**
Größere Gebäude und Gebäudekomplexe mit besonderen Funktionen oder Strukturen am Rande oder außerhalb geschlossener Siedlungen, z. B. Autorastanlagen, Kasernen, Einzelhöfe landwirtschaftlicher Prägung etc.
- 11.01.610 Burg, Schloss, Kirche, Kloster, Gut
Insbesondere historische Anlagen mit großer Strukturvielfalt.
- 11.01.620 Bäuerlicher Hofstandort, Einzelgehöft
Einzelstehende größere Hofanlagen inklusive Freiflächen und Wirtschaftsgebäuden.

- 11.01.630 Ruine
Historische Burg-, Schloss-, Kirchenruinen etc.; verfallene Einzelgebäude oder Gebäudegruppen außerhalb des Siedlungsverbandes, oft mit Gartenbrachen.
- 11.01.640 Sonstiges Einzelanwesen
Einzel stehende, Wohn- und Gewerbebezwecken dienende Gebäude wie z. B. Mühlen, alte Bahnwärterhäuschen, Schleusenwärterhäuschen.
- 11.02.000 Industrie und Gewerbe, Ver- und Entsorgungsanlagen**
Industrie- und Gewerbegebiete, industrielle Großanlagen sowie der Wasser- und Energieversorgung und der Entsorgung von Abfällen dienende Anlagen. Innerhalb dieser Flächen gelegene Vegetationsbestände sind in der Regel bei ausreichender Flächengröße separat auszugrenzen. Der Versiegelungsgrad kann durch Angabe des entsprechenden Zusatzcodes angegeben werden.
- 11.02.100 Industriegebiet**
Industriell genutzte Bauflächen mit Fabriken, Bergwerken, Lagerhallen, Lagerplätzen, Kraftwerken etc., inklusive Grünflächen.
- 11.02.200 Gewerbegebiet**
Bereiche mit kleineren Gewerbebetrieben, einschließlich Einkaufszentren, Messegelände und Grünflächen (Abstandsgrün, Ziergrün etc.).
- 11.02.300 Landwirtschaftlicher Betriebsstandort**
Gebäudekomplexe der industrialisierten Landwirtschaft wie Großstallanlagen, ehemalige volkseigene Güter (VEG) und landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG) sowie landwirtschaftliche Gehöfte ohne traditionelle Bauformen (z. B. moderne Aussiedlerhöfe), Silos abseits von Gehöften.
- 11.02.400 Ver- und Entsorgungsanlage**
Vorwiegend gering versiegelte Entsorgungsanlagen (meist geringer als 60 %) einschließlich Abfallplätze und Versorgungsanlagen mit Ausnahme industrieller Großanlagen. Industrielle Großanlagen wie Großkraftwerke, Müllverbrennungsanlagen gehören zu 11.02.100. Deponien können über den Zusatzcode weiter unterteilt werden in genutzte und nicht mehr genutzte. Bei abgedeckten

Deponien sollte eine Kartierung entsprechend ihrer Vegetation erfolgen (z. B. Ruderalflur, Gehölzbestände).

- 11.02.410 Kläranlage
Kommunale und industrielle Kläranlagen, die zur Reinigung vorwiegend organischer Abwässer dienen.
- 11.02.420 Mülldeponie/Altablagerung
Kommunal-, Industrie- und Sondermülldeponien sowie Bauschuttdeponien.
- 11.02.430 Spüldeponie, -halde
Spüldeponien oder -halden und industrielle Absetzanlagen, sofern keine Zuordnung zum Biotoptyp 04.06.700 (Klärteich, Absetzbecken) möglich ist.
- 11.02.440 Sonstige Entsorgungsanlage
Verwertungs-, Aufbereitungsanlagen, in der Regel mit Zwischendeponien verbunden.
- 11.02.450 Versorgungsanlage
Z. B. Umspannwerke, funktechnische Anlagen, kleine Wind- und Wasserkraftwerke, Wasserwerke.
- 11.02.500 Brachflächen von Industrie und Gewerbeanlagen**
Nicht mehr genutzte, aufgelassene Industrie- und Gewerbeflächen mit leer stehenden Gebäuden, Gebäuderuinen. Die Vegetation besteht aus einem kleinräumigen Mosaik verschiedener Sukzessionsstadien. Es dominieren in der Regel Ruderalfluren und Gehölzsukzessionsflächen.
- 11.03.000 Grün- und Freiflächen**
Nicht oder höchstens sehr locker bebaute, größere Bereiche innerhalb oder am Rand von Siedlungen, in der Regel überwiegend mit gärtnerisch gestalteten oder gepflegten Flächen.
- 11.03.100 Parkanlage**
Größere, öffentlich zugängliche oder privat genutzte Grünanlagen mit Rasenflächen, Gehölzbeständen, Wegen, z. T. auch Beeten, Gewässern und kleinen Gebäuden. Größere Parkteiche sind in der Regel bei dem entsprechenden Gewässertyp einzuordnen, ar-

tenreiche Rasenflächen mit Wiesen-Charakter bei 06.02. (Grünland frischer Standorte).

- 11.03.110 Intensiv gepflegte Parkanlage
Intensiv gepflegte, oft architektonisch gestaltete Parks mit Scherrasen, Beeten, Brunnen, Strauchpflanzungen, z. T. auch alten Bäumen, z. B. Barockgärten, neuzeitliche Stadtparks. Wenig Raum für spontane und subspontane Vegetation.
- 11.03.120 Extensiv gepflegte Parkanlage
Naturnah gestaltete und zumindest in Teilen nur extensiv gepflegte Parks mit altem Baumbestand. Viel Raum für spontane und subspontane (verwilderte) Vegetation.
- 11.02.200 Sonstige (öffentliche) Grünanlage**
Kleine parkartige Grünanlage bzw. größere Grünflächen, die nicht unter 11.03.110 und 11.03.120 eingeordnet werden können, z. B. Grünanlagen im Bereich mehrgeschossiger Wohngebäude, an öffentlichen Gebäuden, an Verkehrsflächen oder gärtnerisch gestalteten Stadtplätzen. Strukturmerkmale können durch Nebencodes angegeben werden.
- 11.03.300 Sport- und Freizeitanlage**
Gering versiegelte Sport- und Freizeitanlage mit hohem Grünflächenanteil (z. B. Campingplätze, Freibäder, größere Spielplätze) sowie stärker versiegelte Anlagen mit geringem, meist intensiv gepflegtem Grünflächenanteil (z. B. Sportplätze, Reitplätze, kommerzielle Freizeit- und Vergnügungsparks). Naturnahe Teilflächen von Sport- und Freizeitanlagen sind den entsprechenden Biotop-typen z. B. des Grünlandes zuzuordnen. Der Versiegelungsgrad kann als Zusatzmerkmal erfasst werden.
- 11.03.310 Sportplatz
Ballsportanlagen wie Fußball-, Feldhockey- und Tennisplätze sowie Leichtathletikanlagen mit Rasen- und/oder Ascheplätzen, z. T. Kunststoffbahnen u. a. Meist kein oder sehr wenig Raum für Spontanvegetation.
- 11.03.320 Schwimmbad (Freibad)
Badeanstalten mit größerer Grünfläche und mit Schwimmbecken. Bei Badeanstalten an Teichen, Weihern und Seen zusätzlich An-

gabe des Gewässertyps. In Randzonen oft Raum für Spontanvegetation.

- 11.03.330 Reitplatz, Rennbahn
Mit Stallungen, sonstigen Wirtschaftsgebäuden, kleineren Parkplätzen, gärtnerisch gestalteten Grünanlagen und Restflächen mit Ruderalvegetation.
- 11.03.340 Golfplatz
Gliederung in Roughs (Gehölzbestände, seltener gemähte Grasbestände u. a.), Fairways (häufig gemähte Rasenflächen der Spielbahnen) und Greens (sehr intensiv gepflegte Rasenflächen im Bereich der Löcher), außerdem weitere Elemente wie Sandbunker, Gewässer u. a. Je nach Gestaltung mehr oder weniger Raum für Spontanvegetation und naturnahe Strukturen.
- 11.03.350 Campingplatz
Weitere Untergliederung in Zeltplätze (ohne Wohnwagen), gemischte Campingplätze (mit Wohnwagen) und Dauercampingplätze (mit fest installierten Wohnwagen).
- 11.03.360 Kommerzieller Freizeit- und Vergnügungspark
Freizeitparks mit Rasen-, Gehölz- und Beetflächen sowie diversen technischen Einrichtungen, Gebäuden etc.
- 11.03.370 Sonstige Sport- und Freizeitanlagen
Größere Spielplätze, Minigolfplätze, Schießsportanlagen, Modellflugplätze, Hundesportplätze, Motocrossgelände etc.
- 11.03.400 Feriensiedlung, Kleingartenanlage**
Flächen inklusive zugehöriger Gebäudeflächen (z. B. Gartenhäuser, Lauben, Schuppen); Versiegelungsgrad teils 20 bis 40 %.
- 11.03.410 Ferienhaussiedlung
Meist sehr kleine, gewerblich vermietete oder privat genutzte Häuser, die nur zeitweise an Wochenenden und zur Urlaubszeit bewohnt werden.
- 11.03.420 Kleingartenanlage
Ältere Klein- und Siedlergärten mit überwiegendem Obst- und Gemüseanbau oder neuere Kleingärten mit überwiegender Zier-

funktion; häufig mit Lauben. Der Versiegelungsgrad ist jeweils durch Angabe des entsprechenden Zusatzcodes anzugeben.

11.03.500 Friedhof

Gräberfelder mit mehr oder weniger großen Anteilen von Gehölzen, Rasenflächen und Rabatten. Strukturmerkmale können durch die Angaben von Zusatzcodes erfasst werden

11.03.510 Park- und Waldfriedhof

Größere Friedhöfe mit Altbäumen und hohem Grünflächenanteil oder mit waldartigem Baumbestand bzw. zu Friedhöfen umgestaltete Waldbestände.

11.03.520 Historischer Friedhof mit geringem Grünflächenanteil

Alte jüdische Friedhöfe, kleine Stadt- und Dorffriedhöfe, Kirchhöfe mit alten Mauern und Grabsteinen oder Grabmählern, teilweise auch einzelne alte Gehölze.

11.03.530 Sonstiger Friedhof mit geringem Grünflächenanteil

Meist neuere Friedhöfe ohne alten Baumbestand; insgesamt arm an größeren Gehölzen und wenig Raum für Spontanvegetation. Hierzu werden in der Regel auch Friedhöfe mit besonderer Funktion (z. B. Soldatenfriedhöfe, Ehrenhaine für Kriegsoffer, sorbische Friedhöfe) gezählt.

11.03.600 Botanischer und Zoologischer Garten

Größere, parkartige Anlagen mit Beeten, Gehölzbeständen, meist auch Rasenflächen, kleinen Gewässern, Gewächs- oder Tierhäusern, Käfigen und Gattern.

11.03.700 Garten- und Grabeland

Nutzgartenflächen am Rande oder außerhalb von Ortschaften sowie im Siedlungsbereich. Kleine Hausgärten werden in der Regel mit den zugehörigen Gebäuden zu größeren Biotopkomplexen zusammengefasst, d. h. nicht separat abgegrenzt. Für den Naturschutz wertvolle Gärten (z. B. traditionelle Bauerngärten, Gärten mit wertvollem Gehölzbestand) sollten möglichst gesondert erfasst werden.

- 11.03.710 Traditioneller Bauerngarten
Zier- und Nutzgarten in Dörfern und älteren Stadtquartieren mit Vorherrschaft traditioneller Zier- und Nutzpflanzen.
- 11.03.720 Überwiegender Nutzgarten
Von Obstbäumen und -sträuchern und/oder Gemüse- und Kräuterbeeten geprägte Gärten, sofern nicht unter 11.03.710 einzuordnen; kein oder geringer Zierpflanzen- und Rasenanteil.
- 11.03.730 Überwiegender Ziergarten mit Altbaumbestand
Alte Gärten mit großen Bäumen, z. B. parkartige Gärten alter Villen, baumreiche Gärten innerhalb alter Blockrandbebauung. Meist geringere Pflegeintensität, daher Entfaltungsmöglichkeit für Spontan- und Subspontanvegetation (z. B. Arten nitrophiler Säume).
- 11.03.740 Überwiegender Ziergarten ohne Altbaumbestand
Gärten ohne große Altbäume, meist mit hohem Anteil kleinwüchsiger Koniferen sowie intensiv gepflegter Rasen und Beete. Vielfach deutliche Unterschiede zwischen Vorgärten (Zier- und Repräsentationsfunktion) und hinter dem Haus gelegene Gärten (Nutzfunktion vorherrschend, z. B. Obststräucher, Spiel- und Liegerasen). Einschließlich gestalterischer Sonderformen (z. B. von Gartenarchitekten oder anspruchsvollen Hobbygärtnern gestaltete Gärten mit größerer Artenvielfalt bzw. ungewöhnlichem Arteninventar).
- 11.03.750 Naturgarten
Extensiv gepflegte Hausgärten mit hohem Anteil heimischer Pflanzen.
- 11.03.760 Grabeland
Kleine für den Gemüse- oder Hackfruchtanbau genutzte Parzellen am Rande von Ortschaften bzw. in der Umgebung von Einzelanwesen, vorwiegend in ländlichen Bereichen.
- 11.03.800 Dorfplatz**
Meist im Dorfkern befindlicher Platz, teilweise mit öffentlich genutzten Gebäuden (Feuerwehr, Kirche, Backhaus); in der Regel mit Altbaumbestand und/oder dörflicher Ruderalvegetation.

- 11.03.900 Abstandsfläche, gestaltet**
Kleinere, linear aufgebaute Grünflächen mit Abstandsgrün, bestehend aus Scherrasen und lockeren Baum- und Strauchpflanzungen, seltener Rabattenpflanzungen; meist entlang von Verkehrsflächen.
- 11.04.000 Verkehrsflächen**
Flächen mit Anlagen des Straßen-, Schienen- und Luftverkehrs einschließlich nur in Einzelfällen gesondert darzustellender Wege und kleiner Straßen. Am Rande und innerhalb der Verkehrsflächen gelegene Vegetationsbestände sind bei ausreichender Flächengröße separat abzugrenzen, ansonsten innerhalb des abgegrenzten Verkehrsanlagen-Komplexes durch die entsprechenden Zusatzcodes zu kennzeichnen.
- 11.04.100 Straßen und Wege**
Kommunale, Landes-, Bundesstraßen und Autobahnen.
Kleinere innerörtliche Straßen werden in der Regel in den jeweiligen Siedlungstyp einbezogen, also nicht gesondert dargestellt und codiert. Unbefestigte Wege werden bei 09.07.100 eingeordnet.
- 11.04.110 Autobahn und autobahnähnliche Bundesstraße
Vier- oder mehrspurige Schnellstraße (mit Mittelstreifen) und Begleitgrün. Autobahnen und autobahnähnliche Bundesstraßen sind grundsätzlich aus dem jeweiligen Siedlungstyp auszugrenzen und separat zu erfassen.
- 11.04.120 Landstraße
In der Regel asphaltierte Straßen mit Randstreifen über 4 m Breite, unter die auch Durchgangsstraßen einzuordnen sind; zweispurige Bundesstraßen, Staats-, Kreis- und Gemeindestraßen.
- 11.04.130 Befestigter (versiegelter) Wirtschaftsweg
Meist vollständig versiegelte Wege mit Beton- und Asphaltdecken (einschließlich fugenarmer Betonplatten-Beläge) und ohne Vegetation. Wird im Siedlungsgebiet in der Regel nicht separat erfasst.

- 11.04.140 **Dörfliche Wege**
In der Regel alte Pflasterstraßen mit einer Breite < 4 m. Bei fugenreichen Pflasterbelägen sind Trittpflanzengesellschaften kennzeichnend. Wegränder z. T. unbefestigt.
- 11.04.150 **Sonstiger befestigter Weg**
Befestigte Fuß- und Radwege u. Ä.
- 11.04.200 Parkplatz**
Größere Abstellflächen für Kraftfahrzeuge (ohne Garagen), einschließlich Busbahnhöfe u. Ä.
- 11.04.300 Garagenanlage**
Garagenhöfe und -anlagen sowie mehrstöckige Parkdecks. Parkhäuser sind in der Regel den Gebäudekomplexen zuzuordnen.
- 11.04.400 Sonstiger versiegelter Platz**
Stadtplätze mit unterschiedlicher Funktion (z. B. Marktplatz).
- 11.04.500 Bahnanlagen**
Gleisanlagen und Gebäude der Deutschen Bahn und anderer Bahnen des Fern- und Nahverkehrs.
- 11.04.510 **Gleisanlagen**
Schienenverkehrsflächen mit Begleitgrün und Restflächen mit Ruderalvegetation.
- 11.04.520 **Bahnbetriebsgelände**
Bahnhöfe, Bahnbetriebsgebäude inklusive gärtnerisch gestalteter Grünanlagen, Brachflächen mit Ruderalvegetation.
- 11.04.600 Flugplatz**
Flughafenanlagen und zugehörige Gebäude inklusive Grünflächen.
- 11.04.700 Hafenanlage**
Hafenanlagen und zugehörige Gebäude.
- 11.04.800 Sonstige Verkehrsanlage**
Flächen anderer Verkehrssysteme (Hoch-, Schweb-, Seilbahnen, Lifte).

11.05.000 Anthropogen genutzte Sonderflächen

Anthropogen genutzte Flächen mit besonderer Funktion.

11.05.100 Baustelle

Zum Zeitpunkt der Kartierung bestehende, insbesondere großflächige Baustellen, die keiner anderen Erfassungseinheit eindeutig zuzuordnen sind. Baustellen innerhalb geschlossener Ortschaften werden in der Regel dem angrenzenden Siedlungstyp zugeordnet. Sonstige kleinere Baustellen können meist auch dem im Bau befindlichen Objekt zugeordnet werden (z. B. Straßenbaustelle zu Verkehrsflächen).

11.05.200 Lagerplatz

Flächen zur Lagerung von beweglichem Gut, z. B. Holzlagerflächen, Bauelementelagerflächen, Feldmieten und sonstige als Lagerplätze genutzte Flächen. Bei Schüttgut nur als kurzfristige Lagerung.

11.05.300 Sonstige Sonderfläche

Flächen oder Objekte mit besonderer Funktion, die weder der Wohnnutzung noch der gewerblichen Nutzung, Verwaltung oder technischen Infrastruktur zuzuordnen sind (z. B. militärisch genutzte Bereiche wie Schießstände, Bunker).

5. Zuordnung der Erfassungseinheiten der landesweiten selektiven Biotopkartierung zu den Biotoptypen

Biotoptypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biotoptyp	Code	Biotoptyp
01.	WÄLDER UND FORSTEN		
01.01.000	Bruch-, Moor- und Sumpfwälder		
01.01.100	Bruchwald	WB	Bruchwald
01.01.110	Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte		
01.01.120	Birken-Erlen-Bruchwald nährstoffärmerer Standorte		
01.01.200	Moorwald	WM, MHH	Moorwald, Hochmoor
01.01.210	Moorbirken-Moorwald	WMB	Birken-Moorwald
01.01.220	Waldkiefern-Moorwald	WMK	Kiefern-Moorwald
01.01.230	Bergkiefern-Moorwald	MHH	Hochmoor
01.01.240	Fichten-Moorwald	WMF	Fichten-Moorwald
01.01.300	Sumpfwald	WP	Sumpfwald
01.01.310	Erlen- und Eschen-Sumpfwald		
01.01.320	Weiden-Sumpfwald		
01.01.330	Eichen-Hainbuchen-Sumpfwald		
01.01.340	Sonstiger Sumpfwald		
01.02.000	Auwälder	WA	Auwald
01.02.100	Weichholzauwald (Weiden-Auwald)	WAW	Weichholz-Auwald
01.02.110	Weichholzauwald der Tieflandauen		
01.02.120	Weiden-Auwald der Bäche und Flussoberläufe		
01.02.200	Hartholzauwald (Eichen-Eschen-Ulmen-Auwald)	WAH	Hartholz-Auwald
01.02.210	Hartholzauwald im Überflutungsbe- reich		
01.02.220	Eichen-Mischwald ohne regelmäßige Überflutung		
01.02.300	Erlen-Eschen-Wald der Auen und Quellbereiche	WAE	Erlen-Eschen-Wald der Auen und Quellbereiche
01.02.310	Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald der Niederungen	WAE, WP	Erlen-Eschen-Wald der Auen und Quellbereiche, Sumpfwald
01.02.320	Erlen- und Eschenwald des Berg- und Hügellandes	WAE	Erlen-Eschen-Wald der Auen und Quellbereiche
01.02.330	Erlen-Eschen-Quellwald		
01.03.000	Laubwälder trockenwarmer Standorte	WT	Laubwald trockenwarmer Standorte

Biotoptypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biotoptyp	Code	Biotoptyp
01.03.100	Eichenwald trockenwarmer Standorte	WT	Laubwald trockenwarmer Standorte
01.03.200	Eichen-Hainbuchenwald trockenwarmer Standorte		
01.03.300	Buchenwald trockenwarmer Standorte		
01.04.000	Schlucht- und Blockschuttwälder	WS	Schlucht- und Blockschuttwald
01.04.100	Ahorn-Eschenwald felsiger Schatthänge und Schluchten	WSE	Ahorn-Eschenwald felsiger Schatthänge und Schluchten
01.04.200	Eschen-Ahorn-Gründchenwald		
01.04.300	Ahorn-Linden-Schutthalddenwald	WSL	Ahorn-Linden-Schutthalddenwald
01.05.000	Laubwälder mittlerer Standorte	WL	Laubwald, mesophil
01.05.100	Mesophiler Buchen(misch)wald	WLB	Mesophiler Buchenmischwald
01.05.200	Eichen-Hainbuchenwald	WLE	Eichen-Hainbuchenwald
01.05.210	Stieleichen-Hainbuchenwald feuchter Standorte		
01.05.220	Traubeneichen-Hainbuchenwald mäßig trockener Standorte		
01.05.230	Lindenreicher Eichen-Hainbuchenwald subkontinentaler Prägung		
01.05.300	Bodensaurer Buchen(misch)wald	WCB	Bodensaurer Buchen(misch)wald
01.05.310	Bodensaurer Eichen-Buchenwald des Tieflandes		
01.05.320	Bodensaurer Buchenwald des Hügellandes		
01.05.330	Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes		
01.05.400	Bodensaurer Eichen(misch)wald		
01.05.410	Bodensaurer Eichen-Mischwald armer Sandböden	WCE	Bodensaurer Eichen(misch)wald
01.05.420	Sonstiger bodensaurer Eichen-Mischwald des Tieflandes		
01.05.430	Bodensaurer Eichen-Mischwald des Hügel- und unteren Berglandes		
01.06.000	Naturnahe Nadelwälder (ohne Moorwälder)		
01.06.100	Naturnaher Kiefernwald trockenwarmer Standorte	WKT	Kiefernwald trockenwarmer Sandstandorte
01.06.110	Kiefernwald trockenwarmer Sandstandorte des Tieflandes		

Biotoptypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biotoptyp	Code	Biotoptyp
01.06.120	Kiefernwald trockenwarmer Silikatstandorte des Hugel- und Berglandes	WKT	Kiefernwald trockenwarmer Sandstandorte
01.06.200	Sonstiger naturnaher Kiefernwald	WKK	Sonstiger naturnaher Kiefernwald
01.06.210	Sonstiger naturnaher Kiefernwald des Tieflandes		
01.06.220	Sonstiger naturnaher Kiefernwald des Hugel- und Berglandes		
01.06.300	Naturnaher Fichtenwald	WF	Fichtenwald
01.06.310	Naturnaher Fichten-Blockschuttwald	WFB	Bergland-Fichtenwald
01.06.320	Naturnaher Fichtenwald des Berglandes		
01.06.330	Naturnaher Fichtenwald des Tieflandes	WFT	Tieflands-Fichtenwald
01.07.000	Laubholzforste		
01.07.100	Laubholzforste heimischer Baumarten		
01.07.110	Buchenforst		
01.07.120	Eichenforst		
01.07.130	Erlenforst		
01.07.140	Eschenforst		
01.07.150	Sonstiger Laubholzforst heimischer Baumarten		
01.07.200	Laubholzforste nichtheimischer Baumarten		
01.07.210	Hybridpappelforst		
01.07.220	Roteichenforst		
01.07.230	Robinienforst		
01.07.240	Sonstiger Laubholzforst nichtheimischer Baumarten		
01.08.000	Nadelholzforste		
01.08.100	Kiefernforst		
01.08.200	Fichtenforst		
01.08.300	Kiefern-Fichten-Forst		
01.08.400	Tannen- und Tannen-Fichten-Forst		
01.08.500	Larchenforst		
01.08.600	Sonstiger Nadelholzforst		
01.09.000	Laub-Nadel-Mischforste		
01.09.100	Fichten-Buchen-Forst		
01.09.200	Kiefern-Eichen-Forst		
01.09.300	Kiefern-Buchen-Forst		
01.09.400	Sonstiger Laub-Nadel-Mischforst		

Biootypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biootyp	Code	Biootyp
01.10.000	Vorwald(stadien) und Waldränder		
01.10.100	Vorwald(stadien)	(BY)	(teilweise unter sonstiger wertvoller Gehölzbestand)
01.10.110	Vorwald trockenwarmer Standorte		
01.10.120	Vorwald frischer Standorte		
01.10.130	Vorwald feuchter bis nasser Standorte		
01.10.200	Strukturreicher Waldrand	(BY, WR)	(teilweise unter sonstiger wertvoller Gehölzbestand oder strukturreicher Waldbestand)
01.10.210	Strukturreicher Waldrand trockenwarmer Standorte		
01.10.220	Strukturreicher Waldrand frischer Standorte		
01.10.230	Strukturreicher Waldrand feuchter bis nasser Standorte		
01.11.000	Höhlenreiche Altholzinsel	WH	Höhlenreiche Altholzinsel
02.	GEBÜSCHE, HECKEN UND GEHÖLZE		
02.01.000	Gebüsche		
02.01.100	Feuchtgebüsch	BF	Feuchtgebüsch
02.01.110	Weiden-Moor- und Sumpfgebüsch	BFS	Moor- und Sumpfgebüsch
02.01.120	Weiden-Auengebüsch	BFA	Auengebüsch
02.01.200	Gebüsch frischer Standorte	(BY)	(Sonstiger wertvoller Gehölzbestand)
02.01.300	Gebüsch stickstoffreicher ruderaler Standorte		
02.01.400	Trockengebüsch	BT	Trockengebüsch
02.02.000	Hecken und Gehölze		
02.02.100	Feldhecke	BH	Hecke
02.02.200	Feldgehölz	BA	Feldgehölz
02.02.300	Hecken und Gehölze mit nicht autochthonen Arten		
02.02.310	Hecke mit überwiegend nicht autochthonen Arten		
02.02.320	Flächige Gehölzanpflanzung mit überwiegend nicht autochthonen Straucharten		
02.02.330	Flächige Gehölzanpflanzung mit überwiegend nicht autochthonen Baumarten		
02.02.400	Einzelbaum, Baumreihe, Baumgruppe	BY	Sonstiger wertvoller Gehölzbestand
02.02.410	Allee und Baumreihe		
02.02.420	Obstbaumreihe		
02.02.430	Einzelbaum, Baumgruppe		
02.02.440	Kopfb Baum und Kopfb Baumreihe		

Biotypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biototyp	Code	Biototyp
03.	FLIESSGEWÄSSER		
03.01.000	Quellen und Quellbereiche		
03.01.100	Naturnaher Quellbereich	FQ	Naturnaher Quellbereich
03.01.110	Sturzquelle	FQS	Sturzquelle
03.01.120	Tümpelquelle	FQT	Tümpelquelle
03.01.130	Kalkarme Sickerquelle	FQN	Sickerquelle
03.01.140	Kalkreiche Sickerquelle		
03.01.150	Kalktuffquelle	(FQN)	(Sickerquelle)
03.02.000	Bäche		
03.02.100	Naturnaher Bach	FB	Naturnaher Bach
03.02.110	Naturnaher sommerkalter Bach (Berglandbach)	FBM	Naturnaher Mittelgebirgsbach
03.02.120	Naturnaher sommerwarmer Bach (Tieflandbach)	FBN	Naturnaher Flachlandbach
03.02.200	Begradigter/ausgebauter Bach		
03.02.210	Begradigter/ausgebauter Bach mit naturnahen Elementen	(FG)	(teilweise als Graben erfasst)
03.02.220	Naturferner vollständig ausgebauter/begradigter Bach		
03.03.000	Flüsse		
03.03.100	Naturnaher Fluss	FF	Naturnaher Fluss
03.03.110	Naturnaher sommerkalter Fluss		
03.03.120	Naturnaher sommerwarmer Fluss		
03.03.200	Begradigter/ausgebauter Fluss		
03.03.210	Begradigter/ausgebauter Fluss mit naturnahen Elementen		
03.03.220	Naturferner vollständig ausgebauter/begradigter Fluss		
03.04.000	Graben/Kanal		
03.04.100	Graben		
03.04.110	Naturnaher Graben	FG	Naturnaher Graben/Kanal
03.04.120	Naturferner Graben		
03.04.200	Kanal		
03.05.000	Zeitweilig trockenfallende Schlammflächen mit Pioniervegetation	(FF)	(Naturnaher Fluss)
04.	STILLGEWÄSSER		
04.01.000	Naturnahe Kleingewässer	SK	Naturnahes Kleingewässer

Biotoptypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biotoptyp	Code	Biotoptyp
04.01.100	Naturnahes temporäres Kleingewässer (Tümpel)	SKT	Naturnahes temporäres Kleingewässer
04.01.200	Naturnahes ausdauerndes Kleingewässer	SKA	Naturnahes ausdauerndes Kleingewässer
04.01.210	Naturnahes ausdauerndes nährstoffarmes Kleingewässer		
04.01.220	Naturnahes ausdauerndes nährstoffreiches Kleingewässer		
04.02.000	Moorgewässer	SM	Moorgewässer
04.02.100	Moorgewässer natürlicher Entstehung		
04.02.200	Naturnahes anthropogenes Moorgewässer		
04.03.000	Altwasser	SA	Altwasser
04.04.000	Naturnaher Teich/Weiher	SS	Teich
04.04.100	Naturnaher mesotropher Teich/Weiher		
04.04.200	Naturnaher eutropher Teich/Weiher		
04.05.000	Sonstige naturnahe Stillgewässer	SY	Sonstiges Stillgewässer
04.05.100	Naturnahes Rest- und Abbaugewässer		
04.05.110	Naturnahes nährstoffarmes Abbaugewässer		
04.05.120	Naturnahes nährstoffreiches Abbaugewässer		
04.05.200	Sonstiges naturnahes Stillgewässer		
04.05.210	Sonstiges naturnahes nährstoffarmes Stillgewässer		
04.05.220	Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer		
04.06.000	Naturferne (technische) Stillgewässer		
04.06.100	Naturferner Teich/Kleinspeicher		
04.06.110	Naturferner Fischteich		
04.06.120	Zier- und Feuerlöschteich		
04.06.130	Sonstiger naturferner Kleinspeicher		
04.06.200	Talsperre/Stausee		
04.06.300	Speicher/Hochwasserrückhaltebecken		
04.06.400	Hafenbecken		
04.06.500	Tagebau-Restsee		
04.06.600	Sonstiges naturfernes Abbaugewässer		
04.06.700	Kläртеich, Absetzbecken		
04.06.800	Sonstiges naturfernes Stillgewässer		
04.07.000	Verlandungsbereiche stehender Gewässer	SV	Verlandungsbereich stehender Gewässer

Biotoptypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biotoptyp	Code	Biotoptyp
04.07.100	Verlandungsbereiche mesotropher Stillgewässer	SV	Verlandungsbereich stehender Gewässer
04.07.110	Tauch- und Schwimmblattvegetation mesotropher Stillgewässer	SVW	Tauch- und Schwimmblattvegetation
04.07.120	Strandlingsfluren und Zwergbinsen-Gesellschaften		
04.07.130	Röhricht mesotropher Stillgewässer	SVR	Röhricht
04.07.140	Großseggen-, Wollgras- und Binsenbestände mesotropher Gewässer	(SVG)	(Großseggenried)
04.07.200	Verlandungsbereiche eutropher Stillgewässer	SV	Verlandungsbereich stehender Gewässer
04.07.210	Tauch- und Schwimmblattvegetation eutropher Stillgewässer	SVW	Tauch- und Schwimmblattvegetation
04.07.220	Röhricht eutropher Stillgewässer	SVR	Röhricht
04.07.230	Großseggenried eutropher Stillgewässer	SVG	Großseggenried
05.	MOORE UND SÜMPFE		
05.01.000	Hoch- und Zwischenmoore	MH	Hoch- und Übergangsmoor
05.01.100	Hochmoor	MHH	Hochmoor
05.01.200	Zwischenmoor	MHZ	Zwischenmoor
05.01.210	Zwischenmoor des Tieflandes		
05.01.220	Zwischenmoor des Berglandes		
05.02.000	Moordegenerations- und Regenerationsstadien		
05.02.100	Moorstadium mit Dominanz von Wollgräsern	MT	Torfstich in Regeneration
05.02.200	Moorstadium mit Dominanz von Zwergsträuchern		
05.02.300	Moorstadium mit Dominanz von Pfeifengras		
05.02.400	Pfeifengras-Dominanzbestand trockenerer Standorte		
05.03.000	Torfabbaubereiche		
05.03.100	Abtorfungsbereich (im Abbau befindlich)		
05.03.200	Regenerationsfläche (mit geringer Vegetationsentwicklung)		
05.04.000	Waldfreie Niedermoore und Sümpfe	MN	Niedermoor/Sumpf

Biotoptypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biotoptyp	Code	Biotoptyp
05.04.100	Kleinseggenried	MNK	Kleinseggenried
05.04.110	Kleinseggenried basenarmer Standorte		
05.04.120	Kleinseggenried basenreicher Standorte		
05.04.200	Großseggenried (außerhalb stehender Gewässer)	MNG	Großseggenried
05.04.210	Großseggenried nährstoffreicher Standorte		
05.04.220	Großseggenried nährstoffarmer Standorte		
05.04.300	Binsen-, Waldsimsen- und Schachtelhalmsumpf	MNB	Binsen-, Waldsimsen- und Schachtelhalmsumpf
05.04.400	Röhricht (außerhalb stehender Gewässer)	MNR	Röhricht
05.04.410	Schilfröhricht		
05.04.420	Rohrglanzgras-Röhricht		
05.04.430	Wasserschwaden-Röhricht		
05.04.440	Rohrkolben-Röhricht		
05.04.450	Schneiden-Röhricht		
05.04.460	Sonstiges Landröhricht		
06.	GRÜNLAND		
06.01.000	Feucht- und Nassgrünland (extensiv)	GF	Feuchtgrünland (extensiv)
06.01.100	Nasswiese	GFS	Nasswiese
06.01.200	Pfeifengras-Wiese	GFP	Pfeifengras-Wiese
06.01.210	Pfeifengras-Wiese basenreicher Standorte		
06.01.220	Pfeifengras-Wiese bodensaurer Standorte		
06.01.300	Wechselfeuchte Stromtalwiese	GFS, GFY	Nasswiese, Sonstiges Feuchtgrünland
06.01.400	Seggen- und binsenreiche Feuchtweiden und Flutrasen	GFF	Seggen- und binsenreiche Feuchtweiden und Flutrasen
06.01.500	Sonstiges artenreiches Feuchtgrünland	GFY	Sonstiges Feuchtgrünland
06.02.000	Grünland frischer Standorte (extensiv)	GM	Grünland frischer Standorte (extensiv)
06.02.100	Extensiv genutztes mageres Grünland frischer Standorte	GMM	Magere Frischwiese
06.02.110	Magere Frischwiese		

Biotoptypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biotoptyp	Code	Biotoptyp
06.02.120	Magerweide frischer Standorte	GMM	Magere Frischwiese
06.02.200	Sonstiges extensiv genutztes Grünland frischer Standorte	GMY	Sonstige, extensiv genutzte Frischwiese
06.02.210	Sonstige extensiv genutzte Frischwiese		
06.02.220	Sonstige extensiv genutzte Weide frischer Standorte		
06.02.300	Bergwiese	GB, (GM)	Bergwiese, (Grünland frischer Standorte)
06.02.310	Bergwiese (typische Ausprägung)	GB	Bergwiese
06.02.320	Submontane Goldhafer-Frischwiese	GM, GB	Gründland frischer Standorte, Bergwiese
06.03.000	Artenarmes Intensivgrünland		
06.03.100	Artenarmes intensiv genutztes Dauergrünland feuchter Standorte		
06.03.200	Artenarmes intensiv genutztes Dauergrünland frischer Standorte		
06.03.210	Intensiv genutzte Mähwiese frischer Standorte		
06.03.220	Intensiv genutzte Weide frischer Standorte		
06.03.300	Ansaatgrünland		
07.	STAUDENFLUREN UND SÄUME		
07.01.000	Staudenfluren (Säume)		
07.01.100	Staudenfluren feuchter Standorte	LF	Staudenflur feuchter Standorte
07.01.110	Hochstaudenflur sumpfiger Standorte	LFS	Hochstaudenflur sumpfiger Standorte
07.01.120	Uferstaudenflur	LFU	Uferstaudenflur
07.01.130	Hochmontan-subalpine Hochstaudenflur	(LFU)	(Uferstaudenflur)
07.01.200	Staudenfluren und Säume frischer Standorte		
07.01.210	Staudenflur nährstoffreicher frischer Standort		
07.01.220	Staudenflur nährstoffärmerer frischer Standorte		
07.01.300	Staudenfluren und Säume trocken-warmer Standorte	LT	Staudenflur trocken-warmer Standorte
07.02.000	Schlagfluren		
07.02.100	Schlagflur basenreicher Standorte		
07.02.200	Schlagflur bodensaurer Standorte		

Biootypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biototyp	Code	Biototyp
07.03.000	Ruderalfluren	(LR)	(Ruderalflur)
07.03.100	Ruderalflur trockenwarmer Standorte		
07.03.200	Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte		
07.03.300	Dörfliche Ruderalflur		
08.	HEIDEN UND MAGERRASEN		
08.01.000	Zwergstrauchheiden	HZ	Zwergstrauchheide
08.01.100	Feuchtheide	HZF	Feuchtheide
08.01.200	Trockene Sandheide	HZS	Trockene Sandheide
08.01.300	Bergheide	HZB	Berg- und Felsheide
08.01.400	Felsbandheide		
08.02.000	Besenginsterheide	HG	Besenginsterheide
08.03.000	Wachholderheiden und -gebüsche		
08.04.000	Borstgrasrasen	RB	Borstgrasrasen
08.04.100	Borstgrasrasen frischer bis trockener Standorte		
08.04.200	Borstgrasrasen feuchter Standorte		
08.05.000	Trockenrasen	RT	Trockenrasen
08.05.100	Sand- und Silikatmagerrasen	RTS	Sand- und Silikatmager- rasen
08.05.110	Annueller Sandmagerrasen		
08.05.120	Silbergrasrasen		
08.05.130	Sonstiger Sand- und Silikatmagerrasen		
08.05.200	Trocken- und Halbtrockenrasen	RTH	Halbtrockenrasen
08.05.210	Subkontinentaler Halbtrockenrasen		
08.05.220	Kontinentaler Steppen-Trockenrasen		
08.05.230	Submediterraner Halbtrockenrasen		
08.05.240	Halbtrockenrasen bodensaurer Standorte		
08.06.000	Schwermetallrasen		
09.	FELS-, GESTEINS- UND ROH- BODENBIOTOPE		
09.01.000	Höhlen und Stollen		
09.01.100	Höhle		
09.01.200	Stollen früherer Bergwerke	YT	Stollen
09.02.000	Felsbildungen, Block- und Geröll- halden		
09.02.100	Offene natürliche und naturnahe Felsbildungen	YF	Offene Felsbildung

Biotoptypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biotoptyp	Code	Biotoptyp
09.02.110	Natürlicher Kalkfels	YF	Offene Felsbildung
09.02.120	Natürlicher basenarmer Silikاتفels		
09.02.130	Natürlicher basenreicher Silikاتفels		
09.02.140	Natürlicher Serpentinifels		
09.02.200	Offene natürliche Block- und Geröllhalde	YG	Offene Block- und Geröllhalde
09.02.210	Natürliche Block- u. Geröllhalde aus basenreichem Silikatgestein		
09.02.220	Natürliche Block- und Geröllhalde aus basenarmem Silikatgestein		
09.02.230	Naturnahe Block- und Geröllhalde aus Serpentinifels		
09.03.000	Offene Binnendüne		
09.03.100	Offene Binnendüne mit lückigen Grasfluren	YB, RTS	Binnendüne, Sand- und Silikatmagerrasen
09.03.200	Offene Binnendüne mit trockenen Sandheiden	YB HZS	Binnendüne, Trockene Sandheide
09.04.000	Steilwände aus Lockergestein		
09.04.100	Sand- und Kieswand		
09.04.200	Lehm- und Lößwand		
09.05.000	Offene vegetationsarme Flächen		
09.05.100	Vegetationsarme Sandfläche		
09.05.200	Vegetationsarme Kies- und Schotterfläche		
09.05.300	Sonstige vegetationsarme Fläche		
09.06.000	Abbauflächen und Aufschüttungen		
09.06.100	Steinbruch, anthropogene Gesteinshalde		
09.06.200	Sand- und Kiesgrube		
09.06.300	Lehm- und Tongrube		
09.06.400	Braunkohletagebau		
09.06.500	Abraumhalde, Aufschüttung		
09.07.000	Wege, Steinrücken, Natursteinmauern		
09.07.100	Unbefestigter Weg		
09.07.110	Hohlweg	YH	Hohlweg
09.07.120	Unbefestigter Feldweg		
09.07.130	Sonstiger unbefestigter Weg		
09.07.200	Steinrücken	YS	Steinrücken
09.07.300	Trockenmauer	YT	Trockenmauer

Biotypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biototyp	Code	Biototyp
10.	ACKERLAND, GARTENBAU UND SONDERKULTUREN		
10.01.000	Ackerland		
10.01.100	Extensiv genutzter wildkrautreicher Acker	UA	Acker, extensiv
10.01.110	Sandacker		
10.01.120	Basenarmer Löß- und Lehacker		
10.01.130	Basenreicher Löß- und Lehacker		
10.01.140	Acker auf skelettreichem Silikatverwitterungsboden		
10.01.200	Intensiv genutzter Acker		
10.01.300	Wildacker		
10.01.400	Ackerbrache	(UA)	(Acker, extensiv)
10.01.410	Ackerbrache auf Sandboden		
10.01.420	Ackerbrache auf basenarmem Löß- und Lehmboden		
10.01.440	Ackerbrache auf basenreichem Löß- und Lehmboden		
10.01.430	Ackerbrache auf skelettreichem Silikatverwitterungsboden		
10.02.000	Obstplantage		
10.02.100	Obstbauplantage		
10.02.200	Beerstrauchplantage		
10.02.300	Spalierobstplantage		
10.03.000	Streuobstwiese	BS	Streuobstwiese
10.04.000	Weinberg		
10.04.100	Extensiv genutzter Weinberg	UR	Weinberg, extensiv
10.04.200	Intensiv genutzter Weinberg		
10.05.000	Erwerbsgartenbau, Baumschule		
10.05.100	Erwerbsgartenbau		
10.05.110	Erwerbsgartenbau - Gemüse		
10.05.120	Erwerbsgartenbau - Zierpflanzen		
10.05.200	Baumschule/Gehölzkultur		
10.05.210	Baumschule		
10.05.220	Weihnachtsbaumkultur		
11.	SIEDLUNGSBEREICHE, INFRA-STRUKTUR- UND INDUSTRIEANLAGEN		
11.01.000	Wohn- und Mischgebiete		
11.01.100	Innenstadtbereich		

Biotypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biotyp	Code	Biotyp
11.01.110	Altstadt		
11.01.120	Moderne Innenstadt		
11.01.200	Block-, Blockrand- und Zeilenbebauung		
11.01.210	Block- und Blockrandbebauung		
11.01.220	Zeilenbebauung		
11.01.300	Großformbebauung und Hochhäuser		
11.01.310	Hochhaus- und Großformbebauung		
11.01.320	Öffentliche Gebäude mit Freiflächen		
11.01.330	Neubaugebiet		
11.01.400	Wohnsiedlung		
11.01.410	Einzel- und Reihenhaussiedlung		
11.01.420	Altes Villengebiet		
11.01.500	Dörfliche Siedlung		
11.01.510	Ländlich geprägtes Dorfgebiet		
11.01.520	Verstädtertes Dorfgebiet		
11.01.600	Einzelanwesen (sonstiger Gebäudekomplex)		
11.01.610	Burg, Schloss, Kirche, Kloster, Gut		
11.01.620	Bäuerlicher Hofstandort, Einzelgehöft		
11.01.630	Ruine		
11.01.640	Sonstiges Einzelanwesen		
11.02.000	Industrie und Gewerbe, Ver- und Entsorgungsanlagen		
11.02.100	Industriegebiet		
11.02.200	Gewerbegebiet		
11.02.300	Landwirtschaftlicher Betriebsstandort		
11.02.400	Ver- und Entsorgungsanlage		
11.02.410	Kläranlage		
11.02.420	Mülldeponie/Altablagerung		
11.02.430	Spüldeponie, -halde		
11.02.440	Sonstige Entsorgungsanlage		
11.02.450	Versorgungsanlage		
11.02.500	Brachflächen von Industrie- und Gewerbeanlagen		
11.03.000	Grün- und Freiflächen		
11.03.100	Parkanlage		
11.03.110	Intensiv gepflegte Parkanlage		
11.03.120	Extensiv gepflegte Parkanlage	(BY)	(Sonstiger wertvoller Gehölzbestand)
11.03.200	Sonstige (öffentliche) Grünanlage		
11.03.300	Sport- und Freizeitanlage		

Biotypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biotyp	Code	Biotyp
11.03.310	Sportplatz		
11.30.320	Schwimmbad (Freibad)		
11.03.330	Reitplatz, Rennbahn		
11.03.340	Golfplatz		
11.03.350	Campingplatz		
11.03.360	Kommerzieller Freizeit- und Vergnügungspark		
11.03.370	Sonstige Sport- und Freizeitanlagen		
11.03.400	Feriensiedlung, Kleingartenanlage		
11.03.410	Ferienhaussiedlung		
11.03.420	Kleingartenanlage		
11.03.500	Friedhof		
11.03.510	Park- und Waldfriedhof	(BY)	(Sonstiger wertvoller Gehölzbestand)
11.03.520	Historischer Friedhof mit geringem Grünflächenanteil		
11.03.530	Sonstiger Friedhof mit geringem Grünflächenanteil		
11.03.600	Botanischer und Zoologischer Garten		
11.03.700	Garten- und Grabeland		
11.03.710	Traditioneller Bauerngarten		
11.03.720	Überwiegender Nutzgarten		
11.03.730	Überwiegender Ziergarten mit Altbaumbestand		
11.03.740	Überwiegender Ziergarten ohne Altbaumbestand		
11.03.750	Naturgarten		
11.03.760	Grabeland		
11.03.800	Dorfplatz		
11.03.900	Abstandsfläche, gestaltet		
11.04.000	Verkehrsflächen		
11.04.100	Straßen und Wege		
11.04.110	Autobahn und autobahnähnliche Bundesstraße		
11.04.120	Landstraße		
11.04.130	Befestigter (versiegelter) Wirtschaftsweg		
11.04.140	Dörfliche Wege		
11.04.150	Sonstiger befestigter Weg		
11.04.200	Parkplatz		
11.04.300	Garagenanlage		
11.04.400	Sonstiger versiegelter Platz		
11.04.500	Bahnanlage		

Biotypenliste Sachsen		Selektive Biotopkartierung	
Code	Biototyp	Code	Biototyp
11.04.510	Gleisanlagen		
11.04.520	Bahnbetriebsgelände		
11.04.600	Flugplatz		
11.04.700	Hafenanlage		
11.04.800	Sonstige Verkehrsanlage		
11.05.000	Anthropogen genutzte Sonderflächen		
11.05.100	Baustelle		
11.05.200	Lagerplatz		
11.05.300	Sonstige Sonderfläche		

(...) Biototyp der Biotypenliste wurde durch die landesweite selektive Biotopkartierung nur unvollständig oder nur in bestimmter Ausprägung unter dem angegebenen Typ erfasst.

6. Zuordnung der Biotoptypen zu den Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

FFH	Kurzbezeichnung der LRT	Biotoptypen-Code	§ 26	Bezeichnung des Biotoptyps	Bemerkung
2310	Binnendünen mit Sandheiden	09.03.200	§	Offene Binnendünen mit trockenen Sandheiden	
2330	Binnendünen mit offenen Grasflächen	09.03.100	§	Offene Binnendünen mit lückigen Grasfluren	
3130	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	04.01.100	§	Naturnahes temporäres Kleingewässer (Tümpel)	bei Vorkommen von Strandlingsfluren (Isoeto-Littorelletea) oder Zwergbinsen-Gesellschaften (Isoeto-Nanojuncetea)
		04.01.210 c4	§	Naturnahes ausdauerndes Kleingewässer	
		04.04.100 c4	[(§)]	Naturnaher mesotropher Teich/Weiher	
		04.05.110 c4	[(§)]	Naturnahes nährstoffarmes Abbaugewässer	
		04.05.210 c4	[(§)]	Sonstiges naturnahes nährstoffarmes Stillgewässer	
		04.07.100	§	Verlandungsbereiche mesotropher Gewässer	bei gleichzeitigem Vorkommen von Strandlingsfluren (Isoeto-Littorelletea) oder Zwergbinsen-Gesellschaften (Isoeto-Nanojuncetea) (außer 04.07.120)
		04.07.110	§	Tauch- und Schwimmblattvegetation mesotropher Stillgewässer	
		04.07.120	§	Strandlings- und Zwergbinsen-Gesellschaften	
		04.07.130	§	Röhricht mesotropher Stillgewässer	
		04.07.140	§	Großseggen-, Wollgras- und Binsenbestände mesotropher Gewässer	

FFH	Kurzbezeichnung der LRT	Biotoptypen-Code	§ 26	Bezeichnung des Biotoptyps	Bemerkung
3140	Oligo- bis mesotrophe, kalkhaltige Stillgewässer	04.01.210 p1 c6	§	Naturnahes ausdauerndes Kleingewässer	nur basen- und kalkreiche Stillgewässer mit Vorkommen von Armeleuchteralgen
		04.04.100 p1 c6	[(§)]	Naturnaher mesotropher Teich/Weiher	
		04.05.110 p1 c6	[(§)]	Naturnahes nährstoffarmes Abbaugewässer	
		04.07.110p1 c6	§	Tauch- und Schwimmblattvegetation mesotropher Stillgewässer	
3150	Eutrophe Stillgewässer	04.01.220 c3	§	Naturnahes ausdauerndes nährstoffreiches Kleingewässer	bei Vorkommen von Tauch- und Schwimmblattvegetation (Lemnetea minoris, Potamalia p.p.)
		04.03.000 c3	§	Altwasser	
		04.04.200 c3	[(§)]	Naturnaher eutropher Teich/Weiher	
		04.05.120 c3	[(§)]	Naturnahes nährstoffreiches Abbaugewässer	
		04.05.220 c3	[(§)]	Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer	
		04.07.200	§	Verlandungsbereiche eutropher Gewässer	bei gleichzeitigem Vorkommen von Tauch- und Schwimmblattvegetation (Lemnetea minoris, Potamalia p.p.) (außer 04.07.210)
		04.07.210	§	Tauch- und Schwimmblattvegetation eutropher Stillgewässer	
		04.07.220	§	Röhricht eutropher Stillgewässer	
		04.07.230	§	Großseggenried eutropher Stillgewässer	
3160	Dystrophe Stillgewässer	04.02.000	§	Moorgewässer	
		04.02.100	§	Moorgewässer natürlicher Entstehung	
		04.02.200	§	Natürliches dystrophes Torfstichgewässer	

FFH	Kurzbezeichnung der LRT	Biotoptypen-Code	§ 26	Bezeichnung des Biotoptyps	Bemerkung
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	03.02.100 c1	§	Naturnaher Bach	naturnahe Fließgewässer bis Gewässergüte Klasse II-III mit Vorkommen von flutender Wasserpflanzenvegetation (Ranuncion fluitantis, Potamion pectinati p.p.)
		03.02.110 c1	§	Naturnaher sommerkalter Bach (Berglandbach)	
		03.02.120 c1	§	Naturnaher sommerwarmer Bach (Tieflandbach)	
		03.02.210 c1		Begradigter/ausgebauter Bach mit naturnahen Elementen	
		03.03.100 c1	§	Naturnaher Fluss	
		03.03.110 c1	§	Naturnaher sommerkalter Fluss	
		03.03.120 c1	§	Naturnaher sommerwarmer Fluss	
		03.03.210 c1		Begradigter/ausgebauter Fluss mit naturnahen Elementen	
		03.04.110 c1		(Naturnaher) Graben	
3270	Flüsse mit Schlamm- bänken	03.03.120 c2	§	Naturnaher sommerwarmer Fluss	bei Vorkommen von Schlamm- oder teilweise schlammigen Sand- und Kiesbänken mit Pioniervegetation der schlammigen Ufer (Bidention, Chenopodion rubri)
		03.05.000 c2	§	Zeitweilig trockenfallende Schlammflächen mit Pioniervegetation	
4010	Feuchte Heiden	08.01.100	§	Feuchtheide	
4030	Trockene Heiden	08.01.200	§	Trockene Sandheide	
		08.01.300	§	Bergheide	
		08.01.400	§	Felsbandheide	

FFH	Kurzbezeichnung der LRT	Biotoptypen-Code	§ 26	Bezeichnung des Biotoptyps	Bemerkung
5130	Wacholderheiden	08.03.000	§	Wacholderheiden und -gebüsche	
*6110	Basophile Pionierrasen	09.02.110 c12	§	Natürlicher Kalkfels	bei Vorkommen von Felspionier- nerrasen der Verbände Alyso-Sedion, Seslerio- Festucion pallentis p.p.
		09.02.130 c12	§	Natürlicher basenreicher Silikاتفels	
6130	Schwermetallrasen	08.06.000	§	Schwermetallrasen	
6210	Kalk-Trockenrasen	08.05.210	§	Subkontinentaler Halbtrockenrasen	
		08.05.230	§	Submediterraner Halbtrockenrasen	
		08.05.240	§	Halbtrockenrasen bodensaurer Stand- orte	
*6230	Artenreiche Borstgras- rasen	08.04.000	§	Borstgrasrasen	
		08.04.100	§	Borstgrasrasen frischer bis trockener Standorte	
		08.04.200	§	Borstgrasrasen feuchter Standorte	
*6240	Steppen-Trockenrasen	08.05.220	§	Kontinentaler Steppen-Trockenrasen	
		08.05.210	§	Subkontinentaler Halbtrockenrasen	bei Auftreten von Kennarten des LRT *6240
6410	Pfeifengraswiesen	06.01.200	§	Pfeifengras-Wiese	
		06.01.210	§	Pfeifengras-Wiese basenreicher Standorte	
		06.01.220	§	Pfeifengras-Wiese bodensaurer Standorte	

FFH	Kurzbezeichnung der LRT	Biotoptypen-Code	§ 26	Bezeichnung des Biotoptyps	Bemerkung
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	07.01.110	§	Hochstaudenflur sumpfiger Standorte	nur auf Auenstandorten in direktem Kontakt zu Fließgewässern oder an feuchten Waldrändern
		07.01.120	§	Uferstaudenflur	
		07.01.130	§	Hochmontan-subalpine Hochstaudenflur	
		07.01.210		Staudenflur nährstoffreicher frischer Standorte	
6440	Brenndolden-Auenwiesen	06.01.300	§	Wechselfeuchte Stromtalwiese	
6510	Flachland-Mähwiesen	06.02.110	§	Magere Frischwiese	
		06.02.210		Sonstige extensiv genutzte Frischwiese	teilweise
		06.02.320		Submontane Goldhafer-Frischwiese	
6520	Berg-Mähwiesen	06.02.310	§	Bergwiese (typische Ausprägung)	
*7110	Lebende Hochmoore	05.01.100	§	Hochmoor	nur ± offene Moorbereiche
7120	Regenerierbare Hochmoore	05.02.100	§	Moorstadium mit Dominanz von Wollgräsern	im Bereich von (ehemaligen) Hochmooren
		05.02.200	§	Moorstadium mit Dominanz von Zwergsträuchern	
		05.02.300	§	Moorstadium mit Dominanz von Pfeifengras	
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	05.01.200	§	Zwischenmoor	außer Torfmoor-Regenerationsstadien mit Pioniervegetation der Torfmoorschlenken (Rhynchosporion p.p.)
		05.01.210	§	Zwischenmoor des Tieflandes	
		05.01.220	§	Zwischenmoor des Berglandes	
		05.02.100	§	Moorstadium mit Dominanz von Wollgräsern	im Bereich von Zwischenmooren

FFH	Kurzbezeichnung der LRT	Biotoptypen-Code	§ 26	Bezeichnung des Biotoptyps	Bemerkung
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	05.02.200	§	Moorstadium mit Dominanz von Zwergsträuchern	im Bereich von Zwischenmooren
		05.02.300	§	Moorstadium mit Dominanz von Pfeifengras	
		05.04.110	§	Kleinseggenried basenarmer Standorte	nur Zwischenmoor-Ausbildungsform
		05.04.220	§	Großseggenried nährstoffarmer Standorte	nur Zwischenmoor-Ausbildungsform der <i>Carex rostrata</i> -Gesellschaft
7150	Torfmoor-Schlenken	05.01.200 c9	§	Zwischenmoor	Torfmoor-Regenerationsstadien mit Pioniervegetation der Torfmoorschlenken (Rhynchosporion p.p.)
		05.01.210 c9	§	Zwischenmoor des Tieflandes	
		05.01.220 c9	§	Zwischenmoor des Berglandes	
*7210	Kalkreiche Sümpfe	05.04.440	§	Schneiden-Röhricht	
*7220	Kalktuffquellen	03.01.150	§	Kalktuffquellen	
7230	Kalkreiche Niedermoore	03.01.140	§	Kalkreiche Sickerquellen	
		05.04.120	§	Kleinseggenried basenreicher Standorte	
8150	Silikatschutthalden	09.02.210	§	Natürliche Block- und Geröllhalde aus basenreichem Silikatgestein	bei Vorkommen von Arten der Silikatschuttgesellschaften (<i>Geleopsis segetum</i>) oder der Serpentinfarngesellschaften (<i>Asplenietum serpentini</i>)
		09.02.220	§	Natürliche Block- und Geröllhalde aus basenarmem Silikatgestein	
		09.02.230	§	Natürliche Block- und Geröllhalde aus Serpentinittgestein	

FFH	Kurzbezeichnung der LRT	Biotoptypen-Code	§ 26	Bezeichnung des Biotoptyps	Bemerkung
8160	Kalkhaltige Schutthalden	09.02.210	§	Natürliche Block- und Geröllhalde aus basenreichem Silikatgestein	nur mit Vorkommen von Vegetation der Kalkschuttgesellschaften (<i>Stipion calamagrostis</i>)
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation	09.02.110 c11	§	Natürlicher Kalkfels	bei Vorkommen von Kalk-Felsspaltengesellschaften (<i>Potentilletalia caulescentis</i>)
		09.02.130 c11	§	Natürlicher basenreicher Silikatfels	
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation	09.02.120 c11	§	Natürlicher basenarmer Silikatfels	bei Vorkommen von Silikatfelspalten-Gesellschaften (<i>Asplenion septentrionales</i>)
		09.02.130 c11	§	Natürlicher basenreicher Silikatfels	
		09.02.140 c11	§	Natürlicher Serpentinifels	
8230	Silikatfelsen mit Pioniervegetation	09.02.120 c12	§	Natürlicher basenarmer Silikatfels	bei Vorkommen von Fels-Pionierasen (<i>Seslerio-Festucion pallentis</i> p.p.)
		09.02.140 c12	§	Natürlicher Serpentinifels	
8310	Höhlen	09.01.100	(§)	Höhle	
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	01.05.300		Bodensaurer Buchen(misch)wald	
		01.05.310		Bodensaurer Eichen-Buchenwald des Tieflandes	
		01.05.320		Bodensaurer Buchenwald des Hügellandes	
		01.05.330		Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes	
		01.07.110		Buchenforst	nur auf natürlichen bodensaureren Buchenwaldstandorten
9130	Waldmeister-Buchenwälder	01.05.100		Mesophiler Buchen(misch)wald	
		01.07.110		Buchenforst	nur auf natürlichen mesophilen Buchenwaldstandorten

FFH	Kurzbezeichnung der LRT	Biotoptypen-Code	§ 26	Bezeichnung des Biotoptyps	Bemerkung
9150	Orchideen-Kalk-Buchenwald	01.03.300		Buchenwald trockenwarmer Standorte	
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	01.05.210		Stieleichen-Hainbuchenwald feuchter Standorte	
		01.01.330	§	Eichen-Hainbuchen-Sumpfwald	
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	01.03.200	§	Eichen-Hainbuchenwald trockenwarmer Standorte	
		01.05.220		Traubeneichen-Hainbuchenwald mäßig trockener Standorte	
*9180	Schlucht- und Hangmischwälder	01.04.000	§	Schlucht- und Blockschuttwälder	
		01.04.100	§	Ahorn-Eschenwald felsiger Schatthänge und Schluchten	
		01.04.200	§	Eschen-Ahorn-Gründchenwald	
		01.04.300	§	Ahorn-Linden-Schutthaldenwald	
9190	Eichenwälder auf Sandebenen	01.05.410		Bodensaurer Eichen-Mischwald armer Sandböden	
		01.07.120		Eichenforst	nur auf Sandebenen des Tieflandes
*91D0	Moorwälder	01.01.200	§	Moorwald	
*91D1	Birken-Moorwälder	01.01.210	§	Moorbirken-Moorwald	
*91D2	Waldkiefern-Moorwälder	01.01.220	§	Waldkiefern-Moorwald	
*91D3	Bergkiefern-Moorwälder	01.01.230	§	Bergkiefern-Moorwald	

FFH	Kurzbezeichnung der LRT	Biotoptypen-Code	§ 26	Bezeichnung des Biotoptyps	Bemerkung
*91D4	Fichten-Moorwälder	01.01.240	§	Fichten-Moorwald	
		01.06.330	§	Naturnaher Fichtenwald des Tieflandes	zum LRT gehören die Tieflands-Fichtenwälder auf organischen Nassböden (Moorstandorte)
*91E0	Erlen-Eschen- und Weichholzaauenwälder	01.02.100	§	Weichholzauald (Weiden-Auwald)	
		01.02.110	§	Weichholzauald der Tieflandsflussauen	
		01.02.120	§	Weiden-Auwald der Bäche und Flussoberläufe	
		01.02.300	§	Erlen-Eschen-Wald der Auen und Quellbereiche	
		01.02.310	§	Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald der Niederungen	
		01.02.320	§	Erlen- und Eschenwald des Berg- und Hügellandes	
		01.02.330	§	Erlen-Eschen-Quellwald	
		01.01.310	§	Erlen-Eschen-Sumpfwald	zum LRT gehören die Traubenkirschen-Erlen-Eschenwälder (Pruno-Fraxinetum) der Auen
	02.01.120	§	Weiden-Auengebüsch	Bestände intakter Auen gehören als Mäntel bzw. Pionierstadien zum LRT	

FFH	Kurzbezeichnung der LRT	Biotoptypen-Code	§ 26	Bezeichnung des Biotoptyps	Bemerkung
91F0	Hartholzauenwälder	01.02.200	§	Hartholzauwald (Eichen-Eschen-Ulmen-Auwald)	
		01.02.210	§	Hartholzauwald im Überflutungsbereich	
		01.02.220	§	Eichen-Mischwald ohne regelmäßige Überflutung	
*91G0	Pannonische (subkontinentale) Eichen-Hainbuchenwälder	01.05.230	(§)	Lindenreicher Eichen-Hainbuchenwald subkontinentaler Prägung	
9410	Montane Fichtenwälder	01.06.310	[§]	Naturnaher Fichten-Blockschuttwald	
		01.06.320		Naturnaher Fichtenwald des Berglandes	

7. Literatur

- ARBEITSGRUPPE "METHODIK DER BIOTOPKARTIERUNG IM BESIEDELTEN BEREICH" (1993): Flächendeckende Biotopkartierung im besiedelten Bereich als Grundlage einer am Naturschutz orientierten Planung. - Hrsg.: Schulte, W., Sukopp, H. & Werner, P., Natur und Landschaft, 68. Jg. (1993), Heft 10.
- BERNHARDT, A., HAASE, G., MANNSELD, K., RICHTER, H. & SCHMIDT, R. (1986): Naturräume der sächsischen Bezirke. Sächsische Heimatblätter, Sonderdruck aus den Heften 4/5.
- BÖHNERT, W., GUTTE, P. & SCHMIDT, P. A. (2001): Verzeichnis und Rote Liste der Pflanzengesellschaften des Freistaates Sachsen. - Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- BUDER, W. (2003): Biotopkartierung in Sachsen - Kartieranleitung, Stand: Oktober 2003. - Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- BUDER, W. (1999): Rote Liste Biotoptypen des Freistaates Sachsen. - Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- Bundesnaturschutzgesetz – Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG) in der Fassung vom 25. März 2002. – BGBl Teil1 2002, S. 1193-1218.
- BÜRO FÜR LANDSCHAFTSÖKOLOGIE DIPL.-BIOL. BUDER (2001): Recherchen zum Vorkommen von Lebensraumtypen des Anhang I der FFF-Richtlinie in Sachsen. - Im Auftrag des Sächsisches Landesamtes für Umwelt und Geologie, Dresden (unveröff.).
- DER RAT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (1992): Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen vom 21. Mai 1992. - Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Reihe L 206: 7-50.
- DER RAT DER EUROPÄISCHEN UNION (1997): Richtlinie 97/62/EG des Rates vom 27. Oktober 1997 zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. - Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Reihe L 305: 42-65.
- DRACHENFELLS, O. v. (Bearb.) (1994): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der nach § 28a und § 28b NNatG geschützten Biotope, Stand: September 1994.- Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Heft A/4, Niedersächsisches Lan-

- desamt für Ökologie (Hrsg.), Hildesheim.
- FRAHM, J.-P. & FREY, W. (1992): Moosflora.- 3. überarb. Auflage, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- GNÜCHTEL, A. (1997): Artenliste der Flechten Sachsens. - Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 1997, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Radebeul.
- HARDTKE, H.-J. & IHL, A. (2000): Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens. - Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 2000, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (1994): Biotopkartierung Brandenburg - Kartieranleitung.- Potsdam.
- MÜLLER, F. (1995): Artenliste der Moose Sachsen.- Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 10/1995, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Radebeul.
- OBERDORFER, E. (Hrsg.) (1992): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil 4: Wälder und Gebüsche.- bearb. von Müller, Th., Oberdorfer, E. und Seibert, P., 2., stark bearb. Aufl., Fischer-Verl. Jena, Stuttgart, New York.
- OBERDORFER, E. (Hrsg.) (1993): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil 3: Wirtschaftswiesen und Unkrautgesellschaften.- bearb. von Müller, Th. & Oberdorfer, E., 3. Aufl., Fischer-Verlag Jena, Stuttgart, New York.
- POTT, R. (1995): Die Pflanzengesellschaften Deutschlands.- 2. Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- RENNWALD, E. (Bearb.) (2000): Verzeichnis und Rote Liste der Pflanzengesellschaften Deutschlands – mit Datenservice auf CD-ROM.- Schriftenreihe für Vegetationskunde, Heft 35, Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz, Bonn.
- RIECKEN, U., FINCK, P., RATHS, U., SCHRÖDER, E. & SSYMANK, A. (2003): Standard-Biotoptypenliste für Deutschland, 2. Fassung, Februar 2003.- Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 75.
- RIECKEN, U., RIES, U. & SSYMANK, A. (1994): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland.- Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 41.
- SÄCHSISCHES GESETZ ÜBER NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE (Sächsisches Naturschutzgesetz – SächsNatSchG) in der Fassung vom 16. Dezember 1992 (mit der Berichtigung vom 20. Februar 1995).- Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 37/1992 vom 28.12.1992, Dresden.
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (1994): Bio-

- toptypenliste Sachsen.- Arbeitsmaterialien Naturschutz und Landschaftspflege, Radebeul.
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (1994): Kartiereinheiten der CIR-Biototypen und Landnutzungskartierung Sachsen. - Radebeul.
- SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDESENTWICKLUNG (1994): Verwaltungsvorschrift zum Vollzug des § 26 des Sächsischen Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege - Schutz bestimmter Biotope (VwV Biotop-schutz) vom 22. Februar 1994, Sächsisches Amtsblatt Nr. 20.
- SCHMIDT, P. A. (1995): Übersicht der natürlichen Waldgesellschaften Deutschlands. - Schriftenreihe der Sächsischen Landesanstalt für Forsten Heft 4/1995.
- SCHMIDT, P. A., HEMPEL, W., DENNER, M., DÖRING, N., GNÜCHTEL, A., WALTER, B. & WENDEL, D. (2002). Potentielle Natürliche Vegetation Sachsens mit Karte 1 : 200.000.- Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- SCHUBERT, R., HILBIG, W. & KLOTZ, S. (1995): Bestimmungsbuch der Pflanzengesellschaften Mittel- und Nordostdeutschlands. - Jena, Stuttgart: Fischer.
- SCHUBERT, R., HILBIG, W. & KLOTZ, S. (2001): Bestimmungsbuch der Pflanzengesellschaften Deutsch-lands.- Spektrum Akad. Verlag Heidelberg.
- SSYMAN, A., HAUKE, U., RÜCKRIEM, C. & SCHRÖDER, E. (1998): Das Europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 53, Bonn.
- WESTHUS, W., JESCHKE, L. und VOIGTLÄNDER, U. (1990): Liste ökologisch bedeutsamer Bereiche auf dem Territorium der DDR.- Hrsg.: Bund für Natur und Umwelt beim Kulturbund, Berlin.
- WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. - Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

8. Abkürzungsverzeichnis

agg.	Aggregat, Artengruppe
BHD	Brusthöhen-Durchmesser
FFH-LRT	Lebensraumtyp nach Anhang I der FFH-Richtlinie
p.p.	pro parte (teilweise)
Subass.	Subassoziaton

9. Abbildungsverzeichnis

Titelbild:

Bauerngarten an einem alten Fachwerkhaus

Foto: Archiv LfUG, W. Fiedler

Rücktitel innen:

Oben: Acker mit Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*) im Landkreis Bautzen

Foto: Archiv LfUG, G. Fünfstück

Unten: Ehemaliger Kalksteinbruch bei Hammerunterwiesenthal

Foto: Archiv LfUG, F. Klenke

Rücktitel:

Oben links: Wohngebiet mit Blockrandbebauung in Leipzig

Foto: Archiv LfUG, W. Fiedler

Oben rechts: Besenginsterheide im NSG „Gohrischheide und Elbniederterrassen
Zeithain“

Foto: Archiv LfUG, W. Böhnert

Unten links: Entwässerungsgraben mit Kleinem Wasserschlauch auf dem Trup-
penübungsplatz Nochten

Foto: Archiv LfUG, W. Böhnert

Unten rechts: Landstraße mit Pyramidenpappelallee bei Krostitz (Landkreis De-
litzsch)

Foto: Archiv LfUG, W. Fiedler



Das Lebensministerium





Das Lebensministerium

